

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 23 | 2020 • 15. Dezember 2020



MASSIV
HAUS
GMBH

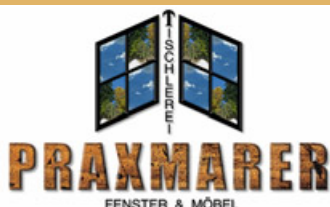
Träume
brauchen ein
Zuhause!

info@massiv-haus.at
www.massiv-haus.at

Weihnachten
2020

Photo: J. Huber

Kreativität aus Holz!



Tischlerei Praxmarer GmbH
6444 Längenfeld - Huben 95 - Tel. 05253 / 5519
www.praxmarer.com

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL

Krismer

Gewerbepark 12 | 6460 Imst
05412-61665 | www.krismer-imst.at

Town &
Country
HAUS®

... hier zieh' ich ein.
www.bks-massivhaus.at

**JA ZU
TIROL!**

EINE INITIATIVE ZUR STÄRKUNG
DER TIROLER WIRTSCHAFT.

Dahinter steckt
mein Tiroler
Händler*, bei dem
das Freudeschenken
bereits beginnt.

DIE GANZE GESCHICHTE AUF WWW.JA-ZU.TIROL

* stellvertretend für ein Tiroler Unternehmen

Berufliches wird vom Privaten strikt getrennt

Eva Loidhold, neue Bezirkshauptfrau von Imst, will für ihre Mitarbeiter gute Chefin sein

Sie ist ruhig. Zurückhaltend. Und hochkompetent. Der große öffentliche Auftritt scheint ihre Sache nicht zu sein. Trotzdem übernimmt die 46-jährige Juristin Eva Loidhold eine große Verantwortung in einer Spitzenposition. Sie ist in Imst die erste Frau an der Spitze der obersten Verwaltungsbehörde. Die Gesetzshüterin will nicht nur streng nach Paragraphen nach dem Rechten sehen. Sie will sich vor allem in den Dienst der Menschen stellen.



Eva Loidhold wurde von der Landesregierung als neue Bezirkshauptfrau von Imst bestellt. Foto: Privat

Die Imsterin Eva Loidhold wird mit Jänner 2021 die Nachfolgerin von Dr. Raimund Waldner aus Pians, der die Imster Bezirkshauptmannschaft mehr als 20 Jahre lang geleitet hat. Die Frau Magistra tritt ihre neue Aufgabe mit Demut, aber auch mit Selbstbewusstsein an. „Nachdem ich zuletzt viele Jahre an der BH in Landeck als Referatsleiterin gearbeitet und ich diese Arbeit immer mit voller Überzeugung und gerne gemacht habe, ist es für mich natürlich eine große Herausforderung diese Tätigkeit als Bezirkshauptfrau weiterzuführen“, beschreibt Loidhold betont nüchtern, warum sie sich jetzt für die neue Führungsaufgabe beworben hat.

Klassische Laufbahn

So unaufgeregt wie ihre mediale Stellungnahme ist ihre bisherige Laufbahn. „Ich habe meine Schulzeit in Imst in der Volksschule und

am Gymnasium verbracht. Maturiert habe ich in Innsbruck an der HBLA für wirtschaftliche Berufe. Das Studium der Rechtswissenschaften habe ich an der Universität Innsbruck absolviert“, berichtet die Juristin, die erzählt: „Nach dem Gerichtsjahr beim Landesgericht in Innsbruck und am Bezirksgericht in Imst habe ich als Verwaltungspraktikantin an der Bezirkshauptmannschaft Landeck begonnen. Nach einem kurzen Zwischenstopp in der Privatwirtschaft wurde ich vom Land Tirol übernommen und habe ein Jahr lang das Referat Verkehr und Sicherheit an der BH Imst geleitet. In der Folge war ich vier Jahre lang beim Amt der Tiroler Landesregierung in der Abteilung Umweltschutz und die vergangenen

14 Jahre als Referatsleiterin an der BH Landeck tätig.“

Sinn für Gerechtigkeit

Klare Vorstellungen hat die 46-Jährige über ihren Führungsstil. „Mein Ziel ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Chefin zu sein. Ich werde meinen Leuten bei ihren Entscheidungen den Rücken stärken. Und den Bürgerinnen und Bürgern des Bezirkes Imst möchte ich in kompetenter und freundlicher Art und Weise als Anlaufstelle für ihre Verwaltungsangelegenheiten dienen“, betont Loidhold. Ihre persönliche Entwicklung als Juristin beschreibt sie so: „Mich hat am Anfang die Arbeit mit der Sprache am meisten interessiert. Die exakten Formulierungen eines Gesetzestextes und die Notwendigkeit, sich möglichst unmissverständlich auszudrücken, habe ich als sehr herausfordernd und spannend empfunden. Mit der Zeit ist dann aber

die Arbeit mit den Menschen und vor allem für die Menschen in den Vordergrund gerückt. Als Juristin in der Verwaltung habe ich die Möglichkeit, beides miteinander zu verbinden.“

Familie und Naturgenuss

Betont zurückhaltend beantwortet die Tochter des ehemaligen Bezirksgendarmeriekommandanten Oberst Johann Loidhold Fragen nach ihrem Privatleben. „Ich bin verheiratet und Mutter einer Tochter im Volksschulalter“, verrät die neue Bezirkshauptfrau, die sich in ihrer Freizeit beim Lesen, Mountainbiken, Klettern und bei der Arbeit im Garten entspannt. „Ich bin ein Familienmensch und liebe die Natur. Und ich bitte um Verständnis, dass ich in meiner neuen Position ganz besonders großen Wert darauf lege, das Berufliche und das Private strikt zu trennen“, stellt die neue Chefin klar. (me)

08. bis
30. Jänner 2021
Wedding Days

BRAUTMODEN TIROL
D. Melmer
Wir sagen danke!

Danke an unsere Kunden, Partner, Freunde & Dream-Team für die Unterstützung in dieser außergewöhnlichen Zeit.

Als Dankeschön veranstalten wir im Jänner die Wedding Days. Lasst euch von den Kollektionen 2021 und unserem Gewinnspiel mit tollen Preisen überraschen.

Obermieming 179a · A-6414 Mieming
T +43 5264 43491 · www.brautmoden-tirol.at

Wir bedanken uns bei unseren Kunden für die Treue
und wünschen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.

SALON SERTKAN PETER
EINMAL PETER - IMMER PETER!

Malserstraße 70 · 6500 Landeck · Tel. 05442 62052
Dorfstraße 68 · 6561 Ischgl · Tel. 05444 51140
peter.sertkan@hotmail.com · www.friseursalon-peter.com

*
wir wünschen
allen unseren
leserinnen und
lesern sowie *
all unseren
kundinnen und
kunden ein
besinnliches
weihnachtsfest
und viel glück und
gesundheit für das
neue jahr 2021 *

*
ihr impuls-team

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß
§ 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Irmgard Nikolussi (imi),
Christian Novak (novi),
Anna Praxmarer (prax),
Daniel Rundl, Nina Schrott (nisch),
Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 26. Jänner 2021**

Gefühle mit der Kamera einfangen

Der gebürtige Imster David Moser lebt als Filmemacher in Wien

Auf die Veröffentlichung seines ersten Spielfilms „Schwarz Weiß Bunt“, pünktlich zu Weihnachten, freut sich David Moser besonders. Der 31-Jährige ist in Imst aufgewachsen und lebt heute in der Hauptstadt, wo er als Kameramann und Regisseur in der Werbebranche tätig ist und an eigenen, unabhängigen Projekten feilt. Eines ist für den kreativen Kopf absolut klar: Das „Filmemachen“ ist mehr, als seine Kamera auf etwas zu richten. Filmemachen ist gefühlsbetontes Geschichtenerzählen.

Vor 12 Jahren brach David nach Wien auf, um dort Theater-, Film- und Medienwissenschaft zu studieren. „Das Studium enthält an sich wenig Praxis, deshalb hat sich schon bald eine kleine Gruppe von Leuten gebildet, die nicht nur studieren, sondern auch wirklich filmen wollten“, erinnert er sich zurück. So kam es, dass sich der Imster im Laufe der Zeit beim Arbeiten an Kurzfilmen und anderen Experimenten langsam die Technik des Filmens beibrachte. Heute hat sich der 31-Jährige in Wien auch beruflich niedergelassen und schaut trotz seines niedrigen Alters bereits auf eine Reihe an Erfahrungen zurück. So zählt David das Filmen von Werbekampagnen für österreichische und internationale Unternehmen zu seinen Erfahrungswerten. Seine Leidenschaft für Reisen brachte ihn sogar nach Buenos Aires, wo er drei Monate an dem Kurzfilm „Revolución solar“ arbeitete.

Vier Jahre

Seit vier Jahren werkelt David nun bereits an seinem Spielfilmdebüt mit dem rätselhaften, aber doch vielsagenden Namen „Schwarz Weiß Bunt“. „Der Name soll darauf hinweisen, dass im Vermeiden von Schubladen- oder Schwarz-Weiß-Denken ganz viel buntes Potenzial steckt“, skizziert der Wahlwienener. Der Film gesellt sich zum Genre des Coming-Of-Age und erzählt die Geschichte von Matilda, einer jungen Frau auf dem Weg zum Erwachsenwerden und



Der gebürtige Imster David Moser liebt „gefühlbetontes Filmen“. Wenn ein Film keine Gefühle weckt, kann er ihn erst gar nicht überzeugen. Foto: privat

mittlen in einer Findungsphase. In der Hauptrolle beweist Davids gute Freundin Clara Diemling aus Osttirol ihr Können, auch die anderen vier Schauspieler zählen zu Davids Freundeskreis. „Sie haben mir bei diesem Projekt viel Vertrauen geschenkt und viel Zeit investiert, gerade wenn man bedenkt, dass bis jetzt noch niemand eine Bezahlung erhalten hat“, erklärt der 31-Jährige.

Frisch und spontan

Die Besonderheit am 85-minütigen Streifen: Es gibt kein Drehbuch, keine vorgegebenen Dialoge. David erklärt sein Konzept: „Ich wollte echte Gespräche und Gefühle einfangen, die keinesfalls perfekt sein müssen. Alle Schauspieler wurden ahnungslos in die Szenarien geworfen und mussten sich darin erst zurechtfinden, wie im echten Leben.“ Er betont: „Ohne Vorgabe gibt es auch keine Fehler.“ Korrekturen und das Wiederholen von Szenen waren somit keine Optionen. Außerdem wurden die Crew klein und die Drehtage kurz gehalten, um bestmögliche Momente einfangen zu können. Die Darsteller haben durch die Spontaneität ihrer ganzen Dialoge maßgeblich an der Geschichte mitgeschrieben, immerhin war

nur die Szenenabfolge vorgegeben. „Ich habe mich bemüht, chronologisch in der richtigen Reihenfolge vorzugehen, was beim Filmemachen normalerweise nicht üblich ist“, erwähnt David eine weitere Besonderheit von „Schwarz Weiß Bunt“, die zur Charakterentwicklung der einzelnen Figuren beitragen sollte.

Über der Donau

Bei der Auswahl der Drehorte hat sich der Regisseur an seinem Alltag orientiert, den er zum Großteil in den Wiener Außenbezirken, vor allem über der Donau, verbringt. Da das Budget für den Streifen verständlicherweise „nicht riesig“ war, musste die Truppe manchmal improvisieren. „Einmal war eine Szene geplant, in welcher sich die Protagonistin Matilda in einem fahrenden Cabrio aufrichtet und ihre Arme ausbreitet, als würde sie fliegen. Wir konnten mit unserem Budget natürlich nicht die ganze Brücke sperren lassen. Um keine Probleme mit der Polizei zu bekommen, haben wir einfach auf beiden Seiten jemanden postiert, um informiert zu sein, ob jemand kommt“, blickt David amüsiert zurück. „Da hat man schon die Spannung innerhalb der Crew gespürt.“ In Wien zu drehen hat dem gebürtigen Oberländer auch deshalb so gut gefallen, weil einer seiner Lieblingsfilme, „Before Sunrise“, in der Hauptstadt gedreht wurde und auf nüchterne Bilder und gute Gespräche setzt, wie auch er.

Zu Weihnachten

Pünktlich zum 24. Dezember erscheint Davids erster Spielfilm „Schwarz Weiß Bunt“ auf Amazon und Vimeo. Im Rahmen der Premiere läuft eine Spendenaktion für die Organisation „Rainbows“, die Kinder und Jugendliche in stürmischen Zeiten, wie nach einer Scheidung oder einem Todesfall, unterstützt und in ganz Österreich hilft. Weitere Informationen zu Premiere, Spendenaktion und dem Film an sich finden sich auf der Website www.schwarz-weiß-bunt.com. (nisch)

„Beim ersten Auftritt gezittert wie Espenlaub“

Hans Juen aus Flirsch beendet nach 70 Jahren Organisten-Tätigkeit in Zams

Im Rahmen des Kirchtagsfest am 20. September wurde Hans Juen von Seiten der Diözese, der Pfarre und der Gemeinde geehrt – der gebürtige Flirscher war 70 Jahre lang (!) als Organist in Zams tätig. Begonnen hat aber alles noch wesentlich früher und zwar mit dem weltberühmten Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ – dieses war sein erstmals der Öffentlichkeit präsentiertes Orgelstück zu Weihnachten 1943 in der Pfarrkirche seiner Heimatgemeinde Flirsch.

Weihnachten hat für Hans Juen, den langjährigen, scheidenden Zammer Organisten eine ganz besondere Bedeutung. Das wohl Berühmteste aller Weihnachtslieder auch: „Als damals 14-jähriger Bub habe ich 'Stille Nacht! Heilige Nacht!' in der Pfarrkirche Flirsch gemeinsam mit meiner späteren Frau Paula († 2016) aufgeführt – das war unser erster Auftritt, wir haben beide gezittert wie Espenlaub. Paula und ich haben im Vorfeld zu diesem ersten Konzert erst zweieinhalb Monate Orgelspielen gelernt. Zu dieser Zeit waren alle anderen Organisten im Krieg, so wurden wir kurzerhand eingespannt“, erinnert sich Hans Juen, der erst vor kurzem, im November 2020, seinen 91. Geburtstag gefeiert hat. Dieser erste Orgelauftritt war der Beginn eines einzigartigen Engagements, eigentlich einer nicht in Worte zu fassenden kirchlichen Präsenz in einem Zeitrahmen von über 70 Jahren: „Ich habe



Tausende Male in seinem Leben hat Hans Juen auf der Orgel in der Pfarrkirche Zams gespielt.

Foto: Zangerl

diese Aufgabe stets mit Freude und großer Begeisterung gemacht“, resümiert Hans Juen, der hauptberuflich Pädagoge war. In Innsbruck absolvierte der gebürtige Flirscher in den 1940er Jahren seine Ausbildung, um ca. 1950 kam er nach Zams – 40 Jahre lang wirkte er als Pädagoge an der Volksschule, der Übungsvolksschule und an der Pädagogischen Akademie. Auch am Vereinsleben nahm Hans Juen sehr aktiv teil: 35 Jahre

lang war er bei der Musikkapelle Vize-Kapellmeister und Schriftführer, auch wirkte er 35 Jahre lang als Chorleiter des Kirchenchors mit. Und darüber hinaus engagierte er sich auch ehrenamtlich: Als Hans Juen dann seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten hatte, hat er noch 20 Jahre lang ehrenamtlich „Essen auf Räder“ ausgefahren.

„In den ersten Jahren als Organist in Zams kam ich mit den Messen,

Roraten, Maiandachten, Beerdigungen, Hochzeiten, Proben und vielem mehr auf durchschnittlich 430 Spieleinsätze im Jahr – im Laufe der Zeit ist es aber weniger geworden“, erklärt Hans Juen, der sich noch genau an den Tag erinnert, als er das erste Mal die Stiege rauf zur Orgel in der Pfarrkirche Zams gegangen ist: „Das war exakt am 15. September 1950.“ Circa 30.000 Mal ist er seither – laut eigenen Schätzungen – diese Stiege hoch gegangen und hat im Laufe von 70 Jahren im Durchschnitt 300 Mal pro Jahr auf der Orgel in der Pfarrkirche Zams gespielt.

„Einschnitt durch Corona“

Die Corona-Pandemie bzw. der damit verbundene Lockdown im Frühjahr 2020 hat auch für Hans Juen so einiges verändert: „Es gab einen Einschnitt – lange Zeit konnten wir nicht spielen, der Chor nicht singen“, erzählt Hans Juen ein wenig wehmütig und fährt fort: „Das letzte Mal habe ich im September 2020 gespielt – ich kann leider nicht mehr, meine Finger sind steif, sie schmerzen fürchterlich...“ Aktuell ist der Schnanner Thomas Juen des Öfteren auf der Orgel in der Pfarrkirche Zams zu hören – Hans Juen wurde im Rahmen des Kirchtagsfestes am 20. September von allen Seiten, Gemeinde, Diözese und Pfarre für sein umfangreiches Engagement und seine, wie mehrfach betont wurde, „unglaubliche kirchliche Präsenz“ geehrt.

(lisi)

Rundum perfekt betreut

Von der Immobilienbewertung bis hin zur Schlüsselübergabe

Tirol Real Estate begleitet Sie umfassend im gesamten Prozess rund um Ihre Liegenschaft. Dabei überzeugt das Unternehmen durch professionelle, effiziente Abwicklung in Sachen Immobilien, Bewertung, Beratung sowie Verkauf und ist somit Ihr kompetenter Ansprechpartner in Tirol!

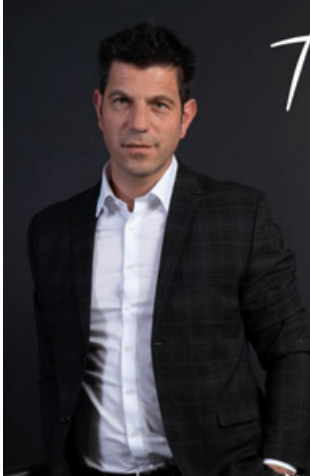
SERVICE. Kunden von Tirol Real Estate profitieren von jahrelangem Know-how im Bereich Immo-

lienservice. Es werden virtuelle 3D-Rundgänge mittels 360-Grad-Kamera, Hochglanz-Exposés, eine rasche Verkaufsabwicklung geboten. Käufer und Verkäufer werden bis hin zur Übergabe des jeweiligen Objekts begleitet.

JETZT PROFITIEREN.

Treten Sie mit uns in Kontakt – Ihre Immobilie hat das beste Maklerbüro verdient!

ANZEIGE



Tirol Real

— ESTATE —

**IMMOBILIEN BEWERTUNG,
BERATUNG & VERKAUF**

Ihr kompetenter Partner in Sachen
Immobilien und Wohnen

Venier Klaus
Selbstständiger Immobilienreuhänder
kv@tirolrealestate.com
0664 16 35 187

In Berwang rollen die Knödel

Nadine Kirchmair startet mit der ersten Knödelmanufaktur des Außerfern

Nachdem die AIDA Kreuzfahrtflotte Corona-bedingt dichtgemacht hatte, musste sich die Chefköchin zur Hohen See umorientieren. Powerfrau Nadine kehrte zurück in die Heimat und wagte mit einer deftig-bodenständischen „Schmankerlidee“ den Sprung in die Selbständigkeit, und das mitten in der Covid-19-Krise. Zusammen mit ihrer Mutter Dagmar betreibt sie neuerdings die „Knedlerei“ in Berwang und es sieht gut aus für ihren Einstiegsbetrieb, basierend auf den Knödelrezepten der Großmutter.

Sie ist ehrgeizig und erfolgreich, das vermittelt die junge Frau auf die ihr eigene lockere Art. Good Vibrations begleiten also unser Gespräch, das ansatzweise auf dem Seeweg durch sämtliche Weltmeere führt von Anbeginn an. Die spätere Weltreisende mit der Kochschürze stammt aus Oberho-

fen, wo sie auch die Volksschule besuchte. In die Hauptschule mit Sprachenschwerpunkt Englisch und Italienisch ging's ins benachbarte Telfs, danach der Wechsel in die Tourismusfachschule in Zell am Ziller. „Ich war ja irgendwie schon vorbelastet. Meine Eltern hatten früher ein Restaurant, da wachst ma so eini, ich war eben ein Gasthauskind“, lacht die Jungunternehmerin. „Die Ausbildung an der Tourismusschule war gut für mich, ich hatte ja das Gastro-Geschehen aus der Praxis miterlebt, doch zu wenig geerdet, du kannst zwar supertoll anrichten, aber nach meiner Ansicht fehlt es teilweise an den Basics.“ Dem half aber eine Kochlehre ab, die Nadine sozusagen als Spätberufene zusätzlich absolvierte. „Ach ja und ein Diplom in Patisserie kommt auch noch dazu“, meint sie so nebenher.

„Ich habe immer schon gerne gekocht und Kochen ist einerseits

recht einfach und doch kann man beinahe unbegrenzt Ideen einbringen. Klar, manches Mal sind die Einfälle auch recht extravagant, wenn ich da so an Parmesaneis denke, aber letztlich hat es überzeugt.“ Zusammengefasst könnte man sagen: Kreativität als tragende Säule der Kochkunst. Es folgten Saison-Wanderjahre durch Tiroler Hotels mit dem Ziel Erfahrungen zu sammeln, denn die Frage war, welchen Posten in der Küche Nadine letztlich besetzen wollte. Fünf Jahre lang ging es durch die gehobene Hotellerie der Alpen, am Ende des Tages lockte aber die große weite Welt, sie wollte eben „grenzenlos“ kochen. Ehe es aber losging, machte sie auf Anraten ihres Chefs in Seefeld noch die Patisserie-Ausbildung, ein Fach, das ihr anfangs gar nicht gefiel. „Die ganze »Pitzlerei« war nicht so recht meines, also von Liebe auf den ersten Blick keine Spur, aber letztendlich taugte es mir voll. Patis-

serie ist süß, verspielt und ein Deko-Job. Der Hauptwerkstoff ist Zucker und es kommt auf die Feinheit an, wir arbeiten teilweise mit Chirurgenbesteck“, so die Spezialistin in einem aussterbenden Beruf.

Schiff ahoi

„Ich wollte immer schon auf's Schiff, aber eben als Profi und nicht zu früh, ja und der Rest ging schnell. Also Bewerbung geschrieben und nach Sicherheitskurs und Prüfungen im Fach Seesicherheit, beispielsweise in Sachen Evakuierung von Passagieren, war ich schon mit an Bord. Sieben Arbeitstage in der Woche als Chefin von fünf A-la-carte-Restaurants mit rund 60 Mitarbeitern einschließlich dem Feinschmeckertempel Rossini darf Nadine Kirchmair getrost einen echt harten Job nennen, aber „man gewöhnt sich daran“, wie sie meint. Ihre Fähigkeiten als Pâtissière katapultierte

Das neue Tiroler Modell – für DICH gemacht!

lehre + matura

Seit mittlerweile 12 Jahren wird die parallele Ausbildung in Lehre und Matura angeboten. In vielerlei Hinsicht ist es die attraktivste Ausbildungsvariante für Jugendliche und Lehrherren, denn sie verbindet das Beste aus beiden Berufswelten.

Von Anfang an hält die Kombination der beiden Abschlüsse alle Möglichkeiten offen – und zwar für beide Seiten. Denn Menschen, die zu ihrem Lehrabschluss auch die Matura haben, machen sich und das Unternehmen doppelt krisenfest. Und sie sind flexibel. Das ist heute wichtiger denn je! Lehre PLUS Matura ist eine stichhaltige Antwort auf einige der brennendsten Zukunftsfragen.

2020 haben sich die beiden Tiroler Bildungsprofis WIFI und BFI zusammengetan und die Ausbildung gemeinsam weiterentwickelt. Der Fokus lag auf noch mehr Individualität und Flexibilität bei gleichzeitiger struktureller Vereinheitlichung. „Lehre PLUS Matura“ führt junge Menschen Schritt für Schritt sicher zur Matura – flexibel, online, und dank des modularen Aufbaus zu 100% bedarfs- und leistungsgerecht. Damit ist die Ausbildung jetzt genau so, wie jeder Einzelne es braucht.

Das neue Modell richtet sich noch besser nach den zeitlichen Ressourcen der Teilnehmer. Die jungen Menschen werden online begleitet, damit sie lernen können, wo und wann es für sie möglich ist. Und am wichtigsten:

Durch den stufenweisen Aufbau kommt Lehre PLUS Matura dem Lerntempo des Einzelnen entgegen.

- Berufsbegleitend oder berufsintegriert (Zustimmung Lehrbetrieb)
- Einfacher Einstieg über die Vorkurse – auch zum Schnuppern!
- Einstieg bis zu 1 Jahr vor der Lehrabschlussprüfung möglich
- Volle Unterstützung durch Online-Tools und Bildungscoaches – von Anfang an

**Infoveranstaltung WIFI Reutte: 21.01.2021, 18.00 Uhr
Start der Ausbildung 2021 in Reutte gleich im Februar!**

Unternehmen wachsen mit ihren MitarbeiterInnen

Unternehmen, die Lehre PLUS Matura unterstützen, erhalten viel leichter talentierte Lehrlinge, die bereit sind mehr zu tun, um ein Ziel zu erreichen. Wenn sie sich für ein Studium entscheiden, dann besuchen sie dieses gewohnheitsbedingt nebenberuflich, wie Erhebungen zeigen.

Da Lehre PLUS Matura mit wahlweise Abend-, Tages- oder Wochenendunterricht absolviert werden kann, geht so gut wie keine Zeit im Betrieb verloren. Lehre PLUS Matura ist für Lehrlinge kostenlos und für Unternehmen kostenneutral. Vor dem Einstieg ist eine Infoveranstaltung zu besuchen.

Information & Anmeldung:

WIFI Reutte, t: 05 90 90 5-3621

e: wifi.reutte@wktirol.at, tirol.wifi.at/lehreundmatura

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



das erst 25 Jahre junge Kochtalent endgültig an die Spitze. „Der Weg führte über eine gewaltig riesige Torte. Da kam ich schon ins Schwitzen, aber ich bin eine Kämpferin. Corona machte dann Schluss mit lustig, aber radikal. Wir legten Anker in Bremerhaven mit 700 Mann Besatzung. Am 16. März ganz knapp vor dem ersten Lockdown kam ich zu Hause in Tirol an, aus die Maus.“

Zurück zu den Wurzeln

„Ganz anfänglich war die Idee von der »Knedlerei« so ein halber Witz von meiner Mutter und mir. Dann übernahm mein Vater als Baumeister die notwendigen Adaptierungen der Räume und nach den anstehenden Behördenverfahren wurde es ernst, meine Mutter und ich legten los. Der Bedarf an unseren Produkten vom Speckknödel über den Spinatknödel mit Edelschimmelkern bis hin zum Kaspressknödel einschließlich der Abstecher ins Süße von fruchtig bis Nougat war von Anfang an gegeben. Wir beliefern die Hotellerie und derzeit vor allem Private, man kann die Ware auch nach Rück-

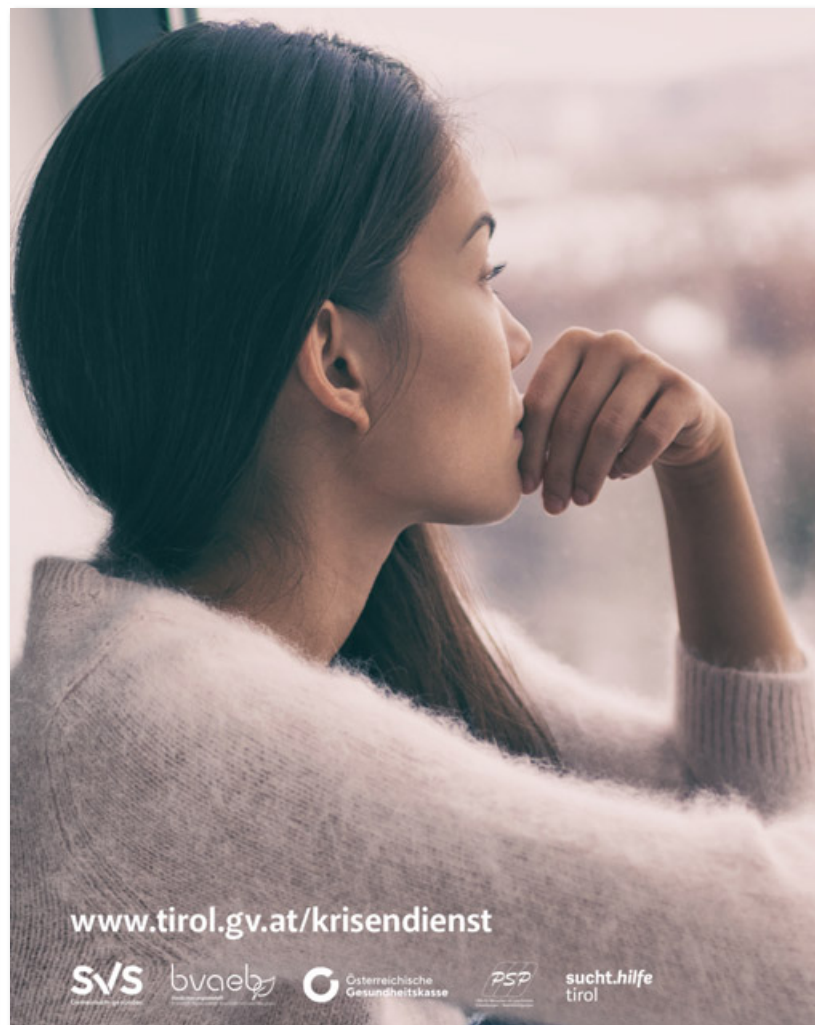
sprache im Haus abholen. In Zusammenfassung stellen wir von Hand gedrehte, rohe, schockgefrorene Qualitätshalbfertigprodukte her, wobei wir auf regionale Zutaten großen Wert legen. Die Gastronomie verlangt danach, denn Knödel sind ein Haufen Arbeit und machen nach Produktion eine gründliche Reinigung des Arbeitsumfeldes notwendig.“ Alles in allem also eine aufwendige Sache, aber das Tiroler Traditionsgericht ist zweifellos auch sehr vielfältig. Nadine Kirchmair ist von ihren Produkten überzeugt und so soll es weitergehen: „Natürlich strebt man Wachstum an, die Manufaktur im Haus meiner Eltern soll nicht das Ende der Fahnenstange sein und die Nachfrage ist da.“ Wer mehr wissen möchte, besucht die Homepage www.knedlerei.at

(pb)

Nadine Kirchmair, ehemals Chef de Cuisine von fünf A-la-carte-Restaurants auf hoher See, hat sich im Außerferner Berwang mit der „Knedlerei“ selbstständig gemacht. Vom traditionellen Speckknödel bis hin zum Nougatknödel reicht die Produktpalette.

Foto: Bundschuh







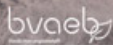
Wenn es in der Seele weh tut.

Psychosozialer Krisendienst:

0800 400 120

Wir helfen schnell und unkompliziert bei psychischen und sozialen Krisen.

www.tirol.gv.at/krisendienst




Montag - Donnerstag
Freitag - Montag

8:00 - 20:00 Uhr
rund um die Uhr

Bezahlte Anzeige | Bildschweis, AdoroStock

Autohaus Schweiger



Fotos: privat

Autohaus Schweiger



ICS – Das Kürzel für Energie – Das Ingenieurbüro Christian Strigl aus Pflach konzipiert

Ohne Installateur wäre das Leben schwer, aber bevor die Monteure ans Werk gehen, braucht es eine fachlich hochwertige Planung. Das gilt vor allem bei Großbauten und öffentlichen Einrichtungen, die bei Heizungs- und Klimatechnik sowie Sanitärinstallationen zusätzlich zu den Standardanforderungen oft ganz spezielle Besonderheiten aufweisen. Optimal konzipierte Anlagen sorgen dafür, dass die Technik in der Anwendung tadellos funktioniert und der Betrieb energieeffizient läuft. Dadurch kann viel Geld eingespart werden.

Bereits ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Planung setzt deshalb die Dienstleistung des renommierten Ingenieurbüro Christian Strigl (ICS) aus Pflach an, das sich in vielerlei Hinsicht um perfekte Installationsanlagen und maßgeschneiderte Energiekonzepte kümmert. Dazu gehören u. a. Berechnung, Planung, Ausschreibung sowie Überwachung von Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs-, Solar-, Regelungs- und Kälteanlagen inklusive Rechnungsprüfung und Mängelkontrolle sowie das Erstellen von Energieausweisen.

Selbstständig mit 26 Jahren

Das sind allesamt Dienstleistungen, die drin-

gend gebraucht werden, allerdings gab es bis zur Jahrtausendwende im Bezirk Reutte keine diesbezüglichen Anbieterfirmen. Das war ein Grund, weshalb sich der 1974 geborene Außerferner Christian Strigl bereits im Alter von 26 Jahren dazu entschied, sich mit einem Ingenieurbüro selbstständig zu machen und die Angebotslücke zu schließen. Die Anforderungen dazu brachte er mit: Nach dem Abschluss der HTL für Gebäudetechnik in Jenbach hatte er u. a. bei einer einschlägigen Dornbirner Firma umfassende berufliche Erfahrungen sammeln können. Ing. Christian Strigl: „Das kam mir sehr entgegen, denn die Vorarlberger hatten damals vor allem in Bezug auf energieeffiziente Heizsysteme die Nase vorn und so konnte ich mir ein umfassendes Wissen bezüglich Passivhaustechnik, Wärmepumpen, Hackschnitzelheizungen und Solaranlagen aneignen!“ Diese Kenntnisse inklusive ständiger Weiterbildung kommen ihm bei der Konzeption von Passivhäusern und energiesparenden Gebäudekomplexen zugute, wie dem „Aromacampus“ in Lechaschau.

Über mangelnde Arbeit und Aufträge muss sich Christian Strigl seit der Firmengründung im Jahr 2000 nicht beklagen. Das Ingenieurbüro läuft so erfolgreich, dass in nächster Zeit mit der Überschreitung der 1000-Projekte-Marke

Herzlichen Glückwunsch



**IHR GRAWE
KUNDENBERATER:**

Bernhard Hechenberger

Tel. 0664/33 55 894

bernhard.hechenberger@grawe.at

Klosterweg 3, 6600 Reutte

Versicherungen • Kapitalanlagen • Finanzierungen
Fonds • Bausparen • Leasing

www.grawe.at

Die Versicherung auf Ihrer Seite.

Allgäuer Straße 72, 6600 Reutte



AUTOHAUS
Schweiger

+43 5672 62000 | www.autohaus-schweiger.at
office.schweiger@autohaus-schweiger.at

Starke Partner
Wir gratulieren

+43 5672 63357

www.holzbau-saurer.com

info@holzbau-saurer.com

facebook.com/holzbau.saurer



Aromcampus in Lechaschau





**Ingenieurbüro
Christian Strigl**

Installations-, Heizungs- u. Klimatechnik

Kohlplatz 10 · 6600 Pflach
 Tel: +43 (5672) 71621-0
 Fax: +43 (5672) 71621-410
 E-Mail: office@icstrigl.at

Effizienz und Perfektion

maßgeschneiderte haustechnische Anlagen für Großbauten

zu rechnen ist. Grundlage dafür ist die hohe Qualität, die bei ICS gewährleistet ist. Das beweisen auch viele Gemeinden und Kommunalbetriebe sowie namhafte Großkunden, die auf die Dienstleistung von Christian Strigl vertrauen. Dazu gehören z. B. das Autohaus Schweiger sowie Holzbau Saurer aus Höfen – eine Firma, die auf nachhaltiges Bauen spezialisiert ist.

Techniker und Kaufmann

Neben Analyse und Planung spielt die Kommunikation eine wichtige Rolle. Bei bereits bestehenden Objekten wird die Situation vor Ort genau begutachtet, bei Neuplanungen arbeitet das Büro eng mit den Architekten und Bauherren zusammen. Zu jedem Konzept gehört auch eine umfassende Kosten-Nutzen-Rechnung. Vor allem bei Erstberatungen wollen die Bauherren und Auftraggeber genaue Auskünfte darüber erhalten, was sich rechnet und welche Betriebskosten einzukalkulieren sind. Christian Strigl: „Die kaufmännische Kom-

ponente ist bei unserer Arbeit mindestens ebenso wichtig wie die technische Komponente. Genaues Rechnen gehört zum Job.“ Das sollten auch die Absolventen der HTL Jenbach für Gebäudetechnik wissen, die sich bei Christian Strigl bewerben wollen. Das Ingenieurbüro sucht nämlich gerade wieder einen tüchtigen Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin.

Politik am Küchentisch

Neben seinem fordernden Beruf ist Christian Strigl Obmann des Wirtschaftsbundes Reutte, außerdem wurde er soeben für die zweite Periode als Obmann der Wirtschaftskammer Reutte wiedergewählt. Zeit für Hobbys bleibt da kaum noch, aber seine Familie hat dafür Ver-

ständnis. Christian's Frau Carmen ist die ÖVP-Frauenchefin im Bezirk Reutte und wenn sich dann auch noch Sohn Julius dazugesellt, sind politische Diskussionen am Küchentisch vorprogrammiert. Nicht selten geht es dabei um nachhaltige Energiepolitik. Diesbezüglich hat Christian Strigl mit seiner Firma viele gute Lösungen beizusteuern.



Foto: Müller

STRABAG

TEAMS WORK.

STRABAG AG, Direktion Tirol/Vorarlberg (AF)
 Anton-Maria-Schyrle-Str. 7, 6600 Reutte
 Tel. +43 5672 6911-0, www.strabag.com



Wir gratulieren zum

Unternehmen des Monats!

www.rbr.at/firmenkunden



Büroservice
Riha GMBH
 Ihr Büromaschinenpartner!

* KOMPETENT
 * ZUVERLÄSSIG
 * ERREICHBAR

> print > copy > scan > fax > plot

www.buero-riha.at
Imst - 05412 / 65 286

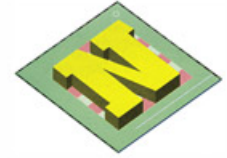
Wir halten Ihre Systeme am Laufen!



Ing. Martin Nigg
 Bahnhofstraße 28/3/11
 6600 Reutte
 Österreich

Tel. +43 (5672) 72290
 Fax +43 (5672) 72296
office@intraservice.at

www.intraservice.at



TRAGWERKSPLANUNG
NESSLER
 ZIVILTECHNIKER GMBH

A-6600 Reutte | www.nessler-zt.at

Rasende Reporterin, die auch Bücher schreibt

Lisi Zangerl aus Schnann schaukelt neben ihrer Familie auch Job als freie Journalistin

Was für andere wohl Stress pur wäre, ist für sie der optimale Ausgleich. Elisabeth Zangerl ist verheiratet und Mutter zweier Kinder. Ihr schmuckes Eigenheim in Schnann, das sie mit ihrem Mann Stefan gebaut hat, ist für die gebürtige Flirschlerin auch Redaktionsstube. Lisi, wie ihre Freunde sie nennen, schreibt für Zeitungen, Magazine und Journale und ist neuerdings auch als Buchautorin tätig. Aktuell verfasste sie im Auftrag der Gemeinde und des Tourismusverbandes St. Anton ein Buch über die Eisenbahnverlegung am Arlberg.

Gut organisiert. Flexibel. Unkompliziert. Schnell im Denken und im Handeln. Und pointiert die Sache auf den Punkt bringend. Auf gut Neudeutsch eine Powerfrau. Das ist Lisi, die rasende Reporterin, die seit Jahren im Bezirk Landeck so gut wie mit jedem auf Du und Du ist. Bewaffnet mit Schreibblock, Handy und Kamera geht sie auf Entdeckungsreisen. Das Oberland kennt sie wie ihre Westentasche. Mit offenen Ohren und wachsamen Augen verfolgt sie das Geschehen. Ihr Interesse für Themen ist breit aufgestellt. Lokale Ereignisse für Bezirks-



Nicht ganz ohne Stolz präsentiert Elisabeth Zangerl am modernen Bahnhof in St. Anton ihr aktuelles Buch über die Eisenbahnverlegung am Arlberg. Foto: Privat

und Tageszeitungen, Portraits für Magazine, die Redaktionsleitung für ein Umweltjournal, Reisereportagen und sogar Beiträge für die Kirchenzeitung Tiroler Sonntag. Elisabeth Zangerl recherchiert fix und schnell. Und neben kurzen, knappen Texten wagt sie sich mittlerweile auch an Bücher. Dabei kümmert sie sich nicht nur um Bilder und Berichte. Auch das Organisatorische gehört zu ihren Stärken.

Traumberuf Redakteurin

Schon während der Schule hat Lisi leidenschaftlich gerne geschrieben. „An der Klosterhauptschule in

Zams hatte ich mit Wendelin Scherl einen sehr guten Deutschlehrer. Ich habe dann aber zuerst die Handelsakademie und eine Ausbildung beim Tourismusverband gemacht. Über Umwege bin ich bei einem Zeitungsverlag gelandet. Da habe ich dann so richtig Blut geleckt und neben Anzeigenverkauf und Sekretariatsarbeit als freie Mitarbeiterin begonnen. Heute würde ich mich als Quereinsteigerin bezeichnen. Seit ein paar Jahren bin ich selbstständig im freien Gewerbe als Öffentlichkeitsarbeiterin tätig. Eine fixe Anstellung bei einem Verlag käme für mich im Moment nicht in Frage. Ich genieße die Freiheit und kann mir meine Termine zwischen Kindererziehung und Haushalt selbst einteilen. Natürlich werde ich von meinem Mann Stefan, der bei einer Bank arbeitet, maximal unterstützt. In der Familie ebenso wie beim Kaufmännischen, das nicht so meine Sache ist“, erzählt Zangerl.

Nicht das erste Buch

Erst vor kurzem hat Elisabeth, die auch für das impuls-Magazin Beiträge schreibt, die Liebe zu den längeren Texten entdeckt. „Bei der Biographie zum 60. Geburtstag des Künstlers Peppi Spiss war ich als Co-Autorin tätig. Auch über das Lebenswerk des ehemaligen Arlberger Tourismusdirektors Heinrich Wagner habe ich zirka 100 Seiten verfasst“, verrät Lisi, die Ende November nicht ohne

Stolz das frisch gedruckte Buch mit dem schlichten Titel „Eisenbahnverlegung St. Anton am Arlberg“ in ihren Händen hielt. „Als Tochter eines Eisenbahners hatte ich ja schon ein bisschen Grundwissen. Der Rest war aber penible Recherchearbeit. Die dafür zahlreichen notwendigen Interviews haben mich bis nach Wien ins Verkehrsministerium gebracht. Insgesamt habe ich zirka 300 Arbeitsstunden für dieses Werk investiert“, schildert die Autorin.

Das Schreiben verbindet

Die Auseinandersetzung mit dem Jahrhundertprojekt der Arlberger Bahnverlegung aus Anlass der Ski-Weltmeisterschaft im Jahr 2001 war für Elisabeth Zangerl ein berührendes Erlebnis. „Das von der Hospiz-Legende Adi Werner und vom St. Antoner Bürgermeister Helmut Mall initiierte Druckwerk ist für die Menschen in der gesamten Region eine gelungene Aufarbeitung der Geschichte. Im Vorfeld des Eisenbahnprojektes gab es auch viel Widerstand. Unser Buch hat sehr viel Verbindendes und stellt das Gemeinsame vor das Trennende“, freut sich die Autorin, die bei ihrer Arbeit vor allem die Gespräche mit den zahlreichen Zeitzeugen genoss.

Sport als Ausgleich

Zangerl hat bei ihrer Arbeit auch die Hemmnisse von Coronavirus und Lockdown gut überstanden. Trotzdem weiß auch sie, dass es zwischendurch Erholung braucht. Lisi entspannt sich am liebsten beim Bergsteigen, Reisen, Skifahren und seit kurzem auch beim Fotografieren. „Auch wenn ich hier am Arlberg meine Heimat habe, die mir sehr viel bietet, genieße ich ein bisschen das Fernweh. Als Jugendliche war ich als Au Pair in Rom. Ich war auch schon in Südafrika, Thailand, den USA, Kanada, den Emiraten und in vielen Ländern Europas. Speziell Großbritannien hat es mir und Stefan angetan“, erzählt Lisi, die auch für das Reisemagazin „falstaff“ regelmäßig Beiträge schreibt.

(me)



Beruflich wie privat eine Gipfelstürmerin – die auch für das Magazin impuls tätige freie Journalistin Lisi Zangerl sieht Arbeit als Ausgleich zur Familie. Foto: Privat



BILLA eröffnet in Umhausen erste Ötztaler Filiale!



Ab sofort ist der österreichische Lebensmittel-Nahversorger BILLA auch im Ötztal vertreten! In Umhausen, direkt an der Ötztaler Bundesstraße, wurde in den vergangenen Monaten ein bestehendes Gebäude zu einer modernen Filiale ausgebaut. Der neue Markt bietet den Bürgern und Gästen des Tales auf rund 600 Quadratmetern Verkaufsfläche ein breites Warensortiment, das durch eine Vielfalt an frischen, saisonalen und regional produzierten Produkten ergänzt wird.

Rund 20 MitarbeiterInnen unter Marktleiterin Esther Walog garantieren den Kundinnen und Kunden eine nach modernsten Gesichtspunkten gestaltete Nahversorgung. Die neue BILLA-Filiale punktet unter anderem durch die leichte Erreichbarkeit und durch die elektronische Preisauszeichnung, die den KundInnen absolute Preissicherheit garantiert. Auch zahlreiche Parkplätze direkt vor dem Geschäft stehen zur Verfügung. Ergänzt wird das Raumangebot

durch diverse Arbeits-, Aufenthaltsbereiche sowie Büroflächen für die MitarbeiterInnen aus der Region. Die komplette Bauabwicklung (Innenausbau, Haus-

technik und Einrichtung) lag in den Händen der Inzinger Firma F&W Baumanagement unter der Führung von Bmstr. Manfred Fischenaller.

ANZEIGE



HUMMEL GmbH

Heizung - Sanitäre - Klima und Solartechnik

Zweiradcenter

Oberlängenfeld 96 · A-6444 Längenfeld

Telefon 05253/5234 · www.b-hummel.at

Neuer Pfarrer im Stanzertal

P. Joji Alex aus Indien ist gerne im Oberland



Joji Alex betreut seit Oktober die Pfarren Strengen, Pians und Tobadill. Foto: Tamerl

P. Joji Alex ist seit 21.10.2014 in Tirol. Der Priester kommt aus Indien, aus der Stadt Kozhikode im indischen Bundesstaat Kerala. Seit Oktober dieses Jahres betreut er die Gemeinden Strengen, Pians und Tobadill.

„Mein Name ist P. Joji Alex“, so stellte sich Joji Alex den Gemeinden vor. Dabei ist Joji der Vorname, eine Abkürzung für George/Georg. Der Pfarrer ist 42 Jahre alt und gehört zur „Missionskongregation vom Heiligsten Sakrament“, diese wurde 1933 im Bundesstaat Kerala gegründet. Seit Herbst 2014 wohnt er im Canisianum in Innsbruck und absolviert sein Doktoratsstudium in Philosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. „Ich freue mich, dass ich als ständiger Vikar in den Pfarren Strengen, Pians und Tobadill seelsorgerisch tätig sein kann“, so Joji, der während der Woche in Innsbruck wohnt, am Wochenende aber in Strengen im Widum. „Nach meinem Studium, das ich im Juli abschließen werde, werde ich nur in Strengen wohnen“, erklärt der Priester.

Heimat ist Heimat

Joji Alex wuchs im Kreise seiner Familie auf und studierte Philosophie an der Universität in Pune und Theologie in Bangalore. Nach seiner Priesterweihe am 3.1.2006 hat er im Priesterseminar gearbeitet, war dort für die Finanzen zuständig und war auch als Lehrer für Philosophie tätig. „Der Bischof in meiner Heimat hat mir erlaubt nach Tirol zu gehen. Geplant ist, dass ich irgendwann wieder zuhause als Pfarrer und Professor arbeiten werde“, so Joji über seine Zukunft. „Heimat ist Heimat!“ Auch in Indien herrscht Priestermangel, in seiner Umgebung leben überwiegend Christen, aber auch Hinduisten. Deshalb beschäftigt er sich in seiner Doktorarbeit auch mit Philosophie, Metaphy-

sik und dem indischen Kastensystem.

„Mein Vater lebt noch, die Mutter ist bereits verstorben. Ich habe noch zwei Brüder und drei Schwestern, die alle in Kerala leben“, so der Pfarrer. 2016, 2018 und 2019 besuchte er seine Familie in Indien, derzeit ist es aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht möglich.

Unterschiedliche Kulturen

„Ich bin gerne in Tirol“, betont Joji, der besonders die Sauberkeit auf den Straßen hervorhebt. „Ich habe schon so vieles kennengelernt, es ist einfach schön hier“, so der sympathische Pfarrer. „Auch erbringen die Leute viel Achtsamkeit älteren Menschen und Kindern gegenüber, das Bewusstsein ist tiefgehend“, lobt der Ordensbruder die Tiroler. „Die Kultur ist hier ganz anders!“ Dass Züge oder Busse in Tirol pünktlich fahren, schätzt Joji Alex. In Indien würde das nicht so genau genommen. „Die Sprache ist zwar etwas schwierig“, meint der Pfarrer, aber er kann gut Deutsch und hat keine Verständigungsprobleme.

Weihnachten

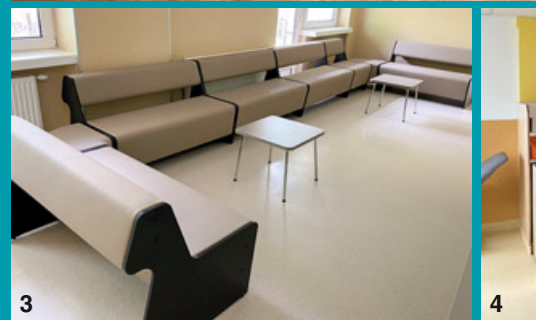
„In der Zeit vor Weihnachten wird in Indien 25 Tage lang gefastet. Es gibt kein Fleisch, keinen Alkohol, keinen Fisch, keine Eier. Das ist eine Fastenzeit wie vor Ostern“, erklärt Joji die Adventszeit in Indien. „Das Fastengeld, das man dadurch spart, wird für Arme gespendet!“ Am Heiligen Abend wird dann mit Weihrauch und Weihwasser das Haus gesegnet, das Christkind ist dabei. Es gibt Christbäume und auch Krippen, wie in Tirol. Um Mitternacht wird die Mette gefeiert, die zwischen 1,5 und 2 Stunden dauert. „Die Messfeiern dauern in Indien generell länger“, erklärt Joji, der in seinen Messfeiern aussagekräftige und prägnante Predigten hält.

Freizeit

Joji Alex liest gerne. Aber auch seine Briefmarkensammlung zählt zu seinen persönlich liebsten Freizeitbeschäftigungen. „Ich mag auch den Schnee“, betont Joji, der in Tirol das erste Mal Schnee gesehen hat, bereits auf Ski gestanden ist und langläuft. „In Kerala gibt es leider keinen Schnee, es regnet!“ Von den Bergen ist er ebenso fasziniert wie von der Landschaft. „Es ist wirklich schön hier!“

Die Herzlichkeit der Menschen und die Hilfsbereitschaft in Strengen, Pians und Tobadill freuen den Pfarrer, der sich gut aufgenommen fühlt. Auch die Bevölkerung freut sich wieder einen Priester zu haben und hofft, dass er lange bleiben wird.

„Ich wünsche allen von Herzen eine besinnliche, friedliche und erfüllte Weihnachtszeit“, so P. Joji abschließend. (jota)



Fröhliche Farben, viel Platz in lichtdurchfluteten Räumen und natürlich eine nach modernsten Erkenntnissen gestaltete Einrichtung – das sind die Eckdaten für das neue „Haus der Kinder- und Jugendgesundheit“ in Reutte. Erst vor wenigen Wochen sind die Kinderambulanz des Bezirkskrankenhauses und eine Facharztordination in das Gebäude direkt neben dem Krankenaus übersiedelt. Die Stützpunkte des NEF und des Rettungshubschraubers RK-2 sind dort bereits seit längerer Zeit untergebracht. Sowohl den Familien des Bezirkes als auch den Ärztinnen und MitarbeiterInnen des Krankenhauses bringt die mit großem Engagement geschaffene Einrichtung einen bedeutenden Gewinn in der Gesundheitsversorgung. Kernaufgabe für das mit der Umgestaltung des Hauses beauftragte Architekturbüro Egon Hosp aus Pflach war vor allem die Schaffung optimaler Arbeitsabläufe und gleichzeitig die kindergerechte Gestaltung der Räumlichkeiten, die zuletzt von ei-



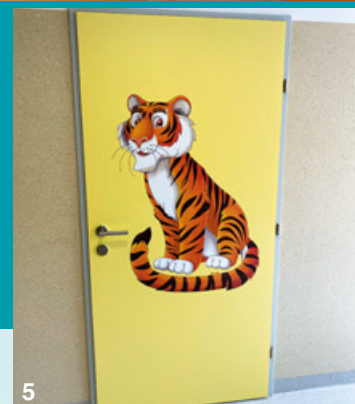
- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung

Herzlichen Dank
für die gute Zusammenarbeit!

AUSSTATTUNGSHAUS
Schennach GmbH
heimkommen und wohlfühlen
A-6600 Reutte • Untermarkt 41 • Tel.: +43 (0)5672-62373
www.schennach.co.at



Haus der Kinder- und Jugendgesundheit des Bezirkskrankenhauses Reutte



Fotos: Architekturbüro Hosp, Tischlerei Heel 2

nem Augenarzt, der Lebenshilfe und dem Therapiezentrum EULE genutzt wurden. „Es war uns wichtig, den typischen Krankenhaus-Charakter zu vermeiden und für die Patienten eine angenehme Atmosphäre zu schaffen“, beschreibt Ing. Sascha Ristovic den Spagat zwischen medizinischen Erfordernissen und kindergerechter Gestaltung. Erreicht wurde dies durch ein buntes Farbkonzept und lustige Tierfiguren als Leitsystem. Die Kinder und ihre Eltern werden nach der Anmeldung direkt im Wartebereich abgeholt und in die geräumigen Untersuchungszimmer geführt. Nach der Untersuchung bzw. Behandlung verlassen die kleinen Patienten das Haus über einen separaten Ausgang.

Die Möblierung der großen hellen Ambulanzräume wurde von der Tischlerei Heel ausgeführt und entstand in enger Abstimmung mit den Ärzten und Pflegekräften der Abteilung, allen voran Diplom-Krankenschwester Kerstin Walch. Durch die

Besichtigung anderer Kinderambulanzen und die Einbindung der Ärzte und Pflegekräfte sei eine der schönsten und funktionalsten Einrichtungen der Kinder- und Jugendheilkunde in Österreich entstanden, ist man in Reutte überzeugt. Zahlreiche durchdachte Detaillösungen sichern einen optimalen Behandlungserfolg.

Den Patientinnen und Patienten stehen im neuen Haus der Kinder- und Jugendgesundheit unter der ärztlichen Leitung von Prim. Dr. Christian

Kerle sechs Untersuchungsräume, ein Labor, ein Warteraum mit angeschlossenem Außenbereich und ein Raum für die Anmeldung zur Verfügung. Weiters wurden diverse Nebenräume und ein Sozialraum für die MitarbeiterInnen realisiert. Alle Geschosse sind mit dem Lift barrierefrei erreichbar. Die ebenfalls im Haus untergebrachte Wahlarztpraxis für Orthopädie und Traumatologie von Dr. Christian Druml verfügt über zwei Untersuchungsräume und einen Anmelde-/Wartebereich.

FAWO

SPRACH- UND VIDEOKOMMUNIKATION
NETZWERK- UND WLAN-LÖSUNGEN
BEWOHNERRUFANLAGEN
SICHERHEIT UND ALARMIERUNG
24/7 SERVICE UND SUPPORT

www.fawo.at



www.architekt-hosp.at

DI DR. TECHN.
**EGON
HOSP**
ARCHITEKT



A-6600 Pflach | Kappl 10
Mobil +43 (676) 5400575
office@architekt-hosp.at

**TISCHLEREI
HEEL**



Johann Ges.m.b.H & Co KG

PLANUNG FENSTER TÜREN INNENAUSBAU

6653 Bach Oberbach 45 www.tischlerei-heel.at
Tel 05634/6362 Fax 63624 info@tischlerei-heel.at

STRABAG
TEAMS WORK.

STRABAG AG, Direktion Tirol/Vorarlberg (AF)
Anton-Maria-Schyrle-Str. 7, 6600 Reutte
Tel. +43 5672 6911-0, www.strabag.com

Helfen aus Überzeugung: Raimund Alber aus St.

Wenn Raimund Alber aus St. Jakob zu einem Einsatz für Ärzte ohne Grenzen in ein Krisengebiet aufbricht, schenkt er Menschen seine Zeit und sein Fachwissen.

„Ich kann helfen, Erfahrungen sammeln und Neues lernen, das bereichert mein Leben und gibt mir Sinn“, erzählt Raimund Alber, der seit 2016 für Ärzte ohne Grenzen arbeitet. „Ich versuche einen Beitrag zu leisten, dass die Welt ein bisschen besser wird. Ich weiß, das ist eine naive Vorstellung, aber wenn ich diese nicht hätte, dürfte ich das auch nicht machen“, ist Alber überzeugt.

Betroffenheit

Nach seinem Psychologiestudium in Salzburg arbeitete der gebürtige St. Jakober in einer Rehaklinik in OÖ und in der Forschung an der Uni Magdeburg. Die Terroranschläge in Frankreich 2015 veränderten sein Leben, er suchte nach

Möglichkeiten betroffene Menschen zu unterstützen und stieß auf die weltweit tätige Organisation von Ärzte ohne Grenzen, die in Krisengebieten, bei Naturkatastrophen oder Epidemien hilft. Knapp ein Jahr später war er bei seinem ersten Einsatz in Jordanien an der syrischen Grenze und betreute Flüchtlinge. Insgesamt war der 39-jährige Arlberger bereits bei sieben verschiedenen mehrmonatigen Einsätzen in Kriegsgebieten in Jordanien, Bangladesch, Südsudan, Irak, Hongkong oder zweimal in Kamerun dabei.

Hilfe zur Selbsthilfe

„Ich bekomme Vorschläge und kann entscheiden, ob ich einen Einsatz mache oder nicht“, erklärt Alber, der in Zukunft irgendwann bei Projektleitungen dabei sein möchte. „Projekte werden geplant, Einsätze rasch und unbürokratisch vorbereitet. Wir sind schnell vor Ort und können sofort helfen“, betont Alber. Krankenhäuser wer-



Raimund Alber ist weltweit für Ärzte ohne Grenzen unterwegs und hilft, wo sein Wissen gefragt ist.

Foto: privat

den aufgebaut oder adaptiert, nach Ende des Einsatzes werden sie meist an das jeweilige Gesundheitsministerium oder andere Organisationen übergeben. „Wir wollen Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Technik und Medikamente werden zur Verfügung gestellt, wir vermitteln den Einheimischen vor Ort Fachkenntnisse, damit sie später ohne uns weiterarbeiten können“, ist Raimund von der Wirk-

Pfarrkirche Gramais in neuem Glanz

Gotteshaus der kleinsten Gemeinde Österreichs wurde außen renoviert

Die Ortschaft Gramais im Außerfern ist mit knapp mehr als 40 Einwohnern die kleinste Gemeinde in Österreich. Trotzdem verfügt der Ort über eine reich ausgestattete Pfarrkirche, die dem heiligen Johannes dem Täufer geweiht ist. Das Gotteshaus wurde in den Jahren 1985 bis 1987 unter großem Einsatz der Bevölkerung im Innenraum restauriert. Nun erforderte der Zahn der Zeit eine umfassende Außenrenovierung, in deren Zug das Kirchen-

dach, das Dach über dem Haupteingang, der äußere Kanzelaufgang und die Leichenhalle mit Lärchenschindeln neu gedeckt wurden. Auch das Turmdach wurde ausbessert und alle notwendigen Spenglerarbeiten durchgeführt. Zusammen mit dem Streichen der Außenfassade erstrahlt das Gotteshaus in neuem Glanz. Fast 90.000 Euro wurden für die Restaurierung aufgewendet. Gramais ist seit dem Jahr 1690 eine eigene Kaplanei und seit 1891



eine eigene Pfarre, war aber bis ins Jahr 1940 dem Dekanat Imst zugehörig. Das war auch der Grund dafür, dass bis ins Jahr 1650 die Verstorbenen des Ortes für die Beerdigung über zwei Jöcher (das Gramais Sattler zwischen Gra-

mais und Boden sowie das Hahntennjoch) zum Friedhof der Mutterpfarre in Imst gebracht werden mussten. Heute gehört die Pfarre Gramais zum Dekanat Beitenwang und wird vom Pfarrer von Elbigenalp seelsorglich betreut.

Pondorfer GmbH

Fassaden/Malerarbeiten
Dachdeckerarbeiten
Kirchenrestauration
Spenglerarbeiten
Vergolderarbeiten
Spezialarbeiten

Brunnenstraße 4
9908 Amlach
T +43 (0)4852 / 61216
info@pondorfer.net
www.pondorfer.net

Jakob ist für Ärzte ohne Grenzen im Einsatz

samkeit überzeugt. Seine Arbeit umfasst das ganze Spektrum von Stressbewältigung über Psychotherapien bis hin zur Aufarbeitung von Traumata. „Das ist u.a. mein Aufgabengebiet und wird mit anderen medizinischen Bereichen wie Chirurgie kombiniert“, erklärt Raimund. „Was brauchen die Menschen, welche Bedürfnisse haben sie? Es sind oft einfache Fragen, die wir bei unserer Betreuung in den Vordergrund stellen“, berichtet Alber über intensive Beratungen. Manche Einsatzgebiete sind gefährlich. „Wir werden geschult, wie man damit umgeht. Ich habe Angst, aber es ist eine gesunde Angst, die mir hilft, aufmerksam zu bleiben, gefährliche Situationen bewusster zu erleben und aufmerksamer zu reagieren! Ich vertraue in das Sicherheitsmanagement von Ärzte ohne Grenzen“, meint Alber, der immer wieder schwierige Momente mit Traurigkeit und Stress, aber auch schöne

Augenblicke der Hoffnung und Zuversicht erlebt.

„Kasspatzla“ in Afrika

Zwischen seinen Einsätzen ist Raimund gern zuhause, aber auch auf Reisen, lernt verschiedene Kulturen, fremde Sprachen oder neue Menschen kennen, fotografiert oder macht Musik. „Das brauche ich zur Regenerierung“, ist Alber überzeugt. „Ausgangssperren gehören zum Alltag, es gibt wenig Alternativen. Da muss man kreativ sein. Ich koche gerne, auch Speisen anderer Länder, das lenkt ab und ich kann abschalten!“ So gibt es beispielsweise „Kasspatzla“ in Afrika als gemeinsames Abendessen mit Kollegen.

Intensive Arbeit

Es ist eine intensive Arbeit, ein herausfordernder Job. „Wir müssen täglich entscheiden, wer behandelt werden kann, weil oft Ressourcen fehlen!“ Triage gehört zu den schwierigsten Entscheidungen, die

Alber gemeinsam mit seinen Kollegen treffen muss. „Man kommt an seine eigenen Grenzen!“ Trotzdem gibt es berührende Erlebnisse, die die Wichtigkeit seiner Arbeit unterstreichen. „Als wir ein schwerkrankes Mädchen nach zwei Monaten aus dem Spital entlassen konnten, wussten wir, dass die Familie mit unserer Unterstützung bestmöglich für das Kind sorgen konnte!“, freut sich Alber über ein Beispiel von vielen. „Wir versuchen auch verängstigten Kindern, älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung Techniken beizubringen, wie man mit stressigen Situationen, Angst oder Krieg umgeht.“

Spendengelder für alle

„Spendengelder kommen bei Ärzten ohne Grenzen auf jeden Fall an, alles wird genau kontrolliert und deshalb bin ich auch dabei!“, bestätigt Alber. Grundsätze der Unabhängigkeit, Neutralität, Recht auf Hilfe in lebensbedrohlichen Situa-

tionen und keine politische Agenden lassen Hilfe für jeden zu. „Wir haben meistens gute Beziehungen zu beiden Konfliktparteien. Es ist egal, auf welcher Seite Verletzte stehen, alle werden behandelt!“ Jeder darf ins Krankenhaus, aber nur ohne Waffen. Medizinische Nothilfe gibt es für jeden. So kommen die Spenden allen zugute. Spendenkonten gibt es auf Homepage: www.aerzte-ohne-grenzen.at

Hilfe auch bei uns

Wenn Raimund von seinen Einsätzen zurückkommt, erlebt er eine andere Welt. „Ich bin dankbar für meine Gesundheit und Familie. Ich stelle mir nur die Frage: Brauche ich das oder nicht? Für andere Menschen investiere ich Fachwissen und Zeit und hoffe, dass es nachhaltig ist und wirkt!“, resümiert Alber. Menschen können aber auch hier etwas tun. „Jeder kann anderen eine Freude machen oder einfach für sie da sein, immer und überall!“ (jota)

LEHRLING

EINZELHANDEL (m/w)

IN UNSEREN FILIALEN
IN DEINER NÄHE

€ 920 *

1. LEHRJAHR

€ 1.220 *

2. LEHRJAHR

€ 1.560 *

3. LEHRJAHR

Der richtige Weg für mich.

karriere.hofer.at

JETZT BEWERBEN!

* entspricht dem Bruttolohn pro Monat im Jahr 2020. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

DORF-CENTER
SAMNAUN - SCUOL

Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung bei bester Entlohnung:

gelernte oder angelernte, motivierte flexible
Parfümerie/Kosmetikverkäuferin
Arbeitsort Samnaun.

Für unser Geschäft in Scuol suchen wir ab ca. Mitte Januar 2021 eine **Modeberaterin** (Arbeitspensum 40%-50%).

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann bewerben Sie sich bitte unter:

Dorf-Center | Cornelia Caviezel
Dorfstrasse 48 | CH-7563 Samnaun
Tel. +41 81 866 36 55 | Handy+41 79 350 73 58
info@dorf-center.ch



Grins hat vorbildliche

Pünktlich zum Ferienende vergangenen Jahres wurde der Umbau des Kindergartens in der Gemeinde Grins fertiggestellt. In einer Bauzeit von nur wenigen Wochen (vom 15. Juli bis 31. August 2019) entstand ein moderner Betreuungsort mit Mehrwert. Die letzten Feinarbeiten wurden im Dezember 2019 und Jänner 2020 vorgenommen. Für die architektonische Planung war Gerhard Poller aus Pians verantwortlich. Die Bauaufsicht wurde von der Firma Bauleitung & Baumanagement Siess Andreas durchgeführt.

„Der Kindergarten steht bereits seit dem Jahr 1985 an dieser Stelle. 2007 fand der erste Umbau statt. Damals wurden die Posträumlichkeiten modernisiert. 2015 wurden die Raiffeisenräumlichkeiten von uns gekauft und im Jahr 2019 haben wir schließlich die groß angelegte Renovierung des Gebäudes gestartet“, erzählt Bgm. Thomas Lutz rückblickend, sichtlich stolz auf das Ergebnis, das sich auf insgesamt 344 Quadratmeter erstreckt. Auch das Team des Kindergartens mit Leiterin Daniela Schmid, den beiden Assistentinnen Martina und Gabriele sowie der Pädagogin Gabi, die dieses Jahr nach über 32 Jahren ihre Leitungsfunktion niederlegte, freut sich. Gemeinsam betreuen sie in den neuen Räumlichkeiten aktuell 25 Kinder. Neben den „Fröschelein“ und „Mäuselein“ findet auch das Spatzennest seinen Platz im Gebäude. Dieses ist für die Kleinsten (ab dem 2. Lebensjahr) vorgesehen.

Modern sind aber nicht nur die Räumlichkeiten, in denen sich Kinder und Betreuerinnen heute rundum wohlfühlen, sondern auch der Betreuungsansatz. Der Kindergarten in Grins wird nämlich in alterserweiterten Gruppen

HTB
Baugesellschaft m.b.H.
A-6471 Arzl im Pitztal - Gewerbepark Pitztal 16
Tel. +43(0)5412/63975 • Fax DW 6325
office.arzl@htb-bau.at
www.htb-bau.at
TROCKENBAU

Fliesen Bock
Fliesen wie du sie magst
Marcel Bock
Hasliweg 4e
6500 Landeck/Tirol
Tel. 05442 / 61 222
Handy: 0664 / 81 88 758
Fax: 05442 / 61 222-15
Mail: info@fliesenbock.at

**HW Bau - der kompetente Ansprechpartner
in Ihrer Nähe, wenn es um Baustoffe geht!**

HW gmbh
bauunternehmen

HWbau GmbH, Bauunternehmen
Graf 147, 6500 Landeck
Tel. 05442/62220, Fax: 05442/62220-21
e-mail: info@hwbau.at

Kompletteinrichtung Möbel Kindergarten und Kinderkrippe

KAPELLER
OBJEKTEINRICHTUNG

Objekteinrichtung Gerd Kapeller e.U.
Kuppenweg 16 • 6425 Haiming
Tel. + Fax. 05266/88455 • Mobil 0650/55 22 260
info@gerd-kapeller.at • www.gerd-kapeller.at
• Objekteinrichtung
• Spielplätze / Außenanlagen
• Schildersysteme



Spielerisch unsere
Gesellschaft bewegen



Mitglied des Spielplatzbauer Verbands Austria



Kinderbetreuung

geführt, was auch in der Planung Berücksichtigung fand. So gibt es hier heute einen Teilungsraum, einen Ruheraum, einen Sanitärbereich mit Wickelecke und einen täglichen Mittagstisch, der vom Wohn- und Pflegeheim St. Josef in Grins beliefert wird.

„Unser Kindergarten verfügt außerdem über eine Puppenecke, Spielecke, Bauecke und vieles mehr. Wir gestalten unsere Räumlichkeiten zielgerichtet und passen die jeweiligen Themen an unsere Kinder an. Wir sind auch einer der wenigen Kindergärten, der über das ganze Jahr nur 25 Schließtage zählt“, erklärt die ehemalige Leiterin Gabi, die bereits seit 1988 im Kindergarten tätig ist.

Die Gesamtsumme des Bauprojektes betrug knapp 420.000 Euro. Die Investition konnte größtenteils von der Gemeinde selbst und der Rest durch Förderungen des Landes Tirol und Bedarfszuweisungen gedeckt werden. Sämtliche Arbeiten wurden von regionalen Firmen durchgeführt. Bei diesen möchte sich Bgm. Thomas Lutz im Namen der gesamten Gemeinde Grins an dieser Stelle herzlich für den unkomplizierten Ablauf und die schnelle Umsetzung bedanken. Ein besonderer Dank gilt zudem allen Mitarbeitern und Gemeinderäten für die gute Zusammenarbeit, die dieses Projekt ermöglicht haben.



Fotos: Agentur CN12 Novak

Örtliche Bauaufsicht:

BAULEITUNG & BAUMANAGEMENT

Andreas Siess

T. +43 664 184 96 00

E. office@bauleitung-siess.at

www.bauleitung-siess.at



Gerhard Poller

ARCHITEKTUR UND DESIGN

Baumeister Dipl. HTL-Ing. Gerhard Poller

www.gerhardpoller.at • planung@gerhardpoller.at

Hauptstraße 34b • 6551 Pians • Telefon 05442/62846 • Mobil 0664/2218015

tischlerei handle

Besondere Möbel
für besondere Plätze



ba- und möbeltischlerei
innenausbau • brandschutztüren
6591 Grins • Tel. 0676/9408077
www.tischlereihandle.at



j. thurner
GmbH & Co. KG

Ideen und Service
für Bad und Heizung

6500 Landeck, Graf 125

Tel. 05442-63020 www.thurner.co.at

„Kultur ist auch ein Lebensmittel!“

Veronika Kunz-Radolf bringt mit HUANZA kulturelle Abwechslung ins Außerfern

Seit die geborene Steirerin Veronika Kunz-Radolf zur Außerferner Kulturinitiative HUANZA gefunden hat, sind nicht nur 25 Jahre vergangen, sondern es hat sich im Bezirk Reutte im Kulturbereich einiges getan. Die Powerfrau, die – wie sie es bezeichnet – „knapp vor dem 70er“ steht, ist stets bemüht, künstlerische Vielfalt auch bis ins letzte Außerferner Örtchen zu bringen.

Ein Huanza bezeichnet in der Westtiroler Mundart bekanntlich ein landwirtschaftliches Hilfsmittel aus Holz zum Trocknen von Gras, bevor es als Heu eingefahren werden kann. Doch wie hängt dieser Dialektbegriff mit Kultur zusammen? „Wir sind hauptsächlich im September und Oktober aktiv und sehen hier Parallelen zur

Landwirtschaft“, erklärt Veronika, die heute in Tannheim lebt. Nur wird eben kein Heu oder Obst geerntet, sondern die kulturellen Früchte, die während der sorgfältigen Planung in den Vormonaten gereift sind. Kulturfans im Außerfern wissen: Herbst ist Huanzazeit.

Ins kalte Wasser

In die Kulturszene ist Veronika durch ihren verstorbenen Ex-Mann gestolpert. „Wir sind damals einfach ins kalte Wasser gesprungen und haben die Leitung von HUANZA übernommen, viele Fehler gemacht, aber auch viel gelernt“, erinnert sich die Wahltirolerin zurück. Seinerzeit eine ungewohnte Sache, immerhin definierte bis dahin eher die Gastronomie als die Kultur Veronikas Leben. Seit elf Jahren fungiert sie nun als Obfrau beim Verein. Ne-



Foto: Andreas Schreitter

Ausstellungen und Konzerte – es soll für jeden was dabei sein.“ Das rund zweimonatige Programm entsteht immer Anfang des Jahres durch eine Ideensammlung der HUANZA-Kernbelegschaft, bestehend aus 12 bis 18 Personen. „Jedes Mitglied hat die Aufgabe, seinen Vorschlag selbst zu planen und in die Tat umzusetzen“, erklärt sie.

Kulturhunger 2020

Auch wenn das heurige Jahr für die meisten Kulturschaffenden kein leichtes war, konnte bei HUANZA dennoch fast das gesamte Programm durchgezogen werden. Das Glück: Herbst ist Huanzazeit. Und Herbst war auch Zeit der lockeren Maßnahmen. „Wir konnten unseren treuen Anhängern glücklicherweise trotz Covid ein wenig Kultur bieten, wenn auch mit Maske und Abstand“, erzählt Veronika. „Teilweise waren zwar deutlich weniger Menschen da als in anderen Jahren, aber diese waren froh, ein Stück Normalität zu genießen.“ Die Leute haben Kulturhunger, die HUANZA-Obfrau versteht das: „Kultur ist für mich zwar kein Überlebensmittel, definitiv aber ein Lebensmittel, das Lebensqualität schafft.“

Über den Tellerrand

Wie jedes Jahr nach der HUANZA-Saison sinniert Veronika auch momentan wieder über ein Thema für die anstehende. „Meistens kommen mir beim Frühstück bei einer gemütlichen Zigarette die allerbesten Einfälle“, schildert die Steirerin, die seit 1970 in Tirol lebt. Heuer wurde das Kulturprogramm passend zum Thema „Läuten“ bei der Pressekonferenz mit großen Kuhglocken eingeläutet, nächstes Jahr wird es ruhiger: „Mit dem Thema ‚Kompass‘ wollen wir unser Publikum anregen, über den Tellerrand zu blicken, nicht nur weil es die momentane Situation sowieso von uns verlangt.“ Geplant ist das Nachholen des abgesagten Jazz-Konzerts „8 Saxophone“, sowie eine Schallplatten-Party und einige Filmvorführungen.

(nisch)

Jede Tonne zählt

Weihnachtliche Spendenaktion von Höpperger

Der Oberländer Familienbetrieb Höpperger Umweltschutz startet zu Weihnachten eine besondere Hilfsaktion: Pro entleerter Mülltonne am 24. Dezember spendet das Unternehmen einen Euro an die Organisation „Netzwerk Tirol hilft“. Insgesamt sollen rund 5.000 Euro übergeben werden. Am 24. Dezember sammeln die Höpperger MitarbeiterInnen heuer Rest-, Bio-, Papier und Plastikmüll für einen wohltätigen Zweck.

„Jede entleerte Mülltonne bzw. jeden gesammelten Sack bewerten wir mit einem Euro. Das Geld kommt Tirolerinnen und Tirolern in Notlage zugute“, erklärt GF Thomas Höpperger. Die Aktion betrifft die für diesen Tag geplanten Entsorgungsrouten, darunter im Oberland Haiming und St. Leonhard. Insgesamt rechnet man mit einem Spendenaufkommen von rund 5.000 Euro für das „Netzwerk Tirol hilft“.

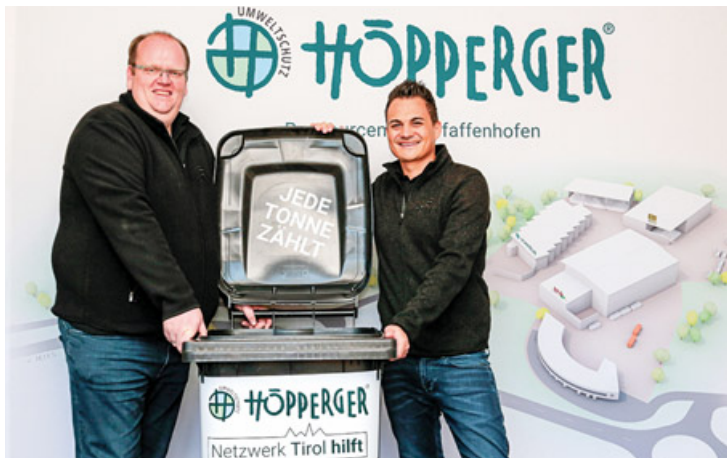


Foto: Höpperger

Einen Euro pro entleerter Mülltonne am 24. Dezember gehen an die Organisation „Netzwerk Tirol hilft“. v.l.: Geschäftsführer Stefan und Thomas Höpperger

„Schnitzen ist mein Leben!“

Der Bildhauer Josef Zauser aus Kappl ist seit 50 Jahren aktiv



Josef Zauser vor seiner geschnitzten Pieta, die besonders schön ist.

Bereits als 15-Jähriger schnitzte Josef Zauser aus Kappl einen 20 cm großen Herrgott mit einem Taschenmesser. „Er hängt immer noch in meiner Werkstatt“, freut sich der Bildhauer, der sein Hobby zum Beruf gemacht hat und nun fast 50 Jahre selbstständig als Schnitzer im Paznaun arbeitet.

Josef Zauser konnte heuer im April seinen 70. Geburtstag feiern und ist immer noch aktiv in seiner Werkstatt. Mit 16 Jahren besuchte er die Schnitzschule Elbigenalp, wo er von seinem Lehrmeister Prof. Rudolf Geisler-Moroder stark geprägt wurde. „Er war ein Genie“, schwärmt Zauser noch nach so vielen Jahren von Moroder. „Ich war begeistert von dem, was er alles konnte. Er war mehr als nur ein Lehrer“, ist der Kappler überzeugt.

Nach dem Ablegen der Gesellen- und Meisterprüfung machte sich Zauser 1972 selbstständig und arbeitet seit dieser Zeit in seiner Werkstatt in Kappl Pirschegg und halbtags in der Winter- bzw. Sommersaison in seinem Atelier in Ischgl. „Die groben Arbeiten mache ich zuhause, die feinen Schnitzarbeiten in Ischgl, da können mir Interessierte beim Arbei-

ten über die Schulter schauen“, so Josef, der in Ischgl seine Werke zum Verkauf anbietet. „Alles hat positive und negative Seiten, trotzdem habe ich es nie bereut, selbstständig zu sein“, freut sich Josef Zauser. Schwierig geworden sei es erst die letzten Jahre, weil der Absatz zurückgegangen ist. „Es gefällt zwar jedem, aber keiner muss es haben und kosten soll es halt auch nicht zu viel. Ich hab es trotzdem immer gern gemacht und mach es heute noch gern!“, spürt man die Begeisterung des Holzbildhauers aus seinen Worten, der von seinen Arbeiten immer leben konnte.

Herrgott und Madonna

Seine Lieblingsgegenstände sind Herrgott- und Madonnafiguren. Auch Bauernfiguren oder Wurzelgesichter zählen zu weiteren Besonderheiten des Paznauners. „Einzelstücke sind immer ganz speziell, aber auch viel teurer“, betont Zauser. Zu seinen Kunden zählen Einheimische und Gäste, die die feine und genaue Arbeit Zausers schätzen.

Große Aufträge, weite Reisen

Besonders freut sich Josef Zauser darüber, dass eine seiner lebensgroßen Herrgottfiguren in einer Kirche in Kenia steht. Ein 180 cm

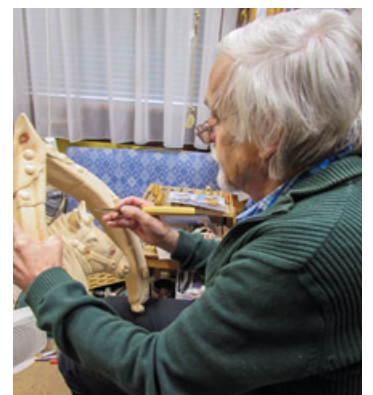
großer Hl. Nikolaus steht in Ischgl, Nikolaus ist der Patron des Ortes. Ein lebensgroßer Nachtwächter ist im Dorfcave in Ischgl, ca. 50 m von seiner Werkstatt entfernt. Ein mannshoher Clown gehört zum Privatbesitz eines Schweizers, ein Kirchenmaler kaufte und fasste eine lebensgroße Madonna für eine Kirche in Hannover. „Für so große Figuren brauche ich ca. 250 bis 300 Stunden, meine bevorzugten Holzarten sind Zirbe und Linde“, erklärt Zauser. Etwas ganz Besonderes sind zwei Reliefs von Franz von Defregger, die er in einer Größe von 160x112x14 cm in 960 bzw. 1.200 Arbeitsstunden geschaffen hat. „Das war sehr aufwendig, sind doch beim letzten Aufgebot 53 Leute abgebildet und bei der Heimkehr der Sieger 80 Leute drauf“, erklärt Zauser die originalgetreuen Arbeiten nach zwei Gemälden von Prof. Franz von Defregger.

Für heuer wäre eine Ausstellung geplant gewesen, Covid-19 kam dazwischen. „Wenn ich gesund bleibe, dann möchte ich in zwei Jahren – wenn ich 50 Jahre Bildhauerei feiern darf – eine kleine Ausstellung gestalten“, betont Zauser. Hierfür hat er bereits eine 120 cm hohe, 110 cm breite und

60 cm tiefe Pieta in ca. 300 Arbeitsstunden geschnitzt, die mit echtem Blattgold gefasst ist und in seiner Werkstatt in Ischgl zu sehen ist. „Das ist etwas vom Schönsten, was ich je gemacht habe“, freut sich Zauser, der religiöse Motive besonders schätzt. Dieselbe Pieta hat Zauser auch in Pirschegg, allerdings kleiner. „Dort habe ich auch ein 7 kg schweres Buch mit allen Werken von Michelangelo, der Unglaubliches geleistet hat und mein größtes Vorbild ist“, erläutert der Holzbildhauer.

In der Werkstatt glücklich

„So lange es mir gesundheitlich möglich ist, möchte ich weitermachen. Es hat nur wenige Tage in meinem Leben gegeben, wo ich kein Schnitzmesser in der Hand hatte“, so Zauser, der aber auch gerne in den Bergen unterwegs ist, um Wurzeln für seine Schnitzarbeiten zu sammeln. Ein Hobby gibt es vielleicht noch. „Antikmärkte interessieren mich, da fahr ich schon mal bis Innsbruck oder München“, erklärt Josef, der dort immer wieder fündig wird. „Aber am glücklichsten bin ich in meiner Werkstatt!“ Zum Schnitzen müsse man geboren sein, ist Josef überzeugt. Wenn man fanatisch sei und etwas gerne tue, dann spüre man das. „Es sollte einem selber so gut gefallen, dass man es gar nicht verkaufen möchte!“ Und so gibt es ein paar Stücke, die er nicht verkaufen wird, u.a. ein Pferd, einen Teufel mit dem Ziegenbock und ein Relief „Rosenkranzbeten“. Diese Schnitzarbeiten sind bei ihm zuhause im Wohnzimmer. „Sie haben einen besonderen Wert für meine Frau und mich und irgendwann bekommen sie unsere drei Töchter!“ (jota)



Man kann dem Bildhauer Josef Zauser beim Arbeiten auch über die Schulter blicken.

Fotos: Tanerl

Mädchen mit Krebs, Bub mit Down-Syndrom

Sechsköpfige Familie aus Reutte bewältigt bewundernswert ihr Schicksal

Sie leben mit vier Kindern in einer 79 Quadratmeter großen Wohnung in Reutte. Trotz schwerer Schicksalsschläge führen Beata und Gabor Pihés-Boross mit ihren drei Töchtern Réka (18), Mara (14), Panna (12) und dem 16 Monate alten Bulcsú ein harmonisches und glückliches Familienleben. Panna hatte als Kleinkind Augenkrebs und ist jetzt vollkommen geheilt. Der kleine Bub kam im Vorjahr mit einem Herzfehler und Down-Syndrom zur Welt. Gabor verdient als Briefträger monatlich zirka 1.600 Euro. Allein für die Wohnung zahlt die Familie 900 Euro. Bis Beata wieder bei McDonalds arbeiten kann, wäre finanzielle Hilfe dringend notwendig.

Die aus Ungarn stammende Familie ist ein Musterbeispiel für gelungene Integration. Der 55-jährige Gabor hatte in seiner Heimat als Programmierer eine eigene Computerfirma. Trotz guter Ausbildung, Fleiß und Können konnte er in Budapest wirtschaftlich nicht überleben. Und so wechselte er vor neun Jahren nach Hopfgarten, um auf einer Skihütte als Tellerwär-



Eine starke Familie mit großem Zusammenhalt. Die drei Töchter Mara, Panna und Réka (v.l.) unterstützen Mama Beata und Papa Gabor bei der Pflege des kleinen Bulcsú.

scher sein Geld zu verdienen. Mittlerweile ist er Postzusteller im Lechtal und bei den Einheimischen sehr beliebt. Vor sieben Jahren hat er seine Familie nachgeholt. Alle drei Mädchen sprechen längst hervorragend deutsch und sind gute Schülerinnen. Die Pflege des im Vorjahr zur Welt gekommenen Bulcsú hält die Familie auf Trab. Und schweißt sie zusammen!

Positive Chemotherapie

Schon vor gut zehn Jahren bewäl-

tigten die Pihés eine große Prüfung. Panna hatte Augenkrebs. „Wir machten bei der Geburtstagsfeier einer Tante ein Foto. Da sahen wir, dass bei unserer Tochter etwas mit ihrer Pupille nicht in Ordnung war. Am Montag gingen wir zur Augenärztin, die einen winzigen Tumor feststellte. Am Donnerstag bekam unser Mädchen die erste Chemotherapie. Nach zwei weiteren Bestrahlungen und insgesamt neun Laserbehandlungen war Panna vollkommen

geheilt. Das war wie ein Wunder. Seither bringt uns nicht so schnell etwas zur Verzweiflung“, erzählt Beata.

93 Tage im Spital

Im Vorjahr freute sich die Familie dann über neuerlichen Nachwuchs. „Bei der Voruntersuchung sagte uns die Kinderärztin, dass unser Bub vielleicht einen Herzfehler haben könnte. Eine dauerhafte Behinderung konnte aber zu 99 Prozent ausgeschlossen werden.

Wir erfüllen Ihre Bauwünsche...
Frohe Weihnachten!

MAURER WALLNÖFER **eisenoberland** **PROFI** ÖTZTALER BAUBEDARFSZENTRUM

a - 6430 öztal-bahnhof industriestraße 2 tel 05266 / 8911-0 office@mw.co.at
www.mw.co.at



Ein kleiner Prinz mit Down-Syndrom. Der 16 Monate alte Bulcsú genießt die Liebe und Zuneigung seiner drei Schwestern.

Foto: privat



Nach seiner Augen-OP erhielt Bulcsú eine Ehrenurkunde.

Fotos / Repro: Eiter

Dann kam Bulcsú als Frühchen schon mit sieben Monaten zur Welt. Er wog nur 1.900 Gramm, hatte zwei Löcher im Herzen und Down-Syndrom. Ich musste so lange im Krankenhaus in Innsbruck bleiben, bis unser Sohn ein Körpergewicht von vier Kilo hatte. Erst dann war die dringend notwendige Herzoperation in Wien möglich. Insgesamt waren unser Sohn und ich 93 Tage im Spital. Bis Weihnachten musste Bulcsú über eine Magensonde ernährt

werden. Heuer musste er auch noch am linken Auge wegen eines grauen Stars operiert werden. Das Ärgste ist überstanden. Bulcsú ist unser kleiner Prinz und genießt die Liebe der ganzen Familie“, schildert die 45-jährige Mama eine schwere Zeit.

Großer Zusammenhalt

„Wir halten zusammen. Und gemeinsam sind wir stark!“, sagt die 14-jährige Mara, die nach der Mittelschule Kindergärtnerin werden

möchte. Die 18-jährige Réka macht nächstes Jahre an der HLW Reutte die Matura und will danach einen kreativen Beruf erlernen. Panna ist mathematisch begabt und träumt von einer Karriere als Architektin. „Unsere Große ist die Kreative, die Mittlere die Sportliche und die Kleine die Kluge. Wir haben drei ganz tolle Mädchen“, freut sich Beata und schwärmt auch von ihrem Mann: „Gabor ist Musiker und Techniker. Er hat die Musikanlage in unserem

Wohnzimmer selbst gebaut. Obwohl er in der Arbeit viele Überstunden macht, findet er noch Zeit, um zuhause alles Handwerkliche selbst zu machen. Das spart viel Geld!“

Liebe zu Tieren

Die musikalisch begabten Mädchen vereint auch die Tierliebe. Im Zimmer von Mara und Panna zwitschern in einem Käfig ein paar Singvögel. „Als Mama plötzlich zur Frühgeburt ins Krankenhaus musste, wollten wir eigentlich mit Papa nach Ungarn in die Ferien fahren. Wir hatten schon gepackt. Auch unsere Wellensittiche waren schon im Auto. Dann mussten wir Halt in Innsbruck machen. Papa im Kreißsaal, wir drei Mädels in einem Einkaufszentrum, die Vögel in der Tiefgarage“, schmunzelt Réka, die auch eine weitere berührende Geschichte erzählt: „Als wir Mama in Wien im Krankenhaus besuchten, waren wir auch im Zoo. Bei unseren Lieblingstieren, den Elefanten, gab es ein Baby. Das ist so wie unser kleiner Bulcsú am 13. Juli 2019 auf die Welt gekommen. Unser Bub ist nach einer ungarischen Sage nach einem tapferen Ritter benannt. Für uns Schwestern ist er auch ein ganz starker Babyelefant!“

(me)

Die Firma BKS Massivhaus GmbH wünscht Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Town & Country HAUS
...hier zieht's sich ein.

Die Nestexperten wissen:
So kuschelig ist es nur...
im eigenen Nest!

www.bks-massivhaus.at

Helfen Sie HELFEN

Wir danken allen unseren Inserenten für die Unterstützung der diesjährigen Weihnachtsaktion.

Mit Ihrer Einschaltung leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Hilfe einer vom Schicksal schwer getroffenen Tiroler Familie.

Das gesamte impuls-Team

Bunte Socken als Ja zum Down-Syndrom

Die Schwestern von Bulcsú setzen ein positives Zeichen für das Anderssein ihres Bruders

„Ja, unser kleiner Bruder ist ein bisschen anders als wir. Er hat wahrscheinlich in seiner Erbanlage 47 Chromosomen, wir nur 46. Bulcsú ist für uns etwas ganz Besonderes. Und als solcher hat er auch einen ganz speziellen Platz in unserer Familie. Wir setzen dafür auch nach außen ein ganz besonderes Zeichen. Wir drei Mädels und unsere Mama tragen ganz bewusst stets zwei unterschiedliche Socken. Bunt, geringelt, manchmal kurz und manchmal lang und manchmal auch an einem Fuß gar keine Socken“, schildert Réka Pihés eine besondere Aktion zur symbolischen Unterstützung ihres Bruders.

Ihre jüngere Schwester Mara erklärt die Entstehung dieses Gedankens: „Seit 2006 wird überall auf unserem Planeten am 21. März der



Unterschiedliche Socken an den Füßen. Beata, Mara, Panna und Réka setzen ein Zeichen für das Anderssein. Ihr Bruder Bulcsú ist etwas ganz Besonderes! Fotos: Eiter

Welt-Down-Syndrom-Tag gefeiert. Der Hintergrund für dieses Datum ist die Tatsache, dass bei Menschen mit Down-Syndrom das 21. Chromosom in der Regel drei Mal vorhanden ist. Die Idee für die Aktion mit den Socken stammt aus dem Libanon. Und die Botschaft lautet: Wir Menschen sind alle unterschiedlich. So wie unsere Socken!“

Und die mittlerweile 12-jährige Panna hat nicht nur wegen ihrer überstandenen Augenkrankheit am eigenen Leib erfahren, wie unterschiedlich die Menschen sind. „Wir hatten es nach unserer Übersiedlung von Ungarn nach Österreich nicht immer leicht. Allein die deutsche Sprache zu lernen war eine große Herausforderung. Aber dann kam auch noch das Außerfernerische dazu“, schmunzelt Panna. Mama Beata ist stolz auf ihre Familie und unsagbar dankbar für alles,

Wir wünschen all unseren
Kunden ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein
gutes Neues Jahr!

BAIR RAUM AUSSTATTUNG
6430 Ötztal-Bahnhof | bair.at



Wir wünschen allen unseren Kunden,
Freunden und Geschäftspartnern ein frohes
Fest und viel Glück im neuen Jahr!

HOLZ BAU
Martin
Falbesoner

• Dachstuhl • Dachsanierung • Zaun • Balkon • Massivholzhaus

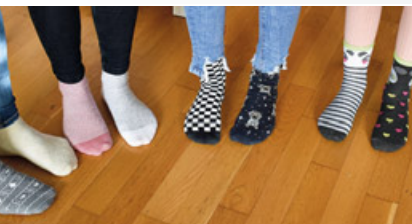
UNSERE STÄRKEN: • Handschlagqualität • Verlässlichkeit • solide Handwerksarbeit

6465 Nassereith • Brunnwald 404 • Tel. 0676 - 93 52 686 • Fax 05265 - 5112

Wir wünschen unseren Freunden und
Geschäftspartnern
ein „bieriges“
Weihnachtsfest.



was sie, ihr Mann und ihre Kinder hier in Österreich an Unterstützung bekommen. „Allein bei der Geburt von Bulcsú standen im Kreißsaal bis zu 20 Ärzte, Hebammen, OP-Helfer und Krankenschwestern im Einsatz. Das zeigt, wie viel ein Leben in diesem Land wert ist“, betont die gebürtige Ungarin. Und Gabor, der als ehemaliger Computerfachmann beruflich einen Schritt zurück machen musste, lobt das Arbeitsklima in seiner neuen Heimat: „Egal ob als Tellerwäscher auf der Skihütte oder jetzt als Postzusteller. Ich wurde sowohl von meinen Chefs als auch von meinen Kollegen wie ein Freund aufgenommen. Sehr hilfreich und unterstützend erlebe ich auch die Menschen bei den diversen Behörden und Ämtern!“ (me)



Bitte helfen auch Sie!

Es sind herausfordernde Zeiten. Wie oft haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, diesen Satz heuer schon gehört? Und ja: Corona hat das Leben vieler Menschen auf den Kopf gestellt, uns allen viel abverlangt. Doch es gibt in unserem Land Mitbürger, bei denen das gesamte Leben eine Herausforderung darstellt. Es sind Familien aus unserer Nachbarschaft, denen das Schicksal viele Steine in den Weg gelegt hat. impuls stellt daher auch heuer die Weihnachtsausgabe in den Dienst der guten Sache. Mit Ihrer Hilfe möchten wir Menschen aus der Region, denen es nicht so gut geht wie den meisten von uns, unter die Arme greifen.

Da ist einmal die Familie Pihés-Boross in Reutte, die sich mit Fleiß und Mut im Außerfern ein Leben aufgebaut hat. Eine glückliche Familie, die vor etwas mehr als einem Jahr mit der Geburt ihres vierten Kindes jäh aus dem Alltag gerissen wurde. Der jüngste Sohn wog bei der Geburt nur 1.900 Gramm, hatte zwei Löcher im Herzen und hat das

Down-Syndrom. Für die Eltern und die drei Töchter begannen Monate des Bangens und des Hoffens ...

Und auch im Ötztal meinte es das Schicksal nicht gut mit einer jungen Familie: Die zwölfjährige Leonie aus Huben ist seit ihrer Geburt schwer behindert; sie kann nicht sprechen, leidet an einer Herzerkrankung sowie spastischen Lähmungen und muss wie ein Kleinkind mit breiiger Kost gefüttert werden. Und doch: „Wenn Leonie lacht, geht unser Herz auf“, berichten ihre Eltern, Bianca und Christoph Gstrein, im Gespräch mit impuls.

Beide Schicksale haben uns tief berührt. Vor allem auch, mit welcher Hoffnung und Zuversicht die betroffenen Familie täglich ihr Leben meistern. Doch wie so oft, fehlt in beiden Fällen das Geld für die Pflege und dringend benötigte Anschaffungen. Nun wollten und konnten wir nicht darüber entscheiden, welche der beiden Familien die Hilfe nötiger hat. Wir haben uns daher entschlossen, in diesem außergewöhnlichen Jahr beide Fälle auf-

zuzeigen.

In diesem Sinne bitte ich Sie, liebe Leserin, lieber Leser: Bitte öffnen Sie gerade heuer Ihr Herz und unterstützen Sie unsere Weihnachtsaktion mit einer Zahlung auf das Konto IBAN: AT64 3600 0000 3609 3680 bei der Raika Imst (BIC: RZTI-AT22). Jeder noch so kleine Betrag hilft uns, den beiden Familien unter die Arme zu greifen. Ich verspreche Ihnen, dass jeder Cent, der auf das Konto eingeht, zu 100 Prozent den Familien zu Gute kommt.

Und sollten Sie ganz gezielt einer der beiden Familien helfen wollen, dann vermerken Sie das bitte auf Ihrer Einzahlung – wir werden Ihren persönlichen Wunsch natürlich berücksichtigen.

Auch impuls wird wieder einen maßgeblichen Beitrag leisten und Ihre Spenden aus dem Erlös der Glückwunschinserate in dieser Ausgabe weiter aufstocken.

Ich danke Ihnen schon heute für Ihre Mitmenschlichkeit und Ihre Großzügigkeit.

Ihr Wolfgang Weninger
Für das impuls-Team



Wir wünschen allen unseren Kunden, Freunden & Geschäftspartnern ein frohes Fest und viel Glück im neuen Jahr!

Metallbau Eckhart – Günter Stöckl GmbH · Gießenstraße 4 · 6522 Prutz
Tel +43 5472 2538 · info@metallbau-eckhart.at
www.metallbau-eckhart.at

Herzlichen Dank allen unseren Kunden und Geschäftspartnern für die Treue und gute Zusammenarbeit



HARTWIG GSTREIN
www.gstre.in



Wir schenken Ihnen Sicherheit.

Wir wünschen von Herzen gesegnete Weihnachten und ein gutes, erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2021.



Bußjäger
Versicherungs- und Unternehmensberatungs GmbH

Tiroler Straße 41 • A-6424 Silz • Tel.: +43 (0) 5263 51115 • E-Mail: office@bussjaeger.at • www.bussjaeger.at

Hilfe für eine schwerstbehinderte Prinzessin!

Leonie aus Huben im Ötztal bräuchte dringend einen orthopädischen Sitzwagen



Sie kann nicht gehen, nicht stehen, nicht krabbeln, nicht reden und nur schwer schlucken. Aber Leonies Lächeln ersetzt alles!

Fotos: Privat

Sie ist seit ihrer Geburt schwerst behindert. Sie kann nicht reden und nur breiige Nahrung zu sich nehmen. Ein Herzfehler und spastische Lähmungen schränken ihre Bewegung stark ein. Und trotzdem ist die nur zwölf Kilo schwere und 118 Zentimeter kleine Leonie Gstrein für ihre Eltern Bianca und Christoph eine liebenswerte Prinzessin. An der Sonderschule in Ötztal-Bahnhof ist sie bestens betreut. Sie bräuchte aber dringend einen speziellen Stuhl, der ihren Alltag erleichtert. Und der kostet ein paar tausend Euro. Spenden könnten helfen.

„Wir haben unser Schicksal angenommen. Seit zwölf Jahren dreht sich alles Tag und Nacht um unsere Tochter. Wir müssen sie wickeln und mit dem Löffel ihr Essen eingeben. Sie kann sich so gut wie nicht bewegen, hat eine Hörstörung und kann nicht reden. Aber wenn sie lacht, dann geht unser Herz auf. Leonie verlangt uns sehr viel ab. Aber sie ist unsere Prinzessin“, erzählt ihre Mama. Die 36-jährige Bianca Gstrein war bis zu ihrer Schwangerschaft Einzelhandelskauffrau beim Spargeschäft in Sölden. Seit der Geburt ist sie zuhause. Ihr Mann Christoph arbeitet als Tischler. Auch er widmet jede freie Minute der kleinen Leonie.

Herz-OP zu riskant

„Unser Kind hatte schon bei der Geburt ein Loch in den Herzvor-

kammern. Ihre Herzklappe schließt nicht mehr richtig. Die Fachärzte an der Klinik in Innsbruck haben sich weltweit mit Experten abgesprochen. Eine Operation am Herzen wäre aufgrund ihrer körperlichen Schwäche viel zu riskant. Leonie müsste dafür ein halbes Jahr ins künstliche Koma versetzt werden, die Überlebenschancen wären dabei sehr gering. Aufgrund ihrer Lähmungen bekam unser Mädchen sofort nach der Geburt auch einen Gips und Schienen. Mittlerweile gibt es auch was ihre Lähmungen anbelangt keine Hoffnung mehr auf Heilung. Leonie bekommt täglich eine Tablette zur Muskelentspannung und Tropfen gegen das Erbrechen. Einmal pro Jahr spritzt ihr der Imster Orthopäde Dr. Stefan Frischhut Botox, damit sich ihre Beine aufgrund der Verkrampfung nicht ständig überkreuzen. Sie kann nicht stehen, nicht gehen und nicht krabbeln. Sie hat Klumpfüße und auch ihr Stuhlgang muss mit Hilfe eines Medikamentes eingeleitet werden“, schildert Bianca.

Gerne in der Schule

Trotz ihrer zahlreichen Einschränkungen geht Leonie gerne in die Schule. Sie wird täglich von der Firma Taxi Tipotsch mit dem Sammelbus gemeinsam mit weiteren Ötztaler Kindern von zuhause abgeholt und in die Sonderschule nach Ötztal-Bahnhof gebracht.

fliesen bäder verlegung sanitärhandel

HOPRA
die Fliese
badart
das Bad

Wir wünschen unseren Kunden und Geschäftspartnern
frohe Weihnachten und alles Gute für 2021

www.hopra.at www.badart.at

Wir wünschen allen Kunden,
Geschäftspartnern und Freunden
FROHE WEIHNACHTEN
und ein erfolgreiches 2021.

klimtech eU
DI (Fh) Andreas Klimmer
St. Jakob Dorfstraße 192
6580 St. Anton am Arlberg
T +43 5446 2822
office@klimtech.at

klimtech
energie umwelt technik
www.klimtech.at

Dort wird sie von ihren Lehrerinnen Kristin Flür und Sandra Gstrein in einer Klasse mit sieben Kindern betreut. Einmal pro Woche hat sie eine spezielle Physiotherapie mit Stefan Schrott. Dazu kommt regelmäßig auch die Logopädin Ingrid Posch. Und Christine Lahninger vom Verein Live Tool übt mit Leonie auf einem Computer-Tablet Spiele über Lichtsignale. „Die Betreuung an der Schule ist hervorragend. Es könnte nicht besser sein. Und wir sind dem Team von Direktor Andreas Braunhofer dafür unsagbar dankbar“, betont Papa Christoph.

Umhausen, Oetz, Sautens, Haiming, Silz, Mötz und Stams immer ein offenes Ohr und sind bei den Gebäuden und Hilfsmitteln sehr gut ausgestattet. Außergewöhnliche Anschaffungen wie der Spezialstuhl für Leonie übersteigen aber das laufende Budget. Leonie ist von allen unseren 30 Kindern an unserer Schule jedenfalls am schwersten behindert. Ich hoffe, dass vor Weihnachten die Menschen im Oberland nicht nur ihre Herzen, sondern auch ein wenig ihre Geldtaschen öffnen. Jeder Euro Spende wäre eine große Hilfe!“ (me)



Für Bianca und Christoph Gstrein aus Huben im Ötztal ist die 12-jährige Leonie trotz ihrer schweren Behinderungen eine das Leben bereichernde Prinzessin.

Teure Hilfsmittel

Neben der physischen und psychischen Belastung, die der Betreuungsalltag für die Eltern des schwerst behinderten Mädchens mit sich bringt, hat die Unterstützung von Leonie auch eine finanzielle Dimension. „Der Spezialstuhl, der bei uns in der Küche steht, hat 7.000 Euro gekostet, für unseren Kinderwagen haben wir 4.500 Euro und für unseren Autositz 2.000 Euro bezahlt“, erzählt der Alleinverdiener, der betont: „Jetzt bräuchten wir auch noch für die Schule einen speziellen orthopädischen Sitzwagen. Der würde Leonie den Schulalltag extrem erleichtern. Aber auch dieses Hilfsmittel wird wieder mehrere tausend Euro kosten!“

Wunsch des Direktors

Auch Schulleiter Andreas Braunhofer hofft auf Spenden. „Wir haben zwar mit unserem Schulverband bei den Verantwortlichen der Gemeinden Sölden, Längenfeld,



Ein orthopädischer Spezialstuhl wie dieser in der Küche der Familie Gstrein würde auch in der Schule den Alltag von Leonie erleichtern.

WIR WÜNSCHEN
FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN
HÖPPi
NEW YEAR

UMWELTSCHUTZ
HÖPPERGER®

„MissSusi“ lehrt Kunst des Schönschreibens

Die studierte Grafikerin Susanne Raich aus Landeck verwandelt Wörter in Gemälde

Schon als Kind hatte sie eine schöne Handschrift. Und einen unbändigen Drang, alles zu beschriften. Dieser Hang zur schönen Optik trieb Susanne Raich aus Landeck nach der Matura zu einer Ausbildung als Grafikerin. Seit mehr als einem Jahr ist die 55-Jährige jetzt freischaffende Schriftkünstlerin. Und gibt als Dozentin bei gefragten Kursen auch ihr Wissen und Können in Kalligrafie weiter.

„Als Einzelkind geboren. Geschieden. Eine Tochter. Seit neun Jahren in einer Beziehung mit einem Helden, der mich in meinem künstlerischen Wahnsinn und Dasein als Nachteule unterstützt. Mein Partner schaufelt mich frei, wo immer es nur geht. Er ist zehn Jahre jünger als ich und scheint extra für mich auf diese Welt geschickt worden zu sein“, schmun-



Die Kunstwerke von „MissSusi“ gibt es demnächst auch über Online-Versand. Als Dozentin gibt Susanne Raich auch Kurse in Kalligrafie und Handlettering

zelt Susanne, die im Angestelltenverhältnis gute Jobs wie bei der Firma Swarovski in Wattens hatte. Über die Bereiche Dekoration und Gestaltung kam die diplomierte Grafikerin mehr und mehr zur Schriftkunst. Nach zahlreichen Ausbildungen und Ausstellungen reiften dann Mut und Entschluss zum freischaffenden Dasein. „Ein Glücksfall, der durchaus früher

eintreten hätte können“, lacht „MissSusi“, wie sich Susanne im Künstlernamen nennt.

Kompetente Lehrmeister

Nach der Volksschule in Landeck und der Klosterschule in Zams entdeckte sie schon während ihrer Zeit am Gymnasium ihre künstlerische Ader. Dabei hatte sie mit den Kunsterziehern Reinhold

Traxl, Herbert Danler und Gerald Nitsche hervorragende Lehrmeister. Das Wissbegierige ist für sie bis heute eine Antriebsfeder. Nach der Geburt ihrer Tochter Ida im Jahr 1996 stieg sie wieder ins Berufsleben ein. Seit genau zehn Jahren ist sie „wild auf Schrift“, wie sie sagt. Auf der Suche nach der Perfektion machte sie bei international renommierten Experten zahlreiche Kurse in Kalligrafie, Schriftdesign und der Kunst des Handlettering. Heute lehrt sie diese Disziplinen selbst in verschiedenen Ateliers sowie an Kunstschulen und der Volkshochschule Telfs.

Von Kerzen bis Badewannen

„Als ein im Sternzeichen Stier geborener Mensch neige ich zum Übermaß und zur Übertreibung, was letztlich wohl der Antrieb für meine Arbeit ist. Ich experimentiere leidenschaftlich gerne. Nicht

Wir wünschen unseren Kunden
und Geschäftspartnern
FROHE WEIHNACHTEN und
ein **GUTES NEUES JAHR**

**BAU- UND MÖBELTISCHLEREI
HERMANN NÖSSIG**

6444 Längenfeld · Runhof 192 · Tel. 0 52 53-51 85 · Fax 0 52 53-63 01
info@noessig.at · www.noessig.at

Wir wünschen allen unseren Kunden,
Freunden und Lieferanten
ein **FROHES WEIHNACHTSFEST**
und **VIEL GLÜCK IM NEUEN JAHR.**

LUTTINGER
regeneration next level

Tischlerei Luttinger GmbH | Schmitte 11 | 6633 Biberwier
T +43 - (0)5673 - 22349 | tischlerei@luttinger.eu

Wir danken unseren Mitgliedern und Kunden
für das Vertrauen und wünschen ein
frohes Weihnachtsfest
und ein
erfolgreiches neues Jahr.

**Raiffeisenbank
Serfaus-Fiss-Ried**

**Wir wünschen von Herzen
frohe Weihnachten und
ein gesundes neues Jahr.**

Reca
Fliesen · Steine · Öfen
Das Leben ist schön

Posch Georg GmbH & Co.KG Fabrikstraße 9 - 6460 Imst
Tel.: 05412-66888 35 info@posch.reca.at

nur bei den Motiven. Auch beim Material. Ich habe schon so gut wie alles beschriftet und verziert. Das geht von Wachskerzen über Holz, Glas, Wände, Leder, Metall, Stoff und Möbel bis hin zu Badewannen. Bei mir kommt fast alles unter den Pinsel“, verrät MissSusi augenzwinkernd ihren breit gefächerten Umgang mit Schreibgeräten wie Bleistift, Pigmentfineliner, Fudenosuke oder Gel- und Lackstiften. „Mein stärkster Partner ist jedoch die Antriebsfeder“, beschreibt Susi lachend ihre unbändige Motivation bis tief in die Nacht hinein.

Zitate kluger Köpfe

Die Ideen für ihre Beschriftungen holt sie sich bei Eigenkreationen aus Begegnungen und Gesprächen mit interessanten und geliebten Menschen, aber auch aus Filmen, Musik und Büchern. „Am liebsten habe ich Zitate kluger Leute. Aber bei Auftrags- und Verkaufswerken gehe ich natürlich auch auf spezielle Kundenwünsche ein“, er-

klärt Raich, die aufgrund des Coronavirus derzeit keine Kurse geben kann. An Arbeit mangelt es aber trotzdem nicht. „Von Zeit der Stille kann im Moment beruflich keine Rede sein. Die Vorweihnachtszeit ist voll mit Arbeit. Sobald der erste Schnee gefallen ist, werde ich ruhig und fokussiert. Freude zu bereiten ist für mich ein großer Antrieb“, sagt Susanne, die derzeit auch an einem Portal für den Online-Verkauf bastelt. „Man muss mit der Zeit gehen“, weiß die lebensfrohe Schriftkünstlerin, die am 15.5.1965 geboren wurde und heuer 55 Jahre alt geworden ist. Die Fünf scheint im Seuchenjahr 2020 für MissSusi eine Glückszahl gewesen zu sein. Auch wenn ihre geliebten Erholungsreisen heuer großteils ausgefallen sind, fand die Unentwegte doch auch zuweilen Entspannung. „Zwischendurch tausche ich Pinsel und Stifte mit dem Kochlöffel. Denn die Liebe geht ja auch durch den Magen“, lacht Susi. Weitere Infos gibt es unter www.missususi.at (me)



Unter dem Künstlernamen „MissSusi“ verwandelt die Landeckerin Susanne Raich Buchstaben, Wörter und Texte in anmutende Gemälde. Fotos: Privat

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR



Obstlager Haiming
www.oberinntalobst.at



Allen unseren Kunden und Freunden
ein frohes Fest und möge auch das Jahr 2021
für Sie »unter einem guten Stern« stehen.



Tischlerei Praxmarer GmbH
A-6444 Längenfeld - Huben · Tel. 05253 / 5519 · www.praxmarer.com

***Wir wünschen allen unseren Kunden,
Freunden und Geschäftspartnern
frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.***



6444 Längenfeld
Unterlängenfeld 117 a
Tel. (0 52 53) 5492
www.kfz-holzknecht.com

Die „coolste“ Weihnachtsbeleuchtung des

Peter Peintner aus Ried hat wahrscheinlich die coolste Weihnachtsbeleuchtung des Oberen Gerichts, wenn nicht überhaupt des Oberlandes. 250.000 LEDs leuchten ab 1. Adventssonntag bis Maria Lichtmess und verzaubern das Obere Gericht mit weihnachtlicher Atmosphäre.

Angefangen hat alles vor ca. sechs Jahren, als Peter Peintner (40) mit seiner Frau Erika (34) ins Haus eingezogen ist. „Meine Frau hat sich als Weihnachtsbeleuchtung einen Hirsch gewünscht“, so der gelernte Schlosser über die Anfänge. Gesagt, getan. „Das ging so ziemlich in die Hose“, schmunzelt Peter über seine erste aus Eisen zusammengeschweißte Figur. Im Folgejahr gelang der Hirsch schon ziemlich gut und wieder ein Jahr später folgte ein Tier mit Kalb. „Viele Leute kamen bereits diese drei Figuren anschauen“, freut sich Peintner, der nun jedes Jahr zwei bis drei Figuren

neu anfertigt. Mittlerweile ist die „Weihnachtsfamilie“ auf ca. 15-20 Figuren angewachsen, darunter ist die kleinste Figur ein Fuchs und die größte Figur ein Schneemann mit ca. 3,5 m Größe in 3D. Eine Rehfamilie und ca. 10 Engel mit durchschnittlich einem Meter Größe schmücken den Garten der Familie Peintner, sind am und auf dem Haus angebracht. Sogar ein Steinbock ist dabei. Die Figuren sind mit 250.000 LEDs bestückt, in kaltweißen, warmweißen oder roten Lichtern. „Es blinkt nichts, wir wollen bewusst keine amerikanische Beleuchtung, deshalb wird es auch keinen Weihnachtsmann geben“, verrät Peintner, der in den nächsten Jahren noch weitere Figuren – alle einer Tiroler Weihnacht entsprechend – gestalten will. Ideengeberin ist seine Frau, die ursprünglich auch Jägerin war.

Weihnachtsstimmung

Durchschnittlich arbeitet Peter

Peintner, der auch den Beruf eines Tischlers erlernt hat, ca. eineinhalb bis zwei Tage an einer Figur. „Die Grundform wird aus Stahl gebogen, es wird geschmiedet, geschweißt oder verzinkt, mit Lichterketten umwickelt, bis alles fertig ist“, erklärt der Künstler, der sich selber mehr als Handwerker sieht. „Kunst ist für mich ein schwieriges Thema, ich bin eher der Handwerker mit klaren Formen“, so Peter, der der Sohn des bekannten Fotografen Roland Peintner ist. Heuer sind zwei Engel neu und ein paar Überraschungen gibt es auch. Ein bis zwei Tage braucht er, bis alles hergerichtet ist. „Wenn die Beleuchtung exakt am 1. Adventssonntag um 18:00 Uhr angeschaltet wird, wird das Dorf heller“, weiß Peintner, der besonderen Wert darauf legt, dass die Beleuchtung nicht früher eingeschaltet wird und auch nicht länger als bis zum 2. Februar leuchtet. „Das ist mir wichtig,

denn es soll bewusst auf die Weihnachtszeit beschränkt bleiben“, so Peintner, der nichts von Weihnachtsdeko hält, die bereits im Herbst in verschiedenen Geschäften angeboten wird. „Es soll Weihnachtsstimmung zur richtigen Zeit vermitteln!“

Interessenten

Bis jetzt hat Peter Peintner noch keine Figuren verkauft. „Es waren aber schon Interessenten da!“ Ab nächstem Jahr hat Peintner die Absicht seine bestehenden Figuren auf Anfrage nachzubauen und zu verkaufen. Peintner, dem die Schlosserei Gstrein zur Hälfte gehört, findet in seinem Geschäftspartner Martin Gstrein auch einen Unterstützer seiner Ideen. „Martin und ich sind Freunde seit Kindertagen, er hat mich gefragt, ob ich bei der Eröffnung seiner Schlosserei dabei sein will, so habe ich als so genannter Spätberufener bei ihm gelernt und wir arbeiten

*Wir wünschen unseren Kunden und Geschäftspartnern
frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.*



**AUSBAUARBEITEN
DÄMMARBEITEN
VERPUTZARBEITEN
BETONSANIERUNG
FLIESSESTRICH-
VERLEGUNG
BODENBESCHICHTUNGEN**

Marco Reindl • Ing. Kastnerstraße 181c • 6465 Nassereith
Mobil: 0650/8209400 • E-Mail: office@marco-reindl.at
www.marco-reindl.at



Ich bedanke mich
bei allen meinen Kunden
mit weihnachtlichen Grüßen
und allen guten Wünschen
für ein friedvolles
Jahr 2021.

**MARTIN SCHWIENBACHER
STEINBILDHAUER - GRAVEUR**

6500 Landeck / www.steinbildhauer-sm.com

**Wir wünschen all unseren Kunden
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.**

System

Putz

▼ Innenputz

▼ Vollwärmeschutz

▼ Wir verlegen auch

Estrich mit System!

Wiesrainstr. 20 • 6430 Ötzal-Bahnhof • Tel. 05266 / 87 614 • Fax DW 4
m.prantl@system-putz.at • www.system-putz.at

Wir wünschen ein friedliches
Weihnachtsfest sowie viel Glück
und Gesundheit im neuen Jahr.



PHYSIOTHERAPIE CORINNA LAIR

• PT Corinna Lair • PT Thomas Rinner •
6460 Imst | Thomas Walch Straße 9
Tel. und Fax: 05412 63400 | physiotherapie.lair@aon.at

Oberen Gerichts...

schon 15 Jahre zusammen“, betont Peintner, der von Martin Gstrein und den übrigen Mitarbeitern in seiner Idee bestärkt wird. „Wir möchten eine Geschäftsidee daraus machen und alles weiterentwickeln“, so Peintner über seine Zukunftsvisionen. „Wir machen alles, was mit Metall zu tun hat, warum also nicht auch so etwas Kreatives für interessierte Kunden“, resümiert Peintner.

Licht an

Peter Peintner freut sich jedes Jahr auf die strahlenden Kinderaugen seiner Sprösslinge David (7), Dominik (5) und Laura (3), wenn pünktlich am 1. Adventssonntag die Lichter angehen. „Es gibt vorher nur einen kurzen Probegedurchgang während des Tages, die Faszination muss bleiben“, ist Peintner überzeugt. Zwischen 17:30 Uhr und 23 Uhr kann die Beleuchtung täglich besichtigt werden. „Schluss ist definitiv bei 1 Million LEDs“,

erklärt Peintner, der glaubt, in fünf bis sechs Jahren dieses Ziel erreicht zu haben. Es soll eine Tiroler Weihnachtsgeschichte daraus werden. Irgendwann sollen die Heilige Familie und die Heiligen Drei Könige mit Kamel und Elefant dazukommen. Aber das dauert noch. „Zu viel ist auch nichts, es darf eine Figur nie von einer anderen überdeckt werden, sonst wirkt es nicht, auch werden die derzeit 2 ½ D Tiere, auf 3D umgestellt werden. Zwischen 2.000 und 3.000 LEDs braucht es für die Figuren, für 3D-Tiere ca. 10.000. Es kommt immer darauf an, der große Schneemann hat beispielsweise 20.000 LEDs.“ Es sei zu einem Hobby geworden, viel Zeit für etwas anderes habe er nicht, erklärt Peintner, für den Familie und Beruf im Mittelpunkt stehen. Beim Adventrundgang durchs Dorf sind das Haus und der Garten der Familie Peintner ein Fixpunkt.

(jota)



Peter Peintner hat sich die eigene Weihnachtsbeleuchtung selber gemacht und freut sich mit seiner Familie über die vorweihnachtliche Stimmung.

**EIN FROHES UND BESINNliches
WEIHNACHTSFEST
UND ALLES GUTE
FÜR 2021
WÜNSCHT DAS
TROFANA TYROL TEAM**



Trofana Tyrol · An der Au 1 · 6493 Mils bei Imst
Tel. 05418-601 · info@trofanatyrol.at · www.trofanatyrol.at



Wir wünschen allen unseren
Kunden und Freunden ein
besinnliches Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins neue Jahr.

k-line
BESCHRIFTUNGEN



Raiffeisen Meine Bank 



**RAIFFEISEN WÜNSCHT
FROHE FESTTAGE
UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR.**

Zurück ins selbstbestimmte Leben

Nach einem Schicksalsschlag startete Florian Walter das Charity-Projekt „Back2Life“

Das Jahr 2020 brachte eine Menge Einschränkungen wie Ausgangsverbote und Maskenpflicht, aber diese sind nichts im Vergleich zur Einschränkung, die der 1991 geborene Florian Walter aus Nesselwängle hinnehmen muss. Ein schwerer Autounfall im Oktober 2018 zwang ihn mit einer Querschnittslähmung in den Rollstuhl. Auch die Funktion seiner Finger ist seither beeinträchtigt. Sozusagen über Nacht änderte sich sein Leben.



Der Vorstand des neu gegründeten Hilfsvereins.

Foto: privat

Bis dahin hatte er einen guten Job, arbeitete nebenher am Wochenende in einer Bar, spielte auch mit dem Gedanken, sich in diese Richtung selbstständig zu machen. In seiner Freizeit ging er gern auf Reisen, war gesellig und genoss das Leben. Und dann war das alles plötzlich vorbei. „Dabei kann ich

überhaupt froh sein, dass ich mit dem Leben davongekommen bin“, erzählt Florian. „Ich lag viele Tage im Koma und schwebte zwischen Leben und Tod.“

Ins Leben zurückgekämpft

In der Reha in Bad Häring kämpfte er sich mit hartem körperlichen

Training zur Stärkung der Muskeln wieder ins Leben zurück. Dabei traf er Menschen, die ein ähnliches Schicksal erlitten hatten wie er. „Mich beeindruckte, wie reif viele von ihnen mit ihrer Situation umgingen, wie zuversichtlich sie kämpften, das gab mir Kraft. Aber ich sah auch, dass sie Sorgen be-

drückten und diese Sorgen waren oft auch existenzieller und finanzieller Art.“

Barrierefrei umbauen ist teuer

Schon in Bad Häring hatte Florian sich vorgenommen, diese Geschichten in die Öffentlichkeit zu bringen, weil viele gesunde Menschen sich gar nicht vorstellen können, welche vielfältigen Schwierigkeiten mit einer plötzlichen Behinderung verbunden sind. „Ich überlegte, wenn ich diese Geschichten erzähle, sollen auch die Betroffenen etwas davon haben und ich beschloss gemeinsam mit Freunden und Bekannten, ein Charity-Projekt auf die Beine zu stellen. Viele betroffene Menschen haben nämlich nicht so ein großes Glück wie ich. In meinem Freundes- und Bekanntenkreis wurden Spenden-Aktionen organisiert, die es mir ermöglichten, einen großen

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden

Frohe Weihnachten

und ein gesundes Jahr 2021

WAMMES

GARTENGESTALTUNG SCHWIMMTEICHBAU GARTENCENTER

Garten Wammes GmbH · Schlierenzau 37 · 6425 Haiming
0043 5266 87173 · info@gartenwammes.at · www.gartenwammes.at

Gesegnete Weihnachten
und für das Jahr 2021
365 gesunde Tage
voller Glück!

RECHTSANWÄLTIN

DR. ESTHER PECHTL-SCHATZ
Verteidigerin in Strafsachen

Rathausstraße 1/II. Stock, A-6460 Imst
Tel.: 0 54 12 / 6 30 30, Fax: DW 35
E-mail: imst@anwaelte.cc, www.anwaelte.cc

Foto: Sandra

*Wir wünschen allen unseren
Freunden, Kunden und Lieferanten
ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück im neuen Jahr.*

KÖLL
GmbH & Co KG

TAPEZIERER
IHR RAUMAUSSTATTER
MEISTERBETRIEB

6432 Sautens · Dorfstraße 98 · Tel. 0 52 52/65 44 · Fax 0 52 52/65 44-4

Wir wünschen allen Freunden,
Kunden und Geschäftspartnern
FROHE WEIHNACHTEN und
ein **GESUNDES NEUES JAHR.**

WUCHERER

Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum

Erdwärme - Solar - Photovoltaik • Heizung • Sanitär - Bad - Wellness • Lüftung

Wucherer Energietechnik GmbH • Malserstr. 84, 6500 Landeck
Tel. +43(0)5442 62660 • office@wucherer-energie.at • www.wucherer-energie.at

Teil der Umbauten und Hilfsmittel, auf die ich angewiesen bin und die von der Kasse nicht übernommen werden, zu finanzieren. In den meisten Fällen belaufen sich die Kosten für Barrierefrei-Umbauten und benötigte Hilfsmittel auf einen hohen fünfstelligen, wenn nicht gar sechsstelligen Betrag. Welcher Normalverdiener hat schon so viel Geld auf der hohen Kante? Hinzu kommt noch, dass viele ihren Beruf nicht mehr ausüben können und somit vollkommen auf die Unterstützung des Staates angewiesen sind. Von diesem 'Einkommen' muss man noch eventuelles Pflegepersonal, Pflegemittel, Zusatztherapien und so weiter bezahlen.“

Neue Wertigkeiten

Abgesehen von seiner Behinderung sei er immer noch der gleiche Mensch wie vor dem Unfall, aber seine Wertigkeiten seien andere geworden, sagt Florian. Familie und Freundschaften zählen jetzt noch mehr als vorher. „Aber trotz der großen Unterstützung, die ich

von meinen Eltern, meinem jüngeren Bruder und von Freunden und Bekannten bekomme – für meine Fortschritte bin ich selber verantwortlich und dafür werde ich auch weiterhin hart arbeiten. Zurzeit lebe ich bei meinen Eltern und jeden Morgen kommt der Sprengelpflegedienst, um mir bei der Pflege zu helfen. Als junger gesunder Mensch hat man viele Wünsche, aber jetzt ist es mein größtes Ziel, einmal selbst entscheiden zu können, wann ich am Morgen aufstehe und dabei nicht mehr auf Betreuer angewiesen zu sein.“

Selbstbestimmt leben wollen auch all jene, die Florian mit „Back2Life“ unterstützen möchte. Das Projekt soll Menschen mit schweren Schicksalsschlägen wie Unfällen, Krankheiten oder dergleichen auf ihrem Weg zurück ins Leben beistehen. Seit zwei Monaten ist der Verein, dessen Obmann Florian ist, nun offiziell tätig und konnte bereits bei einem Fall in Obsteig helfen. Ein Podcast mit Interviews mit Betroffenen soll im



Florian Walter ist nach einem Autounfall an den Rollstuhl gefesselt.

Jänner anlaufen. Die noch vor Weihnachten geplanten Veranstaltungen zum Spendensammeln wurden von der Coronakrise ausgebremst, aber beim Helfen findet sich immer ein Weg:

Spendenkonto:
Florian Walter, Raiffeisenbank
Tannheimer Tal,
IBAN: AT 31 3633 3000 0042 9977
BIC: RZTIAT22333, nähere
Infos: www.back2life-charity.com

*Wir wünschen euch
und euren Familien
ein gesegnetes
Weihnachtsfest und
ein gutes neues Jahr.*

*...wenn es sich um 's Fahrzeug dreht,
...der kluge Mensch zum EBERL geht!*

EBERL

...persönlich und zuverlässig

Gewerbepark 8, 6460 Imst,
E-Mail: verkauf@ford-eberl.at,
Tel.: 05412/66491,
www.ford-eberl.at



Ihr kompetenter Partner in Sachen Fuhrpark!



**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion



www.tiroler-holzhaus.com

*Allen Kunden,
Partnern
und Lieferanten
sagen wir Danke
und wünschen
ein besinnliches
Weihnachtsfest
und erfolgreiches
neues Jahr!*

TIROLER BLOCK
TIROLER RIEGEL
TIROLER MASSIV
TIROLER HYBRID
TIROLER HOLZBAU

Tiroler Holzhaus GmbH
Fabrikstraße 4
6424 Silz · Tirol/Austria
Tel. +43 (0) 5263 5130
office@tiroler-holzhaus.com

Bis ins kleinste Detail

Für den leidenschaftlichen Krippenbauer Hans-Peter Aschaber und seine Kollegen von der Krippenakademie Tarrenz gehört Genauigkeit zum guten Ton

Derzeit lockt eine ganz wunderbare Ausstellung der Krippenakademie Tarrenz in die Imster Pfarrgasse 5, wo eine bunte Vielzahl an verschiedenen Krippen das Auge der Besucher erfreut. Eine Krippe könne man nicht in kürzester Zeit vollständig erfassen. Dafür brauche es Zeit und Muße, zeigt sich Hans-Peter Aschaber von der Krippenakademie überzeugt. Zu Recht, denn immerhin haben auch die Erbauer der Meisterwerke viele Stunden Arbeit investiert, um nicht nur auf den ersten Blick, sondern oft erst bei genauerem Hinsehen so manches Detail ans Licht treten zu lassen.

„Der Platz kann keine Ausrede

sein, warum man keine Krippe aufstellt“, stellt Hans-Peter Aschaber gleich klar. Denn Platz für eine der kleineren Wandkrippen oder die gleich mehrere Szenen umfassende Drehkrippe ist wohl in jeder Hütte. Denn um die Weihnachtsgeschichte darzustellen, ist nicht unbedingt eine ganze Krippenlandschaft notwendig, stellt Aschaber fest: „Das Geschehen ist das Wichtigste. Und da reicht schon die Darstellung der Heiligen Familie.“ Doch der leidenschaftliche Krippenbauer ist bei leibe keiner, der nicht größtes Augenmerk auf jedes Detail legt. Im Gegenteil: „Eine Krippe darf nicht nur vorne schön sein. Man muss sie bis nach hinten in ihr Innenleben betrachten können“, legt der



Hans-Peter Aschaber hat eine seiner besonders schönen und umfangreichen Krippen im Tiroler Stil für die Krippenausstellung in der Pfarrgasse aufgebaut.

pensionierte Disponent die Latte hoch.

Wunderwerke

Die Kollegen der 2013 gegründeten Krippenakademie Tarrenz haben sich ganz bewusst nicht als Verein organisiert. Die Ansprüche an die Qualität ihrer handgefertigten Werke sind trotzdem bei allen gleichermaßen hoch: Bei einigen der Tiroler oder Schneekrippen lässt sich bis in die Bauernstube blicken, die orientalischen Krippen sind dank Studienreisen eini-

ger Akademiemitglieder ganz den Originalen nachempfunden und optische Tricks wie die Spiegeltechnik scheinen die Krippenbauer mit Leichtigkeit in ihre Wunderwerke einzubauen. Im gemeinsamen Krippenbaulokal in Tarrenz sind in Gemeinschaftsarbeit schon ganze Landschaften entstanden, die den Betrachter dank der vielen, liebevollen Details in den Bann ziehen.

Vereinsmeier

Seit über 40 Jahren baut Aschaber



Wir wünschen allen Mitbürgern von **Nassereith** ein besinnliches Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

FÜR DEN GEMEINDERAT
Bgm. HERBERT KRÖLL



Die Gemeinde **Breitenwang** wünscht allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

FÜR DEN GEMEINDERAT
Bgm. HANSPETER WAGNER



Wir wünschen allen Gemeindebürgern, Freunden und Bekannten der **Gemeinde St. Anton am Arlberg** ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest, vor allem aber Gesundheit, viel Lebensfreude, Zusammenhalt und Optimismus für das kommende Jahr.



Für den Gemeinderat
Bürgermeister Helmut Mall



Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde **Umhausen** frohe Festtage und ein erfolgreiches neues Jahr.



FÜR DEN GEMEINDERAT
Bgm. Mag. JAKOB WOLF



Bei dieser orientalischen Krippe von Hans-Peter Aschaber wendet der Künstler eine Spiegeltechnik an, die den Blick bis zum Horizont reichen lässt.



Auch Krippenbauer Walter Singer hat einige Krippen zur Ausstellung beigetragen und sich am Aufbau beteiligt.

Fotos: Dorn

Krippen und hat sich als Gründungsmitglied des Krippenbauvereins Mils-Schönwies schon vor 41 Jahren mit anderen Krippenbauern zusammengetan. Seine Passion hat er indes schon als Kind entdeckt, als er alljährlich das Lamperl bei der Wurzelkrippe seiner Großeltern anstecken durfte. Dass das aufgrund der antiquierten Technik immer mit einem kleinen Stromschlag verbunden war, habe ihn gar nicht gestört, erzählt der nunmehrige Pensionist lachend. Langweilig wird ihm in-

des auch im Ruhestand nicht. Schon in seinem Berufsleben war sein Alltag geprägt von Aktivitäten für die Vereine: 46 Jahre bei der Stadtmusik Landeck, viele Jahre als Obmann des symphonischen Blasorchesters Imst und der Einsatz für die Postmusik Imst prägten seine Vergangenheit.

Dauerhafte Ausstellung

„Im Spitzenjahr bin ich auf 218 Einsätze gekommen. Damals hatte ich noch die Wahnsinnsidee >Ohne mich geht's nicht<“, gibt

sich Aschaber heute ruhiger. Doch die Pension habe auch Nachteile, erklärt er lachend: „Jetzt hab ich keinen Tag Urlaub mehr und keinen Tag Krankenstand.“ Denn so wie früher ist ihm auch heute die Leistung wichtig und auch in der Akademie wird getüftelt, bis jede Einzelheit passt. Und diese Wunderwerke der Krippenbaukunst sind nun längerfristig in der Imster Pfarrgasse 5 zu bewundern. So auch die berühmte Fastenkrippe, die in den letzten Jahren jeweils zur Fastenzeit in der Johanneskir-

che zu bewundern war. Über 1.500 Arbeitsstunden haben die Krippenbauer in dieses Werk investiert, das nun neben rund 50 weiteren Krippen im Ausstellungslokal der Krippenakademie besichtigt werden kann. Bis zum 2. Februar ist die Ausstellung täglich von 13 bis 17 Uhr und am Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Bei Interesse können Gruppen auch danach Besichtigungstermine vereinbaren. Übrigens stehen einige kleinere Krippen zum Verkauf bereit. (ado)



Gesegnete
Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr
wünscht allen
Mitbürgern von
Sölden

Bgm. Mag. ERNST SCHÖPF
MIT GEMEINDERAT



Wir wünschen allen
Mitbürgern von
Sautens ein
besinnliches Weihnachtsfest
und Glück und Gesundheit
im neuen Jahr

Bgm. MANFRED KÖLL
MIT GEMEINDERAT

Die Stadtgemeinde **IMST** wünscht ein friedliches Weihnachtsfest
und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

FÜR DEN GEMEINDERAT Bgm. STEFAN WEIRATHER



Mokkaschiffe, Himbeerherzen, Pistazienbusserl'n

Die pensionierte Imster Kindergärtnerin Anna Vigl backt 33 verschiedene Keksorten

In der kleinen Wohnung im 2. Stock am Imster Eichenweg riecht es schon wenige Tage nach Allerheiligen weihnachtlich. Von Anfang November bis kurz vor dem Heiligen Abend hat die 67-jährige Pensionistin Anna Vigl Hochsaison. Sie backt Kekse für Verwandte, Freunde und Stammkunden. Jährlich zirka 25 Kilo. Insgesamt genau 33 verschiedene Sorten. Bis zum 20. Dezember nimmt sie süße Notrufe des Christkinds als Bestellungen auf. Für Anna ist das ein kleines Zubrot für ihre Rente.

„Wenn ich beim Keksebacken bin, dann könnte rund um mich die Welt untergehen. Es ist für mich ein wunderschönes Hobby. Mir ist da nichts zu lästig. Ich verwende nur die besten Zutaten. Und kann mir ein bisschen meine bescheidene Pension aufbessern“, erzählt die ge-



schiedene und verwitwete Mama zweier erwachsener Kinder und zweifache Jung-Oma. Gelernt hat die ehemalige Kindergärtnerin die Kunst des Backens von ihrer aus Galtür stammenden Mama Maria, die einst bei ihrem Bruder Hans Zangerle, einem Priester, als Pfarrersköchin gearbeitet hat. „Wir sind insgesamt zehn Kinder. Ich bin mit meinen fünf Brüdern und vier Schwestern im Schulhaus in Imsterberg aufgewachsen, wo unser Vater Walter Vigl Schuldirektor war. Ich habe meiner Mama schon beim Kochen geholfen, als ich noch gar nicht bis zum Herd hinauf schauen konnte. Wir Mädchen standen auf einem kleinen Holzschemel. Papa, der als junger Lehrer beim Pfarrer in Bschlaps wohnte und dort unsere Mutter kennege-

Anna Vigl backt vor Weihnachten 33 verschiedene Sorten Kekse. Foto: Eiter



Wir wünschen
allen Gemeinde-
bürgern von **Nauders**
frohe Weihnachten,
viel Glück und Gesundheit
im neuen Jahr.



Bgm. *HELMUT SPÖTTL*
MIT GEMEINDERAT



Die Gemeinde **Ehrwald**
wünscht allen
GemeindebürgerInnen
ein besinnliches
Weihnachtsfest und viel
Glück im neuen Jahr.

FÜR DEN GEMEINDERAT
Bgm. *MARTIN HOHENECCG*



Allen Mitbürgern von **Fließ**
wünschen wir ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr



DER GEMEINDERAT UND
Bürgermeister Ing. HANS-PETER BOCK



Frohe
Weihnachten
und einen
guten Rutsch
ins neue Jahr wünscht
allen Gemeindebürgern
von **Serfaus**



Bgm. *PAUL GREITER*
MIT GEMEINDERAT

lernt hat, daß zum Glas Rotwein immer Kekse. Und daher hat es bei uns das ganze Jahr über Linzeraugen gegeben“, erinnert sich Anna.

3 Kilo für die Schwester

Das Keksebacken gehört bei den Vigls zur Familientradition. „Meine Schwester Claudia, die in Salzburg lebt, bekommt von mir seit Jahren zum Beginn der Adventzeit ein Paket mit drei Kilo Keksen. Die sind bis heute auch immer gut angekommen“, verrät Anna, die den Rest des Jahres gerne handarbeitet. „Ich stricke und häkle Socken, Kappen und Decken für meine Kinder, Enkel und Freunde. Außerdem koche ich leidenschaftlich gerne. Auch für mich allein. Am liebsten Hausmannskost nach Rezepten meiner Mama“, erzählt Anna, die auch bei den Kirchenchören in Imst und früher in Imsterberg gesungen hat.

Eier nur vom Mayr!

Zurück zu den Keksen. „Ich bin bereits im Oktober stundenlang zu

Fuß unterwegs, um bei allen Nussbäumen in Imst Walnüsse zusammenzuklauben. Früher haben mich dabei meine Hunde begleitet, die mittlerweile leider verstorben sind“, verrät die Tierliebhaberin, die für ihre Kekse nur die allerbesten Zutaten nimmt: „Ich verwende nur Butter. Bei mir gibt es keine Margarine. Und die Eier sind vom Mayr, also vom Bauernhof von Anita und Robert Mayr“, schmunzelt Vigl, die ihre Rohlinge aus Mürbteig bereits Mitte November so gut wie fertig hat. Danach geht es an die Feinarbeit mit Spezialgeräten wie Spritzsack, Keksformen zum Ausstechen sowie Schmankerln und Zutaten wie Nougatschokolade, Glühweinemarmelade, Staub- und Karamelzucker, Rum, Liköre und dergleichen. „Ein paar Rezepte sind natürlich streng geheim. Darunter die Zutaten der Kekssorte mit dem Namen Hausfreund“, übt sich die Zuckerbäckerin in Selbstironie. Über die telefonische Hotline 0681 / 20398240 nimmt Anna

Vigl bis zum 20. Dezember auch „Notruf-Bestellungen“ an. „Bis dort habe ich meine Stammkunden versorgt. Zu denen gehören Ärzte, aber auch junge Muttis und einsame Pensionisten“, sagt Anna, die die vergangenen Jahre ihre Kekse auch im Imster Weinhof verkauft hat, das heuer aber wegen Corona nicht öffnen konnte. Bestellen kann man bei der Keksfachfrau gemischte Pakete

mit allen Sorten oder auch nur Vanillekipferln, Linzeraugen, Schokokekse oder andere bekannte Süßigkeiten. Das Kilo kostet 30 Euro. Die Ware ist zum Teil echte Maßanfertigung. „Die genau sieben Zentimeter langen Vanillekipferln messe ich Stück für Stück mit dem Lineal ab!“, verrät der für viele Keksfreunde und Naschkatzen rettende Weihnachtsengel.

(me)



**Wir wünschen allen
Bürgerinnen und Bürgern
von Tarrenz ein
besinnliches Weihnachtsfest
und viel Glück und
Gesundheit im neuen Jahr!**

Der Tarrenzer Gemeinderat
mit dem Bürgermeister



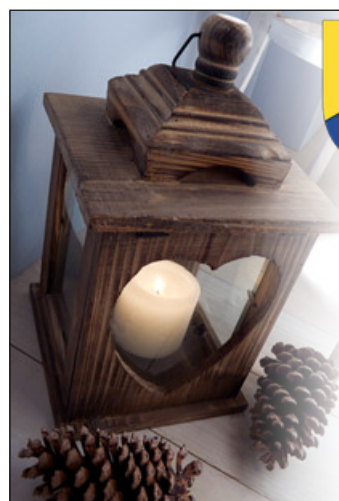
Wir wünschen
allen
Bürgerinnen
und Bürgern
der Gemeinde **Prutz**
frohe Festtage und ein
erfolgreiches neues Jahr.

FÜR DEN GEMEINDERAT
Bgm. Ing. HEINZ KOFLER



Wir wünschen allen
Mitbürgern von **See**
ein besinnliches
Weihnachtsfest und Glück
und Gesundheit im neuen
Jahr

Bgm. ANTON MALLAUN
MIT GEMEINDERAT



Die Gemeinde
Höfen wünscht allen
Mitbürgern ein
friedliches Weihnachtsfest
und viel Glück und
Gesundheit im neuen Jahr.

FÜR DEN GEMEINDERAT
Bgm. VINZENZ KNAPP



Die Gemeinde
Schönwies wünscht allen
GemeindebürgerInnen
ein friedliches Weihnachtsfest
und viel Glück und
Gesundheit im neuen Jahr.

FÜR DEN GEMEINDERAT
Bgm. WILFRIED FINK

Barocke Harfenklänge in die Heimat

Die erfolgreiche Haiminger Harfenistin Margret Köll lebt seit vielen Jahren in Berlin

Weihnachten 1979 erfüllte das Christkind einer kleinen Haimingerin einen heiß ersehnten Wunsch: Es stellte ihr eine Harfe unter den Weihnachtsbaum. „Dieses Instrument hat mich von klein auf fasziniert und ich wollte es schon mit vier Jahren lernen, aber es dauerte ein paar Jahre, bis es so weit war“, erzählt die 1971 geborene Margret Köll, die als Barockharfenistin internationale Karriere gemacht hat.

Bevor das hochtalentierteste Mädchen mit zehn Jahren am Innsbrucker Konservatorium Volksharfe lernte, hatte es dort bereits seit drei Jahren Klavierunterricht belegt. Auch das Hackbrettspiel beherrschte Margret gut. Sie hatte es sich bei ihrem Vater, dem langjährigen Haiminger Hauptschuldirektor Sepp Köll, abgeschaut, der sich seinerseits als Autodidakt mehrere Instrumente beibrachte – neben Hackbrett auch Orgel, Trompete, Kontrabass... Mama Rosmarie spielte Zither und auch Margrets Geschwister zeigten beachtliches Talent. Musik gehörte bei den Kölls zum täglichen Brot und so erlernten alle vier Köllkinder – Gottfried, Elisabeth, Christian und Margret – bereits im Volksschulalter mit großer Begeisterung verschiedene Instrumente.

Leidenschaft für Barockmusik

Die Familie spielte Volksmusik und Klassik und trat bei Veranstaltungen auf.

Margret war zusätzlich Mitglied der „Mieminger Tanzmusik“ und der „Innsbrucker Volksmusikanten“. Nach dem Musikgymnasium und der Ausbildung am Innsbrucker Konservatorium begann sie das Studium der Konzertharfe am Mozarteum, in dieser Zeit war sie auch Mitglied der experimentellen Gruppe „Die Knödel“ unter der Leitung des Fagottisten und Komponisten Christof Dienz. Mit diesem hochkreativen Tiroler Ensemble der Neuen Volksmusik tourte Margret acht Jahre lang durch die Welt. Diese Zeit hat sie musikalisch sehr geprägt, aber ihre wahre Leidenschaft galt der Barockmusik, die sie lange Zeit auf der Volksharfe spielte, bis sie eines Tages den Klang einer außergewöhnlichen Barockharfe vernahm.

„Ich verlor mein Herz an dieses Instrument, als ich mir in einem CD-Geschäft eine Aufnahme des Harfenisten Andrew Lawrence-King anhörte. Das war ein so umwerfendes Klangerlebnis, dass ich mir sofort eine Barockharfe zulegen wollte. Aber diese kann man nicht einfach in einem Geschäft kaufen oder sich vom Christkind wünschen. Deshalb trieb ich zuerst ein gebrauchtes Instrument auf, das zwar furchtbar schlecht klang, mir aber bewies, dass die Barockharfe das richtige Instrument für mich ist.“

Mit der Barockharfe erspielte sich Margret den Ruf, eine der besten



Fotos: Armin Linke

Margret Köll mit ihrer Barockharfe.

Solistinnen unserer Zeit zu sein. Nachdem sie ihrer Ausbildung in Baltimore, auf der Hochschule für Musik in München und auf der „Accademia Internazionale della Musica“ in Mailand den letzten Schliff gegeben hatte, ließen die großen Engagements nicht lange warten. Sie spielte mit den besten Barockensembles Europas, u.a. mit Il Giardino Armonico, trat bei den Festwochen der Alten Musik in Innsbruck, in der Mailänder Scala und vielen weiteren Zentren des elitären Musikgeschehens auf, begleitete namhafte Sängerinnen und Sänger und spielte bei der Er-

öffnung der Elbphilharmonie in Hamburg.

Tirol-Berliner Weihnachten

Wie für alle Künstler ist die Coronakrise auch für Margret Köll, die mit ihrem Mann, dem Fotografen und Filmemacher Armin Linke, in Berlin lebt, keine leichte Zeit. Viele Engagements entfielen und damit auch der inspirierende Austausch mit dem Publikum und den Musikerkollegen. „Aber ich bin ein positiver Mensch und nützte den Lockdown, um Projekte voranzutreiben, für die ich nicht so viel Zeit und Muße habe, wenn ich unterwegs bin.“ So studierte Margret u.a. das Programm für eine neue Solo-CD ein und bereitete sich auf weitere große Konzerte vor, u.a. auf einen Auftritt in der Züricher Oper mit Cecilia Bartoli. Margret Köll kommt immer wieder nach Tirol, um Konzerte zu geben oder ihre Familie zu besuchen. Aber das muss nicht unbedingt zu Weihnachten sein. „Wenn wir am Heiligen Abend in Tirol sind, feiern wir traditionell, in Berlin laden wir Freunde ein und verbringen einfach einen schönen Abend.“ Wenn man in Tirol in der stillen Zeit trotzdem ihre schönen barocken Harfenklänge vernahmen will, legt man am besten eine stimmungsvolle CD auf, zum Beispiel „L'arpa die Partenope“ oder „Die Harfe im Wien von Maria Theresia“ mit Musik von Wagenseil, Gluck, Haydn, Krumpholtz.





Marktgemeinde
Reutte

Frohe
Weihnachten und
einen guten Rutsch ins
neue Jahr wünscht allen
GemeindebürgerInnen

Bgm. LUIS OBERER
MIT DEM GEMEINDERAT

Foto: Ludwig Reiter



Die Gemeinde Längenfeld
wünscht allen
GemeindebürgerInnen
ein frohes Weihnachtsfest
mit besinnlichen Stunden
und viel Gesundheit
für das neue Jahr 2021



Bgm. RICHARD GRÜNER
MIT GEMEINDERAT

© Ötztal Tourismus | Lukas Ehmesser

„Alle Jahre wieder“ Krippenbau-Projekt an der VS St. Anton

In traditioneller Handarbeit mit Naturmaterialien fertigten die Kinder der vierten Klasse der Volksschule St. Anton am Arlberg auch in diesem sehr besonderen Jahr Krippen. Diese beeindruckenden Unikate sind Sinnbild dafür, was die Natur alles an wertvollen Materialien hergibt und über welch hohes Maß an Kreativität die Kinder verfügen. Sofern es möglich ist, sollten diese Naturkrippen noch vor Weihnachten gesegnet werden.

„Alle Jahre wieder“, aber heuer Corona-bedingt ein klein wenig anders als in den Jahren zuvor, bauen die Viertklässler der Volksschule St. Anton am Arlberg seit circa fünf Jahren in der Adventszeit Krippen. Ursprünglich ist die Initiative von Edmund Alber ausgegangen – der ursprünglich als „Ratschenbruder Edi“ bekannte St. Jakober (gehört zur Gemeinde St. Anton am Arlberg) baut seit

Jahren nicht nur Ratschen, sondern auch Krippen mit Kindern in diversen Volksschulen. Die Grundidee von Edi Alber ist eine generationenübergreifende, St. Anton's Volksschuldirektorin Annelies Keim erklärt: „Eigentlich haben die Kinder die Krippen immer mit ihren Eltern und Großeltern sowie Edi Alber gebaut, das war in diesem Jahr Corona-bedingt nicht möglich“ und: „Dennoch wollten die Kinder unbedingt trotzdem Krippen bauen.“ Ganz allein waren sie ja nicht an diesen drei Nachmittagen, an denen jeweils zwei Stunden eifrig gebaut wurde – unterstützt wurden die Kinder von ihrer Werklehrerin Florentine Gstrein. Die acht Kinder der vierten Klasse Volksschule starteten ihr Krippen-Projekt mit einem besonderen Erlebnis: Die Schülerinnen und Schüler durften gemeinsam mit ihrer Lehrerin Annelies Keim beim Fällen eines Baumes dabei sein – Förster Fabian

Jehle erklärte den Kindern Interessantes und Wissenswertes über Bäume, den Wald und die Arbeit eines Försters. Im Anschluss bekam jedes der Kinder eine dicke Scheibe eines Lärchenbaums – diese diente als Grundlage für die jeweiligen Krippen.

Gesammelt & getaucht

Im Anschluss waren die Eltern gefordert, die sich fleißig mit ihren Kindern auf den Weg in den Wald machten und Naturmaterialien sammelten – Rinden, Äste, Steine, Moos, Eicheln, Kastanien und vieles mehr fand anschließend Verwendung in den Krippen, bei denen keine der anderen glich. „Wir haben auch untereinander getauscht“, erzählt ein Junge über ihre gesammelten Naturmaterialien. Das Resümee der Kinder in Anbetracht an dieses Projekt war sehr positiv: „Es war der Hammer“, sagte eine Schülerin, ein Kollege entgegnete: „Es hat sehr viel Spaß gemacht.“ Neben den tollen Unikaten haben die Kinder noch kreative (in Holz eingegrabte) Namensschilder gefer-

tigt. Im Rahmen dieses Projektes haben die Kinder nicht nur Kreativität bewiesen, auch ging es darum, Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren und darüber hinaus haben sie dabei noch viel über die Natur gelernt. „Wir hoffen, dass wir die Krippen vor Weihnachten noch in der Pfarrkirche weihen lassen können“, erklärt Direktorin Annelies Keim – in den Vorjahren geschah dies immer im Rahmen des ersten Advent. (lisi)



Die Kinder der vierten Klasse der Volksschule St. Anton mit ihren Krippen und Werklehrerin Florentine Gstrein.



**Wir bedanken uns
für das entgegen-
gebrachte Vertrauen
und wünschen allen
Kunden und
Geschäftspartnern
ein schönes
Weihnachtsfest und
alles Gute für 2021!**

Reca
Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9
Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

WIR WÜNSCHEN ALLEN
VON GANZEM HERZEN
FROHE WEIHNACHTEN,
RUHIGE, BESINNLICHE STUNDEN
UND EINEN GUTEN START
INS NEUE JAHR.

Euer Alpen Creativ Bau Team

Alpen Creativ Bau
Langgasse 5, 6460 Imst
www.alpen-creativ-bau.at

Wir bedanken uns bei unseren Kunden für ihr Vertrauen
und wünschen frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr.

ZANON
planung, statik und baumanagement gmbh

oberengereweg 9 . 6511 zams [tirol] [austria]
+43(0)5442/68094 . buero@zanon-plan.at

www.zanon-plan.at

Der Herr der hundert Krippen im Ötztal

Harald Fiegl aus Sölden schafft ein Imperium der alten Handwerkskunst

Harald überlässt nichts, aber auch rein gar nichts dem Zufall. Als Friseursalon-Chef gehört das Achten auf kleinste Details für ihn zur Routine. Mit dieser Fähigkeit kann der Friseur aber auch dann beeindrucken, wenn er seine Schere gegen das Krippenwerkzeug austauscht. Den Krippen widmet sich der Ötztaler in jeder freien Minute. Man hat den Eindruck, er habe beim Hausbau seine Werkstatt gebaut und erst anschließend den Rest darum herum. Nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern das ganze Jahr über wird hier gebaut, getüftelt und uralte Handwerkskunst zum Leben erweckt.



Harald – der Mann mit einem Herz für Krippen. Das große Schmuckstück im Hintergrund wird wohl bald fertiggestellt sein und hat bereits über 320 Arbeitsstunden gekostet.

Die Pforten von Harald Fiegls Krippen-Refugium sollen mit Beginn seiner Pension im Rahmen eines Krippenmuseums geöffnet werden. In der Tat muss man mit eigenen Augen gesehen haben, mit welcher Liebe zum Detail die Krippen-Ensembles in eine Illusion von Realität gehüllt werden. In einer Zeit, in der Schnelllebigkeit und Massenkonsum zu Dogmen erhoben wurden, schafft der Krippenexperte einen Raum, in dem man sich im Augenblick völlig fallen lassen kann und die gute alte Handwerkskunst eine Renaissance erlebt.

Spitze des Eisbergs

„Mein Vater war schon Gründungsmitglied unseres Ortsvereins der Krippenbauer und Kursleiter. So bin auch ich dazu gekommen“, erzählt Harald von seinen Anfängen. Er arbeitet eng mit Malern und Krippenbaukollegen zusammen, um immer neue Techniken in seine Kunstwerke fließen zu lassen. Hinter jeder einzelnen Krippe steckt eine Geschichte, die ein ganzes Buch füllen könnte. Stundenlange Fachsimpeleien mit Mentoren, erbitterte Verhandlungen auf Flohmärkten oder jahrhundertealte Gegenstände, die gerade noch vor der Mülltonne verschont wurden, sind nur wenige von vielen Facetten des Krippen-

baus. Was sich in seinem Ausstellungsraum befindet, ist lediglich die Spitze eines Eisbergs. „Ich habe sicher weit über 100 Krippen in allen Größen gemacht. Wie ein Friseur hat auch jeder Krippenbauer seinen eigenen Stil“, zieht Harald eine Parallele.

Im Wandel der Zeit

Krippenbau und Geschichte scheinen Hand in Hand zu gehen. „Ich habe 200 Jahre alte, hand-gehackte Hölzer von baufälligen Gebäuden bekommen. Solche Bretter kriegt man heute kaum noch irgendwo, weil die Arbeit nicht

mehr bezahlbar ist. Einem Bauern habe ich zu einer neuen Stadttür verholfen, damit ich seine alte aus dem 17. Jahrhundert für meinen Ausstellungsraum haben konnte“, berichtet der Krippenexperte von seiner Gewinnung von Gegenständen, welche die Stimmung seines Imperiums definieren. Sogar eine voll funktionsfähige Drechselbank befindet sich in den Räumlichkeiten. Das Familienerbstück hat mittlerweile gute 200 Jahre auf dem Buckel. So dürften mit der Museumseröffnung nicht nur Krippenfreunde, sondern auch Handwerks- und Geschichts-

interessierte auf ihre Kosten kommen.

Stimmung und Wirkung

„Wenn ich meine Winterkrippen anschau, will ich, dass mir zu kalt wird. Wenn ich die Figuren anschau, dann will ich, dass ich Bewegung und Leben spüre“, definiert der Söldner seine Maßstäbe, denen er mit seinen Exponaten allemal gerecht wird. Wer nun aber glaubt, dass es sich bei seinem persönlichen Meisterwerk um eine Krippe handelt, der irrt. „Mein ganzer Stolz ist meine handgeschichtete Trockenmauer im Ausstellungsraum. Ich habe jeden handverlesenen Stein einzeln ohne Mörtel um die alte Tür aus dem 17. Jahrhundert geschichtet. So eine Mauer findet man im ganzen Ötztal keine. Die Tür ist aus Zirbenholz und hat ein ganz seltenes, funktionsfähiges Balkenschloss.“ Um die gewünschte Wirkung zu erzielen, scheut der Krippenbaumeister keine Umstände. Sogar die Belichtung der Werkstatt wurde exakt der des Ausstellungsraumes angepasst. „Ich bin ein Perfektionist und es kostet Energie. Aber egal wie mein Tag war – wenn ich am Abend an den Krippen baue, gehe ich danach immer ohne Ärger ins Bett!“ (prax)



Mit dieser handgeschichteten Trockenmauer hat Harald Fiegl viel Geduld bewiesen und der alten Stadttür aus dem 17. Jahrhundert eine würdevolle Fassung verliehen.

Fotos: Praxmarer

Freiw. Feuerwehr
FLIRSCH
Kommandant: Lukas Wechner

Freiw. Feuerwehr
KARRÖSTEN
Kommandant: Stefan Schatz

Freiw. Feuerwehr
FENDELS
Kommandant: Norbert Greiter

Freiw. Feuerwehr
TARRENZ
Kommandant: Christoph Doblander

Freiw. Feuerwehr
KARRES
Kommandant: Martin Gstrein

Freiw. Feuerwehr
JERZENS
Kommandant: Fabian Schultes

Freiw. Feuerwehr
SCHÖNWIES
Kommandant: Herbert Traxl

Freiw. Feuerwehr
VENT
Kommandant: Florian Scheiber

Freiw. Feuerwehr
VORDERHORNBACH
Kommandant: Andreas Ginther

Freiw. Feuerwehr
SAUTENS
Kommandant: Thomas Steinkeller

Freiw. Feuerwehr
SCHNANN
Kommandant: Raimund Zangerl

Freiw. Feuerwehr
HAIMING
Kommandant: Wolfgang Pfausler

Freiw. Feuerwehr
FORCHACH
Kommandant: Alexander Kircher

Freiw. Feuerwehr
LERMOOS
Kommandant: Bernhard Köck

Freiw. Feuerwehr
ÖTZTAL-BAHNHOF
Kommandant: Thomas Pichler

Freiw. Feuerwehr
SEE
Kommandant: Bernhard Spiss

Freiw. Feuerwehr
NESSELWÄNGLE
Kommandant: Karl-Heinz Bitesnich

Freiw. Feuerwehr
ROPPEN
Kommandant: Thomas Pfausler

Freiw. Feuerwehr
NAUDERS
Kommandant: Roman Dilitz

Freiw. Feuerwehr
RIED
Kommandant: Rupert Mair

Freiw. Feuerwehr
OETZ
Kommandant: Florian Gastl

Freiw. Feuerwehr
HUBEN
Kommandant: Frank Schöpf

Wir wünschen ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein glückliches
neues Jahr ohne Katastrophen
und Schicksalsschläge.

Die Feuerwehren der Bezirke **IMST, LANDECK** und **REUTTE**
bedanken sich auf diesem Wege bei allen Bürgern, Gönnern und
Freunden für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr recht herzlich.



Alpen THERME EHRENBERG

in Reutte/Tirol



Schenken Sie mit einem Gutschein ein besonderes Erlebnis rund um „Wasser, Wellness & Wärme“ in der Alpentherme Ehrenberg.



Die Gutscheine können bequem zu Hause ausgedruckt werden, und sind zu finden im Online-Shop unter

www.alpentherme-ehrenberg.at

Geschenkkideen in letzter Minute

Nur wenige Tage trennen uns jetzt noch vom Weihnachtsfest. Wenn Sie auch zu jenen gehören, die das Besorgen von Geschenken auf die letzte Minute verschieben, hat impuls einige interessante Geschenkideen zusammengestellt, die bei ihren Empfängern garantiert Freude bereiten. Mit Gutscheinen zum Beispiel liegt man nie falsch. Alle Anbieter sind aus der Region und garantieren ein perfektes Service.



„Nur wenn es der Wirtschaft gut geht, geht es uns allen gut.“ Dieser Slogan der Wirtschaftskammer wurde immer wieder kritisiert – aber die Wahrheit dieser Aussage wurde uns vor allem im Lockdown bewusst. Gerade jetzt ist ein Bekenntnis zu Tiroler Dienstleistungen und Produkten wichtig.

Arbeitsplätze sichern

„Jeder einzelne Konsument kann dazu beitragen, dass regionale Wirtschaftskreisläufe weiterhin funktionieren und Arbeitsplätze gesichert werden“, erklärt Wirt-

schaftskammer-Präsident Christoph Walser. Er verweist darauf, dass die lokalen Betriebe einen wesentlichen Beitrag zum sozialen und gesellschaftlichen Leben leisten. „Das Sponsoring für die Dresen des Fußballvereins, die Finanzspritze für den Kindergarten, der Zuschuss für den Theaterverein – das kommt von den Händlern, den Regionalbanken, den Handwerksbetrieben im Ort und nicht von internationalen Online-Plattformen.“ Genau diese Betriebe sind es auch, die mit Beratung, Betreuung und Service den entschei-

Buchtipps für erlesene Weihnachten

Marian Moschen
Mann backt Brot

In seinem neuesten Buch führt der Tiroler Kultblogger Marian Moschen Schritt für Schritt in die Welt des Brotbackens ein und geleitet angehende und erfahrene Brotbäcker gleichermaßen zum Erfolg.

210 farb. Abb., geb.
ISBN 978-3-7022-3878-0
216 Seiten



€ 24.⁹⁵

2. Auflage nach
nur 3 Monaten

Brigitte Gogl / Marianne Hengl
Stehaufmenschen
Geschichten, die Mut machen

Authentische Lebenszeugnisse von „Stehaufmenschen“, die besondere Herausforderungen gemeistert haben und wieder oder trotzdem ein glückliches Leben führen.

85 farb. und 4 sw. Abb., geb.
ISBN 978-3-7022-3865-0
144 Seiten



€ 19.⁹⁵



Erhältlich in den Tyrolia Filialen Landeck, Imst, Reutte und Telfs oder online auf www.tyrolia.at



GUTSCHEINE



Gutscheine lokal kaufen bei:

VOLKSBANK LANDECK, ENI ZAMS, TRAFIK TIEFENBRUNN

Gutscheine bequem online bestellen unter:

WWW.LANDECKZAMS.AT/GUTSCHEINE

www.landeckzams.at

Bierige Weihnachtsgeschenke

Natürlich aus Tirol

Starkenberger Bier

Starkenberger Weihnachtsladen
 Sparkassenplatz Imst (Pregartner-Haus)
 8.12 - 13.12 / 18.12 - 20.12
 10:00 - 19:00 Uhr

denden Mehrwert liefern.

Der Kauf beim Händler vor Ort oder das Verschenken von Gutscheinen sind Möglichkeiten, um die heimischen Händler bewusst zu unterstützen. „Nur wenn die Kaufkraft im Land bleibt, erfolgt auch die Wertschöpfung im Land. Und das wiederum ist die Basis für attraktive Arbeitsplätze vor Ort“, so Dieter Unterberger, Obmann der Sparte Handel.

„Auch in Hinblick auf den Umweltschutz ist es sinnvoller, Waren und Dienstleistungen mit kurzen

Wegen den Vorzug vor Lieferungen mit langen Anfahrten und schlechter CO2-Bilanz zu geben“, erklärt der Obmann für das Gewerbe und Handwerk, Franz Jirka. „Wenn Sie online einkaufen wollen, dann bestellen Sie nicht bei internationalen Multikonzernen, die weder bei uns noch anderswo Steuern zahlen, sondern bei lokalen Betrieben. Das Geld ins Ausland zu schaffen, könnte im weitesten Sinn den eigenen Job kosten“, warnt Jirka und verweist auf die Initiative www.ja-zu.tirol

Bald hat das Warten ein Ende und das Christkind kommt!

Das Christkind weiß noch nicht, was es unter den Baum legen soll?

Schickt es zu uns ... hier findet es bestimmt was Schönes für seine Lieben!

Geschenke-TIPP:
 Weihnachts-
GUTSCHEINE
 für Mode und
 vieles MEHR

SAILER

trendshop
 Dorfstraße 14a · 6522 Prutz
 T 05472 6201 · www.trendshop-sailer.at



Öffnungszeiten:

- * MO-FR: 8 - 12 / 14 - 18 Uhr
- * Samstag, 19.12.: 8 - 17 Uhr
- * Donnerstag, 24.12.: 8 - 13 Uhr

astri
 Tradition die passt®

www.astri.at 6430 Ötztal-Bahnhof

JAGD- OUTDOOR & LANDHAUSMODE **ÖTZTAL**

Das perfekte
 Weihnachtsgeschenk
GUTSCHEINE
 von **astri**

X-mas lange Samstage **9-12 & 13-17 Uhr**
GEÖFFNET

Naturkosmetik aus den
 Öztaler Alpen
 made by Seifenmanufaktur Neururer

Alpine COSMETICS

Ein ganz besonderes Geschenk aus der Natur!

100% palmölfrei, vegan, rückfettend
 Große Auswahl an Geschenkideen!

Nachhaltigkeit, natürliche Rohstoffe und ein umweltfreundliches Produktionsverfahren liegen uns besonders am Herzen.
 Für dich - für die Natur

Alle Produkte sind im
ONLINE SHOP oder in
 unserem Shop in Umhausen erhältlich!

Seifenmanufaktur Neururer GmbH | Östen 25, 6441 Umhausen
 +43 664 1406077 | info@alpinecosmetics.tirol
www.alpinecosmetics.tirol
 f i #alpinecosmetics

Andreas Sturm – engagierter Diakon in Imst

Endgültige Entscheidung vom Manager zum Mann Gottes fiel vor 28 Jahren

Nun mag sich der Bogen seines beruflichen Engagements vom landwirtschaftlichen Berater und Sachverständigen zum „Ständigen Diakon“ weit spannen, eines ist geblieben, nämlich Menschen zu helfen und zu beraten, wenn auch in unterschiedlicher Hinsicht. Die Nähe zur Römisch-Katholischen Religionsgemeinschaft war dem Tarrenzer Buben aus bescheidenen bäuerlichen Verhältnissen von Kindheit an vertraut. Über die lebensentscheidende Wendung vom erfolgreichen und gut verdienenden Agrarfachmann hin zur Weihe berichtet Diakon Sturm.

Den „Dienst in der Kirche“ trat Andreas schon früh als Gehilfe des Mesners Josef Gritsch an. Zu seinen Aufgaben gehörte neben dem Ministrantendienst, dem Läuten der Glocken auch das Aufziehen der Kirchturmuhre. Es folgte sein Engagement im Katholischen Bildungs- und Familienbereich der Pfarre Tarrenz und als eines der Mitglieder des Pfarrgemeinderates. Der frischgeweihte Diakon leistete als erste Aufgabe Dienste in der Schutzengelkirche in Brennbichl. Im September 1996 kam dann der endgültige Durchbruch. Der Familienvater gab seine beamtete und pragmatisierte Stelle auf, erlangte das Diplom zum Pastoralassistenten und stürzte sich in eine Vielzahl von Projekten in der Pfarre Imst, wie die Initiative zur Spendenaktion „Imster helfen Imster Familien“, dem Sozialmarkt und die „Krabbelstube“. Andreas Sturm ist Jugendseelsorger des Dekanats und leitet die Vorbereitungen zu Erstkommunion und Firmung. In seinen Händen liegt auch die Arbeit für den katholischen Familienverband.

Von Anfang an

Aufgewachsen ist Andreas auf einem kleinen Bauernhof in Tarrenz, bei dem er tatkräftig mitarbeitete. Nach Absolvierung der Pflichtschulzeit besuchte er die HBLA Ursprung Elixhausen, eine landwirtschaftliche Mittelschule



Foto: Bundschuh

Man darf den vielseitigen und ideenreichen Imster Diakon Andreas Sturm wohl mit Recht einen „Reformdiakon“ nennen. Sturm ist tief dem Glauben verbunden, dabei aber nicht abgehoben, sondern ein Mensch in all seinen Facetten geblieben.

mit Matura 1979. Und weiter: „Nach der Absolvierung des Präsenzdienstes besuchte ich noch die pädagogische Lehranstalt zur Ausbildung von Landwirtschaftslehrern und Landwirtschaftsberatern in Wien. Dann erfolgte der Einstieg in den Dienst der Bezirkslandwirtschaftskammer Imst als Landwirtschaftsberater. In diesen Jahren dort bekam ich viel Einblick in die bäuerliche Bevölkerung des Bezirkes Imst und konnte viel helfen und unterstützen. Dort ist mein soziales Herz gewachsen und die Liebe zu den Menschen vertiefte sich.“

Unterricht für Konvertiten?

Neben den vielfältigen Aufgaben in der Pfarre Imst als „hauptamtlicher Diakon und Pastoralassistent“ ist der Wunsch vieler Flüchtlinge an Andreas Sturm herangetragen worden vom Islam zum katholischen Glauben überzutreten. „Dazu haben wir bisher schon über 80 Flüchtlinge über einen Zeitraum von 1 Jahr zwischen 2012 und heute auf die Taufe und Firmung vorbereitet, getauft und

gefirmmt. 7 Kandidaten, vorwiegend junge Männer aus Afghanistan, sind auch jetzt noch in Ausbildung. Auch wenn die Hoffnung auf einen positiven Asylbescheid ein wichtiger Faktor ist, so kommen wir immer mehr darauf, dass in diesen Menschen ein »wohlwollender, christlicher Geist« immer stärker wächst. Wir machen keine Werbung für einen Glaubenswechsel, aber nehmen sie in ihren Sehnsüchten auch ernst.“

Corona und die Kirche

„Einschränkungen durch Corona sind in unserem Beruf sehr stark, da wir ja ständig in persönlichem Kontakt zu den Menschen sind. Auch wenn sich manches mit Zoom und Whatsapp-Videos machen lässt, so bleibt das kraftvolle Wirken von Angesicht zu Angesicht doch ein wenig auf der Strecke. Auch die Form der virtuellen Gottesdienste im Fernsehen und auf Livestream ist kein vollwertiger Ersatz, aber eine wertvolle Alternative. Gerne bete ich viel für eine baldige Normalität.“ Andreas Sturm sinngemäß: Die Corona-

Epidemie würde weltweit eine Wirtschaftskrise auslösen und unsere Zukunft auch massiven Einschränkungen unterwerfen. Auch der absolut zu befürwortende Umwelt- und Klimaschutz kann zu Einschränkungen in unserem Luxusdenken führen. Wenn wir unseren Weiterbestand als Spezies Mensch auf der Erde sichern wollen, müssen wir rücksichtsvoll aufeinander und unsere Umwelt schauen, meint Sturm. „Es gilt mit Wenigem zufrieden zu sein und das miteinander zu teilen, dass alle zu leben haben. Die Kirche muss hier einen wichtigen Beitrag leisten durch Bewusstmachung und Unterstützung.“

Meine Weihnacht

„Für mich ist und bleibt Weihnachten ein Fest der Freude. Jesus kam als Mensch, Bruder und Gott auf die Erde, um uns Menschen mit Gott zu versöhnen und das Paradies für uns wieder zu öffnen. Es liegt an uns, ob dieser »gute Geist Jesu« auch in unserem Herzen geboren wird und wirken kann. Christ sein heißt, Christus ähnlich zu werden. Will das ein jeder von uns, der getauft ist? Dazu braucht es unsere klare Entscheidung mit Jesus unterwegs sein zu wollen. Dann ist Weihnachten für jeden von uns. Trotzdem sind wir innerlich ein Leben lang zu diesem Ziel hin unterwegs. Möge jeder die Freude Gottes spüren und in sich tragen.“

Seine Wünsche für uns alle

Gegenseitiges Wohlwollen, Frieden, Freude und eine gesunde Umwelt für unsere Kinder wünscht sich Diakon Sturm. „Du hast nicht die Erde von deinen Vätern geerbt, sondern von deinen Kindern geliehen. In dieser Grundhaltung sollen wir leben.“ Diakon Sturm ist ernsthaft, tief dem Glauben verbunden, dabei aber nicht abgehoben, sondern ein Mensch in all seinen Facetten geblieben. Es war in mehreren Gesprächen mit Imsterinnen und Imstern zu erfahren, wie eng die Gemeinde mit Diakon Andreas verbunden ist. (pb)

Kräuterpädagogin unterrichtet Korbflechten

Die im Pitztal lebende Imsterin Judith Schuchter gibt altes Wissen weiter

Viele Jahre war sie ein Zahlenmensch. Als Handelsschulabsolventin arbeitete sie in einem Lohnverrechnungsbüro. Später kümmerte sie sich im Sozial- und Gesundheitssprengel um pflegebedürftige Menschen. Davor führte sie ein paar Jahre lang auch eine Zoohandlung in Imst. Mittlerweile ist die 56-jährige Judith Schuchter ausgebildete Kräuterpädagogin. Und gibt auch Kurse in der Kunst des Korbflechtens.

„Eigentlich war ich schon immer eine Netzwerkerin und stets offen für Neues. Das Anpacken habe ich als älteste Tochter von insgesamt sieben Kindern schon während meiner Jugend gelernt“, erzählt die Mutter zweier erwachsener Kinder, die zusammen mit ihrem Mann Andreas im idyllischen Weiler Steinhof hoch über Arzl das traumhafte Ambiente eines Hauses samt Naturgarten genießt. Vor ein paar Jahren haben die Schuchters einen Fasnachtswagen gekauft und in ein Gartenhaus umfunktioniert. Das ist mittlerweile Werkstatt und Verkaufsraum zugleich. Zwischen Kräutertees, Likören, Säften und anderen selbst geernteten und angesetzten Köstlichkeiten fabriziert Judith seit gut fünf Jahren Körbe aus Peddigrohr. Dieses Wissen gibt sie inzwischen auch bei Kursen an Interessierte weiter.

Alte Liebe neu entdeckt

„Zum Korbflechten kam ich per Zufall, der in Wahrheit keiner war. Ich war vor ein paar Jahren auf Reha in Kärnten. Dort wurde ein Kurs im Korbflechten angeboten. Der Lehrmeister sah auf Anhieb, dass ich mich geschickt anstelle und das nicht zum ersten Mal gemacht habe. Da erinnerte ich mich an meine Jugendzeit. Wir haben mit meinen Eltern Ursula und Heinz Gutmann am Imster Stadtplatz gewohnt. Und da habe ich damals als Kind oft beim alten Korbflechter Götsch mitgeholfen. In Kärnten war das Korbflechten eigentlich nur Therapie. Als mich mein Lehrer fragte, ob ich nicht



Ein alter Fasnachtswagen wurde in ein Gartenhaus umfunktioniert und dient Judith jetzt als Werkstatt und Verkaufsladen.

für ihn und seine Firma in Tirol eine Außenstelle betreiben möchte, sagte ich zu mir selbst auf Anhieb: Warum nicht?“, erzählt Judith.

Körbe für alle Fälle

Danach ging alles sehr schnell. Judith Schuchter machte eine Ausbildung. Und unterrichtet mittlerweile im gesamten Oberland über Vermittlung des ländlichen Fortbildungsinstitutes LFI die Kunst des alten Handwerkes. „Ich habe einen Katalog mit vielen unterschiedlichen Modellen von Einkaufskörben, Tablett, Brot- und Wäschekörben bis hin zu Körben für Hunde und Katzen. Meine Kursbesucher können dort Modelle aussuchen. Ich besorge dann die Rohmaterialien. Letztlich geht bei mir kein Kursteilnehmer ohne fertiges Werkstück nach Hause. Je nach Größe dauert die Arbeit zwischen drei und fünf Stunden“, schildert die 56-Jährige ihr Ausbildungsangebot.

Großes Interesse

Der Andrang auf ihr Bildungsangebot ist groß, verrät Judith. Zuletzt mussten aber aufgrund der Covid-19-Bestimmungen zahlreiche bereits fix ausgeschriebene Kurse abgesagt werden. „Das ist schade. Denn zuletzt hätten sich

auch erstmals zwei Männer angemeldet“, schmunzelt die Pitztalerin, die sich ansonsten vorwiegend über weibliche Schülerinnen freut. „Die reichen aber von 15-jährigen Mädchen bis hin zu mehr als 70 Jahre alten Frauen. Das gilt im Übrigen auch für meine Kräuterwanderungen und für meinen Kurs zum Ansetzen von Essig und Ölen mit heimischen Kräutern“, verrät Schuchter.

Engagierte Marktfrau

Die kommunikationsfreudige Hausfrau leidet nicht an Langeweile. Wenn sie nicht gerade Körbe flechtet, ihren Garten hegt oder Wildkräuter sammelt, verkauft sie

liebend gerne ihre selbst gefertigten Produkte auf Märkten. Zuletzt hatte sie sogar einen kleinen Markt mit Freunden in ihrem eigenen Garten angeboten. „Wie gesagt: Ich bin in erster Linie eine Netzwerkerin. Und ich freue mich über den gemeinsamen Erfolg mit anderen“, lacht Judith, die ihre Produkte auch als Weihnachtsgeschenke anbietet: Natur pur, verpackt im selbst geflochtenen Korb! Nähere Infos gibt es per E-Mail unter judith@schuchter.eu oder telefonisch unter 0699 15 999 475. Unter www.judithskrauterstube.schuchter.eu finden sich Schuchters Angebote auch im Internet. (me)



Viele Stunden verbringt die Kräuterpädagogin auch in ihrem Garten und in den umliegenden Wäldern des Pitztals.

Fotos: Eiter



KPH Edith Stein

KIRCHLICHE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

TAG DER OFFENEN TÜR

13.1.2021 + 24.3.2021
jeweils 10 bis 15 Uhr

Lehrer*in werden:
Lehramt Primarstufe:
Volksschule
Lehramt Sekundarstufe:
MS, PTS, AHS, BMHS

Aufgrund der Covid19-Maßnahmen bitten wir um eine Anmeldung unter info.stams@kph-es.at

Studieren an der **KPH EDITH STEIN**
info.stams@kph-es.at
www.kph-es.at

am Hochschulstandort **STAMS**

Die richtige Schule finden

Die Wahl der weiterführenden Schule nach der 8. Schulstufe ist für Familien eine weitreichende Entscheidung. Doch welche Schule ist die richtige für das Kind? Zahlreiche Schulen öffnen rund um den Jahreswechsel ihre Tore, um allen interessierten Jugendlichen und Eltern einen Einblick in das Bildungsangebot zu geben. In Corona-Zeiten finden diese „Tag der offenen Tür“ freilich in ande-



rer Form statt. impuls präsentiert die interessantesten Angebote im Oberland und Außerfern auf dieser Doppelseite.

Ein Blick in die Zukunft: Online Tag der offenen Tür am ORG Zams

Musikalisch aktiv oder eher medizinisch-sozial? Das Oberstufenrealgymnasium der Katharina Lins Schulen Zams eröffnet viele Möglichkeiten. Am 15. Jänner 2021 präsentiert sich das ORG Zams online. Der virtuelle Tag der offenen Tür informiert über Ausbildungsschwerpunkte und Anmeldung. Gleichzeitig werden Fragen im Live-Chat und telefonisch beantwortet.



Der Link zu den Präsentationen ist am 15.01.2021 unter www.org-zams.at abrufbar.

ONLINE TAG DER OFFENEN TÜR: 15. Jänner 2021

14.30 | 15.30 | 16.30 Uhr
15.00 | 16.00 Uhr

Allgemeine Informationen zu Schule & Internat
Informationen zu den Schwerpunkten
Musik Aktiv & Medizinisch Sozial

Mehr Informationen findest du auf unserer Website
www.HAK-landeck.tsn.at



MEDIA.HAK Landeck



HAK Landeck · Kreuzgasse 9 a · 6500 Landeck
☎ 050 902 832 · www.HAK-landeck.tsn.at
facebook: [hak.has.hlw.landeck](https://www.facebook.com/hak.has.hlw.landeck)
Foto: HAK Landeck/M. Pale
Gestaltung: Julia Neurauter, BEd

- 📶 Medieninformatik
- 📶 Internet, Social Media und Kommunikation
- 📶 Netzwerkmanagement
- 📶 Wirtschafts- und Organisationspsychologie
- 📶 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- 📶 Wirtschaftsinformatik und Office Management



Nähere Informationen findest du auf unserer Website www.HLW-landeck.tsn.at



Nimm deine Zukunft in die Hand

Ab dem III. Jahrgang entscheidest du dich für eine der beiden angebotenen Spezialisierungen:



Spezialisierung 1
Medien- und Kommunikationsdesign



Spezialisierung 2
Tourismus und Fremdsprachen

HLW Landeck · Kreuzgasse 9 a · 6500 Landeck
☎ 050 902 832 · www.HLW-landeck.tsn.at · facebook: hak.has.hlw.landeck
Foto/icon: HLW Landeck/M. Pale
Gestaltung: Julia Neuraüter, BEd

Bildungscampus „FERRARISCHULE“ präsentiert sich an digitalen Informationstagen

Der bunte Bildungscampus lockt jährlich zahlreiche Jugendliche an und begeistert vor allem mit seiner Vielseitigkeit. Das Konzept der Schule orientiert sich auch an individuellen Interessen und erlaubt, einen persönlichen Bildungsweg einzuschlagen. Unsere digitalen Informationstage ermöglichen einen virtuellen Blick in die Schule und bieten alle möglichen Informationen rund um die Schulzweige, Spezialvertiefungen und vieles andere mehr.

Wir stehen für Beratungsgespräche gerne zur Verfügung: live, persönlich und online!



Termine: 18. Dez. 2020, 15. Jän. 2021, 05. Feb. 2021 jeweils von 16 bis 20 Uhr | www.ferrarischule.at



CLASSIC

Du bist sprachgewandt, kreativ und willst die Zukunft unserer Welt aktiv mitgestalten?



MEDIEN

Du liebst moderne Medien und hast ein besonderes Auge für Gestaltung und Design?



MODE

Du liebst Fashion und bist immer Up-to-Date, auch was die neuesten Trends angeht?



PFLEGE

Du bist sozial engagiert, Menschen sind dir wichtig und du interessierst dich für Medizin?

Weinhartstr. 4 | 6020 Innsbruck | Tel. 0512/587191 | www.ferrarischule.at | Anmeldung: 05.02. - 26.02.2021

Ein Silzer ist neuer Landesrettungskommandant

Martin Dablander ist sehr zufrieden mit der Schlagkraft seiner Truppe

Durch geschicktes Zeitmanagement bringt der neue Landesrettungskommandant Martin Dablander seinen Beruf als Silzer Bauamtsleiter, sein Engagement beim Roten Kreuz und sein Familienleben unter einen Hut. Seit seinem Einstieg in den Rettungsdienst hat sich vor allem in der Organisation des Vereins einiges getan, was sich insgesamt als sehr sinnvoll bewährt hat. Durch die Neuaufstellung des Führungsstabs und die zeitgleiche Einrichtung der Winterscreeningstraßen ist der neue Referent für das Rettungs- und Katastrophenwesen von Tirol derzeit besonders gefordert.

Seiner Heimatgemeinde Silz ist Martin Dablander schon immer sehr verbunden gewesen. Und schon kurz nach seiner Matura an der HTL für Tiefbau in Innsbruck hat ihn die Leidenschaft für das Rote Kreuz gepackt. Damals hat es in Silz noch einen eigenen, 25 Personen starken KAT-Zug gegeben, dem Dablander beigetreten ist. Statt für den Zivildienst entschied er sich damals für den Präsenzdienst, wie er erzählt: „Damals musste man noch begründen, warum man nicht den Dienst an der Waffe antreten wollte“, doch auch beim Militär schlug sein Herz schon rot. So absolvierte er bei der Lehrkompanie des Militärspitals Innsbruck die Ausbildung zum Rettungssanitäter. Ungefähr zu der Zeit, als sich der KAT-Zug in Silz auflöste, wechselte Dablander zur RK-Ortsstelle Mötz, wo er von 2001 bis 2012 die Funktion des Ortsstellenleiters innehatte.

Ehrenamt

„Einer der starken Grundsätze des Roten Kreuz ist die Freiwilligkeit. Bei uns war jedes Wochenende die Bude voll. Mir war zwar immer schon der Rettungsdienst und der aktive Dienst am Menschen wichtig, aber das Kameradschaftliche ist der Rahmen für diese Arbeit“, zeigt sich der Rettungskommandant von der Bedeutung des Ehrenamts überzeugt. Bereits in seiner Anfangszeit beim Roten Kreuz



Im Oktober wurde Martin Dablander einstimmig zum neuen Landesrettungskommandanten gewählt.

Fotos: Rotes Kreuz

war er jedes Wochenende zum Rettungsdienst eingeteilt. Beruflich pendelte er damals noch fast täglich ins Unterland, wo er fünf Jahre als Bauleiter für die Firma Mayreder im Einsatz war. „Mich hat von Anfang an die Einsatztaktik fasziniert. Ich hab nach der Ausbildung zum Einsatzleiter auch die zum Offizier absolviert. Meine persönliche Stärke liegt sicher im Organisieren. Das war ich auch schon im Beruf gewohnt“, weiß sich der langjährige Bauamtsleiter der Gemeinde Silz selbst einzuschätzen.

Die Umsetzung des neuen Ret-

tungsdienstgesetzes vor elf Jahren sieht der Rettungskommandant rückblickend als durchaus gelungen an: „Die Einführung der Landesleitstelle war sehr sinnvoll. Die Einheitlichkeit hat sich bewährt. Denn schon vorher wollte zwar jeder Rotkreuzmitarbeiter das Gleiche, aber jeder wollte es auf seine Art machen. Vielfalt ist zwar etwas Schönes, aber auch etwas sehr Anstrengendes“, sieht Dablander die damalige „Gleichschaltung“ rückblickend unterm Strich als Gewinn. „Es ist ein Zusammenwachsen geworden, auch mit unseren Partnern. Das System hat sich be-

wahrheitet und hat zu einer großen Schlagkraft geführt, von der wir auch momentan in der Pandemie sehr profitieren.“

Dienst am Menschen

Von 2004 bis zum September 2019 war Dablander als Bezirksrettungskommandant von Imst und ab 2016 als stellvertretender Landesrettungskommandant in leitender Funktion für das Rote Kreuz im Einsatz. Noch vor seiner einstimmigen Wahl zum Landesrettungskommandanten im Oktober diesen Jahres hatte der Silzer bereits im Juni die operativen Agenden von seinem Vorgänger Oswald Gritsch übernommen, zu denen nun auch die administrativen Tätigkeiten sowie die Teilnahme an allen Besprechungen und Klausuren gekommen sind. Zu bewältigen ist die Mehrarbeit, die sich gerade durch die Pandemie derzeit besonders häuft, durch ein striktes Zeitmanagement, wie der Vater dreier Töchter erklärt: „Momentan ist es wirklich sehr intensiv. Wir haben die Einschleifung der acht Winterscreeningstraßen mit der Rettungsdienst GmbH vorgenommen, denn alle behördlichen Testungen werden von uns vorgenommen. Auch bei den Massentestungen sind Rettungssanitäter dabei und die PCR-Tests bei den Positiven laufen dann auch wieder über das Rote Kreuz. Bei all der Beeinflussung der Pandemie auf unser tägliches Leben darf aber der Fokus auf potentielle andere Gefahren nicht verloren gehen.“ Privat zugute kommt dem neuen Kommandanten dabei, dass auch seine Frau beim Roten Kreuz mitarbeitet und daher Verständnis für seinen Einsatz aufbringt. Denn ganz privat ist ihr Mann selten, wie er selbst zugibt: „Ich hab zwar einen guten Schutzmantel, aber irgendwo schwingt das immer mit, außer ich hab eine Woche Urlaub. Zumindest für den späten Abend und das Wochenende wünsch ich mir aber, dass man mich nur dann anruft, wenn es wirklich wichtig ist“, formuliert der RK-Funktionär seinen Wunsch ans Christkind. (ado)



Noch immer ein „Dream-Team“: Skilegende Egon Schöpf mit Gattin Inge und Helmut Girardelli. Noch heute steht der Spaß im Vordergrund.

Fotos: Elisabeth Zangerl

„Es ging darum, hinunter zu kommen“

Der „halbe“ St. Antoner und WM-Dritte Egon Schöpf feierte kürzlich seinen 95. Geburtstag

Immer einen lustigen Spruch parat, gesellig, lebensfroh und sehr authentisch – das alles trifft auf Skilegende Egon Schöpf zu, der kürzlich seinen 95. Geburtstag gefeiert hat. Der ehemalige WM-Bronzemedallengewinner verbringt seit Jahrzehnten die Wintermonate im familieneigenen Hotel Edelweiß in St. Anton am Arlberg. Mit dem impuls Magazin spricht er über die Zeiten „der jungen Wilden“, triste Jahre in Kriegsgefangenschaft und seine Ära als Girardelli-Trainer und Rennsportleiter bei Kneissl.

Als wir Egon Schöpf zum Interview treffen, ist er nicht allein. Neben seiner Familie, allen voran Gattin Inge, mit der er seit 1963 verheiratet ist, weilt neben ihm ein alter Freund: Helmut Girardelli, der Vater und Trainer von Marc Girardelli. In beiden, die zusammen stolze 180 Jahre zählen, sind noch immer „Lausbuben“ zu erkennen, die einen locker-lässigen Schmä auf den Lippen haben. „Ich war der Hilfstainer von Marc Girardelli“, erklärt Egon Schöpf verschmitzt lächelnd, sein Freund Helmut ergänzt frech: „Ich hab ihn engagiert und überbezahlt.“ Beide lachen herzlich. Egon Schöpfs Part in dieser Trainer-Konstellation war die Abfahrt. Helmut erinnert sich an eine lustige Anekdote: „Bei einem Rennen in Kitzbühel hab ich gesagt, dass ich in der Hausbergkante stehe, zu

Egon hab ich gesagt, dass er am besten in die ‘Alte Schneise’ passt.“ Wieder lachen beide herzlich und erinnern sich zurück an diese erfolgreichen Trainer-Jahre.

Alles begann in der Seegrube

Geboren ist Egon Schöpf am 16. Oktober 1925 in Innsbruck, in St. Nikolaus, wie er selbst anmerkt. „Schon als Kind bin ich dem Skisport verfallen – auf der Seegrube bin ich aufgewachsen. Dort hab ich das Skifahren gelernt“, erzählt Egon Schöpf, der besonders gern das Hafelekar heruntergebettert ist. Wobei „herunterbettern“ in Anbetracht an die damalige Ausrüstung wörtlich zu nehmen ist. „Im Schnitt sind wir auf Holzskiern auch bis zu 100 km/h gefahren“, versichert Schöpf, der mit einem sieben Jahre älteren Bruder aufgewachsen ist: „Er hat mich immer mitgeschleift“, ergänzt er schmunzelnd. Die Ziele im Skirennsport waren damals andere, wie Egon Schöpf gesteht: „Damals ging es in erster Linie darum, hinunter zu kommen. Das war damals schon ein Glück.“

Eigene Gondel in Kitzbühel

Bereits Anfang der 1940er Jahre feierte Schöpf einige Erfolge im Nachwuchsbereich. Der größte Erfolg: Bei der Weltmeisterschaft 1950 in Aspen gewann der Tiroler die Bronzemedaille in der Abfahrt, zwei Jahre zuvor schaffte er bei den Olympischen Winterspielen in St. Moritz einen fünften

Platz (Abfahrt) und einen sechsten (Slalom). Zudem wurde der Träger des Verdienstzeichens der Republik Österreich sechsfacher österreichischer Meister. In Kitzbühel hat er unter anderem zwei Mal gewonnen; „Dort wurde ihm sogar eine Gondel gewidmet“, erzählt seine Gattin Inge. Die Lieblingsstrecke war (neben Kitzbühel) auf der „Marmolata“, wo Egon Schöpf noch heute den Streckenrekord hält. Besonders geschätzt hat Egon Schöpf viele seiner Wegbegleiter, darunter Egon Zimmermann, Annemarie Moser-Pröll, Leonhard Stock oder Heini Messner.

Gefährlicher Fluchtversuch

1941 ist Egon Schöpf in den Krieg eingerückt – das hätte er nicht müssen, da der Bruder gefallen war. Doch der Vater bestand darauf. Zuerst war er an der Front in Jugoslawien und Russland im Einsatz, später im deutschen Rheinwiesenlager in Gefangenschaft: „Eines Tages wollten wir zu dritt flüchten. Einer von uns konnte nicht schwimmen, wir haben ihn in eine Tonne ‘gepackt’ und versucht, gemeinsam zu schwimmen. Wir sind fast untergegangen“, erzählt Egon Schöpf über diesen gefährlichen Fluchtversuch und: „Zum Glück kam eine Sandbank, wir feuerten einen Schuss ab – die Ami (= amerikanische Besatzung) retteten uns.“ Im Anschluss kamen die drei Tiroler wieder zurück ins Rheinwiesenlager. „Dadurch,

dass ich ein wenig Englisch sprechen konnte, hatte ich eine Sonderstellung“, erinnert sich Egon Schöpf. 1947 wurde er dann freigelassen: „Sehr bald hab ich wieder begonnen mit dem Skifahren.“ Ein englisches Besatzungsmitglied besuchte ihn sogar bei einem seiner Rennen in Davos: „Er hat gesagt, er wollte schauen, ob ich dieser Skirennläufer bin“, verrät Schöpf.

Hotelkauf in St. Anton

Der Kauf des Hotel Edelweiß in St. Anton am Arlberg war der Herzenswunsch von Gattin Inge. 1987 kaufte das Paar, das drei Kinder bekommen hat, das Hotel – die Sommer verbringt die Familie noch heute in Kufstein, die Wintermonate am Arlberg. Am Rande erwähnt sein soll, dass Egon Schöpf wahrlich ein Tausendsassa ist. Skifahren ging er noch bis vor drei Jahren, auch im Klettersport war er einst aktiv und in der Sportart des Handballs schaffte er es sogar in die Nationalmannschaft, den Golfschläger schwingt er noch heute. Abschließend bitten wir Egon Schöpf noch um eine letzte Anekdote, diese hält er sofort parat: Mit dem französischen General Marie Émile Antoine Béthouart, der sich während der Zeit der Befreiung in St. Anton einquartierte, wettete er. Für einen Karton Champagner und eine Einreisebewilligung in die Schweiz schoss er mit 100 km/h das Hafelekar hinunter. (lisi)



Foto: Gerdi Hazekamp



Fotos: Berwanger Bergbahnen

Ihr kompetenter Partner bei allen Planungen in Skigebieten!

BERGBAHNEN BERWANG:
Projektsteuerung · Gesamtplanung · Ausschreibungen · Technische Oberbauaufsicht
· 6 CLD Thanellerkarbahn

Alpine Engineering
www.klenkhart.at

KLENKHART & Partner Consulting

Klenkhart & Partner Consulting ZT GmbH · A-6067 Absam
T: +43 50226 · e-mail: office@klenkhart.at



Technischen Daten:

Schräge Länge: 665 m
Höhenunterschied: 110 m
Antrieb:
Direktantrieb (ohne Getriebe) am Berg
Förderleistung:
2.600 Personen pro Stunde
Anzahl der Sessel:
39 mit Wetterschutzhauben
Garagierung der Fahrzeuge: Bergstation

ewr

100% ÖKOSTROM
100% HEIMAT

www.ewr-energie.com

Planungs- und Baustellenkoordination

BÜRO KISS & PARTNER
Ziviltechniker GmbH





Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen einen guten Start und viel Erfolg!

TRAGWERKSPLANUNG

NESSLER
ZIVILTECHNIKER GMBH



A-6600 Reutte | www.nessler-zt.at

Neue Thanellerbahn in Berwang

Vollautomatische kindersichere Sesselbahn nimmt am 24. Dezember den Betrieb auf



Der Investitionsschub in das Skigebiet Berwang hält unvermindert an. Nun wurde neuerlich ein wesentlicher Bauabschnitt fertig gestellt. Mit der neuen Thanellerbahn harrt ein weiteres „Highlight“ im Reigen der Berwanger Bergbahnen auf die Besucher. Am 24. Dezember ist die Eröffnung!

Seit Anfang August wurde an der neuen Thanellerbahn gebaut. Sie ist die erste vollautomatische kindersichere Sesselbahn im Bezirk Reutte: Im Einstiegsbereich erkennt ein Sensor, ob ein Kind in den Sessel einsteigt oder nicht. Ist der Fahrgast ein Kind, dann hebt sich das Förderband 15-20 cm an und ein problemloses Einsteigen für Kinder ist somit garantiert. Die Sessel haben Einzelplätze und der Schließbügel verriegelt automatisch. Somit ist ein absolut kin-

dersicherer Transport möglich. Die Seilbahn wurde von der Firma Doppelmayr gleich wie im Vorjahr die Obere Karbahn I in der Ausführung D-line (Technik und Design) umgesetzt. Von der Talstation bis zur Kurve des Thanellerkarliftes steht nun für die Nutzer eine hochmoderne kuppelbare kindersichere Sechsesselbahn mit Wetterschutzhauben zur Verfügung. Der Schlepplift aus dem Jahr 1969 bleibt parallel so lange bestehen, bis die zweite

Teilstrecke der Oberen Karbahn fertig gestellt ist.

Die ewig lange Warteschlange am Thanellerkarlift (Schlepplift) hat damit ein Ende. Vielen Skifahrern ist ja das Nadelöhr Thanellerkarlift in Berwang ein Begriff. Die attraktive sonnige blaue Piste im unteren Bereich und die drei Hänge im oberen Bereich waren immer schon beliebte Pisten im Skigebiet Berwang.

In der Talstation wurden neue Kassaräume und WC-Anlagen errichtet. Qualitätsverbesserungen

für das Berwanger Skigebiet seien enorm wichtig, meint Geschäftsführer Florian Singer. Er ist froh, dass nun alle Anlagen in Berwang / Bichlbach unter einer Adresse firmieren. Denn seit Juni gehört auch die Rastkopf-Panoramabahn zu den Bergbahnen Berwang. „Vor 25 Jahren gab es in Berwang / Bichlbach acht Einzelgesellschaften, jetzt gehören alle Anlagen den Bergbahnen Berwang“, ist Singer zufrieden und sich sicher, dass man nun schlagkräftiger denn je am Markt auftreten kann.

FATZER®
BRUGG



AUSFÜHRUNG DER SCHLOSSERARBEITEN

Blockau 72 | 6642 Stanzach
T: 05632-383
office@kunst-winkler.com
www.kunst-winkler.com

Kunst & Perfektion



Wir danken für die angenehme Zusammenarbeit!

SKIDATA®
K U D E L S K I G R O U P

Elektro Entstrasser
PARTNER
KNX



QUALITÄTS-
HANDWERK
TIROL
LERNEN DER ZUNFT
Tel. 05672 / 71 590
6600 Lechaschau
Sepp-Haggenmüller-Straße 8
www.elektro-entstrasser.at
info@elektro-entstrasser.at

Maximilian
KOCH

Transporte GmbH

Reuttener Straße 1 6600 Ehenbichl
0664/ 13 11 600 & 0676/ 72 47 000

info@transporte-koch.at

Naturschutz mit Landwirtschaft verbinden

Der Biologe Roland Mayer ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Naturpark Ötztal tätig

Welche Auswirkungen der Rückgang der Bewirtschaftung auf die Almen im Gebirge hat, weiß der Botaniker Roland Mayer genau. Immerhin hat er sich im Rahmen seiner Doktorarbeit jahrelang für die alpine Forschungsstelle Obergurgl mit der Vegetation im Gebirge befasst. Heute beschäftigt er sich in seiner Arbeit für den Naturpark Ötztal mit Projekten, in denen Natur- und Landschaftsschutz durch bewusste Landwirtschaft gefördert werden.

Roland Mayer weiß, wovon er redet, wenn er vom Rückgang der Landwirtschaft in Tirol spricht. Denn auch er entstammt einer bäuerlichen Familie, deren Hof inzwischen nicht mehr bewirtschaftet wird. Im Innsbrucker Stadtteil Hötting, wo seine Großeltern noch im Vollerwerb die Bauernschaft betrieben, waren schon seine Eltern nur noch im Nebenerwerb tätig. Inzwischen ist der Hof gar nicht mehr bewirtschaftet und die Kluft zwischen den letzten Bauernhöfen und den nächstgelegenen Villen in bester Lage klafft immer mehr auseinander. Doch das Bauernsterben geht weit über die Stadtgrenzen in die ländlichen Regionen hinein, wie nicht nur Mayer weiß.

Bauernsterben

„Die Nachkommen der Landwirte wollen die Betriebe oft nicht übernehmen, das wird man auch bei der nächsten Generation merken.

Benjamin Parth ist Nr. 1 Tirols

Der renommierte Gourmetführer „Gault&Millau“ hat seine Bewertungen für 2021 präsentiert. **Benjamin Parth** kann darin seine 18,5 Punkte (4 Hauben) halten. Sein Gourmetrestaurant Stüva ist damit das bestbewertete Restaurant Tirols. Erstmals getestet wurde auch Parths neues Gastro-Konzept „SPACE 73“, das im letzten Winter eröffnet wurde (impuls berichtete). Es verbindet Kulinarik mit Musik- & Kunsterlebnis und ist mit zwei Hauben (13 Punkten) erstmals im Gault&Millau 2021 gelistet. Somit kann Parth unter dem Dach seines Gourmet Boutique Hotel YSCLA erstmals sechs Hauben vereinen.



Fotos: Astrid Tschiller

Als Vegetationskundler kartiert der Biologe Mayer die Vegetation ganzer Gebiete.

Die Landwirtschaft zahlt sich nicht so aus wie der Tourismus. Im Ötztal kann kein Bauer ohne Förderung leben. Das, was die Bauern alles leisten, nimmt man für selbstverständlich oder sieht es gar nicht“, würde sich Mayer mehr Anerkennung für die Leistung der Bauern wünschen. Denn die Folgen eines Rückgangs der Landwirtschaft sind jetzt schon unübersehbar: Die Almflächen werden nicht mehr genügend beweidet und verbrachen. Wo früher farbenfrohe Almwiesen mit einer großen Vielfalt an Schmetterlingen zu bewundern waren, werden sich über die Jahre Zwergsträucher, Hochstau-

den und Jungbäume ausbreiten.

„Das Landschaftsbild ändert sich immer stärker. Es ist für die Zukunft zu erwarten, dass auch im hinteren Ötztal deutlich weniger Schafe sein werden. Wenn man die Bewirtschaftung lässt, wird die Veränderung zwar lange Zeit brauchen, dann aber radikal stattfinden“, findet Mayer diese Entwicklung bedenklich. Derzeit werden zwar noch immer viele Schafe im Sommer gehalten – viele davon auch aus Südtirol – aber die Veränderung sei jetzt schon in Obergurgl linkerhand der Ache zu bemerken, wo schon lange keine Beweidung mehr stattfindet. „Hier sinkt die Artenvielfalt und der Anblick der Landschaft ist nicht mehr so schön. Das hat auch Auswirkungen auf den Tourismus und die Voraussetzungen für Lawinen ändern sich ebenfalls“, zählt der Botaniker Folgen des Bauernsterbens auf.

Natur- und Artenschutz

Für den Naturpark Ötztal ist Mayer, der sich im Rahmen seines Studiums auf die Vegetationskunde spezialisiert hat, acht Stunden in der Woche als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. In dieser Funktion berät er Landwirte, die sich für Projekte zum Beispiel der Land-

schaftserhaltung interessieren. So wird beispielsweise nächstes Jahr in Niederthai dank der Unterstützung durch das Land Tirol und des Engagements eines Bauern die Sanierung von Lesesteinmauern in Angriff genommen, die als Ötztaler Kulturgut vor dem Verfall gerettet werden sollen. „Wenn die Bauern nichts täten, würden wir nie so viele Menschen finden, die sich engagieren“, ist Mayer froh über jeden einzelnen Landwirt, dem Natur- und Artenschutz am Herzen liegt.

Das große Ganze

Neben seiner Arbeit für den Naturpark arbeitet Mayer als selbstständiger Botaniker. So erstellt seine Firma Kartierungen und Vegetationsgutachten, wobei erstgenannte mit hohem Aufwand verbunden sind. So war er allein heuer sechs Monate in Kärnten unterwegs, um Pflanzen eines bestimmten Gebiets zu kartieren. Auch für Schigebiete erstellt er Gutachten, wobei es hier immer auf das Abwägen der Tatsachen ankommt: „Wenn man allzu strenge Gutachten schreibt, bekommt man keine Aufträge mehr. Es geht hier mehr um eine Grundhaltung“, kommt der Biologe diesbezüglich leicht in Gewissenskonflikte. Das letzte Wort habe zwar der Amtssachverständige, doch der sei oft kein Biologe. In Fällen, in denen es naturschutzfachlich nicht möglich sei, etwas zu bauen, habe er die Erfahrung gemacht, dass die Betreiber alternative Möglichkeiten in Betracht zögen und zum Beispiel die Streckenführung anders legten. Die Beurteilung großer Projekte, wie Zusammenschlüsse oder Erweiterungen von Schigebieten in geschützte Gebiete hinein sehe er daher auch mit Bedenken. Als Vegetationskundler habe er vor allem die Zusammenhänge innerhalb einer Vegetation im Blick: „Ich bin in Tirol einer der Letzten gewesen, die eine Dissertation in Vegetationskunde verfasst haben. Heute ist die Mikrobiologie gefragter. Als Vegetationskundler bekommt man dagegen einen guten Eindruck vom großen Ganzen“, so Mayer. (ado)



Foto: TARGET GROUP / Jan Heffleisch

Haubenkoch Benjamin Parth.

Elmar Peintner und das „Wetterfühlen“

Imst Galerie Theodor von Hörmann präsentiert neueste Werke



Großer Fisch in Baumhütte, Bleistift, Eitempera



Leuchtturm und Bäume, Acryl, Öl und Bleistift auf Leinwand

Fotos: Watzek

Rund 16 Jahre ist es her, dass Elmar Peintner zuletzt mit einer Einzelausstellung in der Galerie Theodor von Hörmann vertreten war. Umso erfreulicher, dass der Künstler seine neue Werkgruppe „WETTERFÜHLEN“ erstmalig und endlich nach einigen Verschiebungen aufgrund von COVID-19 in der Galerie zeigt. Die Ausstellung ist bis 9. Jänner frei zugänglich.

Gesellschaftspolitisch hochaktuell widmet sich Peintner in seiner Serie, die vorrangig 2020 und damit in der Zeit von COVID-19 und Lockdown entstanden ist, der Rückbesinnung der Menschheit auf ihre Wurzeln. Nicht mehr höher, schneller, weiter ist das aktuelle Motto – eine neue Langsamkeit und Achtsamkeit halten Einzug in das Bewusstsein der Menschen. Daran lehnt Peintner seine Werkgruppe „WETTERFÜHLEN“ an.

Überlebenswichtig

Das Wetterfühlen war für die Menschen seit Urzeiten überlebenswichtig. Heute haben sie das Gefühl dafür verloren, man verlässt sich auf Wettervorhersagen in den Medien, reagiert nicht mehr auf feinste Wetterumstellungen, man „riecht“ und „fühlt“ den Wandel des Wetters nicht mehr. Für Peintner bedeutet das Wetterfühlen aber nicht nur das Fühlen von kommemdem guten oder schlechten Wetter, es thematisiert für ihn zwi-

schenmenschliche Stimmungen und ein Fühlen mit der Natur. Aktuell wie nie zuvor bezieht sich Peintner in seiner Werkgruppe auf die Corona-Pandemie und speziell den Lockdown. Wie das Wetter über Länder und Grenzen zieht, so ist es auch mit Pandemien. Unangekündigt und praktisch über Nacht wurden die Menschen durch COVID-19 isoliert und unser Zusammenleben, das Ich und unsere Existenz infrage gestellt.



Elmar Peintner

Foto: Peintner

Peintner arbeitet in seiner Werkgruppe seine persönliche Stimmung und Erfahrungen aus der Zeit der Quarantäne, aber auch Situationen und Erlebnisse von ihm bekannten Menschen auf.

Überlagerungen

Peintner baut seine Arbeiten mehrschichtig auf, die Zeichnung wird von einer zweiten und dritten überlagert bzw. werden auch mehrere Malschichten transparent oder deckend darübergelegt. Wie zum Wetter eine Vielzahl einzelner meteorologischer Parameter ge-
ren (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Windrichtung ...), so bringt Peintner durch Schichtung und Überlagerungen diese meteorologischen Parameter in die Arbeiten ein.

ren (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Windrichtung ...), so bringt Peintner durch Schichtung und Überlagerungen diese meteorologischen Parameter in die Arbeiten ein.

Zur Person

Elmar Peintner wurde 1954 in Zams geboren, lebt und arbeitet heute in Imst. Sein Studium absolvierte er an der Akademie der bildenden Künste in Wien (1974 – 1979) in der Meisterschule von Prof. Max Melcher. Peintner gehört heute mit zu den international anerkannten zeitgenössischen Künstlern Österreichs. Untermauert wird sein Bekanntheitsgrad durch zahlreiche Ausstellungen in Österreich, Europa, Asien und den USA sowie Auszeichnungen internationaler Grafikbiennalen in Belgien, Polen, Deutschland, Italien, Tschechien, USA, Bulgarien, Schweden, Brasilien und China. Peintner widmet sich in seinen Werken den Menschen und der Natur gleichermaßen. Als stiller Beobachter blickt er hinter die Fassade und dringt zur wesentlichen, tiefer liegenden Struktur der Natur und des Menschen vor. Die Ausstellung WETTERFÜHLEN ist bis 9. Jänner 2021 jeweils von Dienstag bis Samstag von 14-18 Uhr geöffnet und zusätzlich bis 20.12. am Samstag und Sonntag von 14 bis 19 Uhr (geschlossen am: 24.12., 25.12., 26.12., am 1.1. sowie am 6.1.)



Großer Hund und hohe Fenster

Versteigerung für Rettet das Kind Tirol

Elmar Peintner ist seit 2012 Botschafter von Rettet das Kind Tirol. Die karitative Organisation, die Kindern und Familien in Not rasch und unbürokratisch hilft, wird von Peintner regelmäßig mit Kunstwerken unterstützt, die zugunsten von notleidenden Familien versteigert werden. Mit dem Werk „Zelt eines Kindes und entwurzeltes Pflänzchen“, das in Peintners Ausstellung „WETTERFÜHLEN“ in der Städtischen Galerie Theodor von Hörmann zu sehen sein wird, stellt Elmar Peintner erneut ein Bild für Rettet das Kind Tirol zur Verfügung. Das Kunstwerk wird per Onlineanbot versteigert. Dieses kann bis zum 20. Dezember 2020, 12.00 Uhr mittags, per E-Mail an die Adresse versteigerung@rettet-das-kind-tirol.at eingereicht werden. Das aktuelle Höchstgebot und weitere Infos sind auf www.rettet-das-kind-tirol.at ersichtlich.

2.000 Stunden für den eigenen Wohnraum



Ein ganzes Stück an Eigenleistung hat Stefan Mair erbracht, um sich und seiner Frau Katrin den Traum vom Eigenheim zu erfüllen. Jede Minute davon hat sich gelohnt, lässt es sich doch im eigenen Haus in der Gemeinde Kaunerberg, umgeben von Bergen, als junge Familie besonders gut leben.

Der Wunsch nach einem eigenen Haus war für Stefan und Katrin Mair beinahe eine Selbstverständlichkeit. „Der Gedanke war ei-

gentlich immer schon da. Wir sind beide in einem großen Haus aufgewachsen“, schildert Stefan die beinahe intrinsische Motivation. Natürlich würden sie ihren späteren Kindern dasselbe ermöglichen wollen. Denn im eigenen Haus kann man sich einfach entfalten, wie man möchte, sind sich die beiden einig.

So zögerte Katrin 2010 nicht lange, als sich ihr die Gelegenheit bot, in ihrem Heimatort Kaunerberg einen günstigen Gemeindegrund zu erwerben. „Die Gemeinde will

jungen Einheimischen die Möglichkeit zum Eigenheim schaffen. In der Siedlung gibt es viele Familien und der Kindergarten ist nicht weit entfernt“, erklärt Katrin näher, warum sie sich gerade für diese Gemeinde entschieden haben. Der Ort scheint ja nahezu perfekt, um eine Familie zu gründen.

Doch eins nach dem anderen

Ein paar Jahre würden noch vergehen, ehe Stefan und Katrin ihr Vorhaben endgültig in die Tat umsetzten. So erfolgte der Spatenstich

erst im April 2015. Natürlich nicht, wie es beim Hausbau fast schon üblich ist, ohne den ein oder anderen Stein aus dem Weg räumen zu müssen. In Familie Mairs Fall war es ein gar großer Stein: ein 20 Tonnen schwerer Fels, um genau zu sein. „Beim Aushub stoßen wir auf diesen riesigen Felsen, der ursprünglich vom Gletscher war. Wir mussten ihn im Zuge des Aushubs sprengen“, erzählt Stefan von der größten Herausforderung des Baus: „So hatten wir am Ende 2.500 Kubikme-



Stefan und Katrin Mair haben sich in Kaunerberg ihren Wohnraum erfüllt.

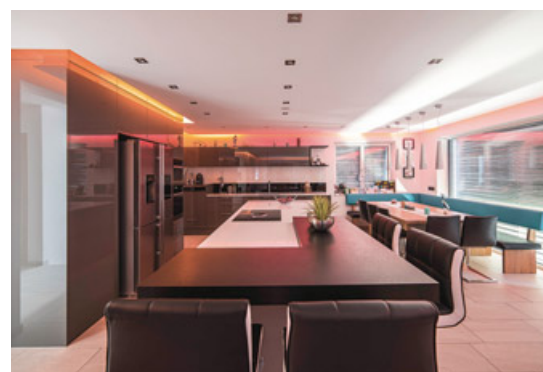
WUCHERER

Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum

Erdwärme - Solar - Photovoltaik • Heizung • Sanitär - Bad - Wellness • Lüftung

Wucherer Energietechnik GmbH
Malserstr. 84, 6500 Landeck
Tel. +43(0)5442 62660
Fax +43(0)5442 62660-10
office@wucherer-energie.at
www.wucherer-energie.at





Küchenfotos: Substanz Grafikbüro - Stefan Neururer

ter Aushub anstatt der erwarteten 1.500.“

Genau geplant ist halb gebaut

Das schlug sich natürlich auch ein wenig auf das Budget nieder, wenn auch in einem hinnehmbaren Rahmen. Das gut organisierte Team, bestehend aus regionalen Firmen, Familienmitgliedern und guten Freunden, verlor nämlich zu keiner Zeit den Überblick oder gar die Kontrolle über das Projekt. Stefans Zwillingbruder Wolfgang Mair packte als Elektriker mit an,

Schwiegervater Franz Grünauer erwies sich als wahrer Allrounder und war trotz wohlverdientem Ruhestand stets mit auf dem Bau und auch Schwager Hanspeter Grünauer half, wo er nur konnte, um den Plan, der aus der Feder von Gerhard Schranz, Katrins Onkel, stammte, in die Tat umzusetzen. „Auch unseren Kollegen und Installateur Andreas Grasberger möchten wir erwähnen“, betont das Paar: „Ohne die tatkräftige Unterstützung dieser Personen wäre das Projekt so nicht umsetz-

bar gewesen, deswegen hier nochmals ein großes Dankeschön!“

Ohne Fleiß kein Preis

... scheint wohl Stefans Motto gewesen zu sein. Denn keineswegs ließ er Verwandtschaft und Freunde alleine am Bau schuften. Fleißig legte er selbst Hand an, um zwischen April 2015 und Juli 2016 den Bau voranzutreiben. „Wir haben alles genau dokumentiert“, meint Geschäftsfrau Katrin, die gleich zwei Friseurgeschäfte mit insgesamt sieben Angestellten be-

treibt. „Tatsächlich waren es über 2.000 Stunden, die ich am Bau gearbeitet habe“, weiß Stefan genau, der sich auch beruflich als wahrer Tausendsassa erwies und so vom gelernten Optiker über diverse Zwischenstationen seinen Weg als LKW-Fahrer ins Baugewerbe fand.

Doppeltes Wohnglück

Mit so viel Einsatz und Unterstützung ist es kaum verwunderlich, dass sich das Resultat sehen lassen kann. Das schicke Massiv-

sepp KÜCHEN
WOHNSTUDIO GmbH
www.seppkuechen.com
6471 Arzl · Gewerbepark 3 · T 05412 652 13 · office@seppkuechen.com

Wärme erleben
FEDERSPIEL
ÖFEN · FLIESEN · GRANIT
6500 Landeck · Urichstraße 40
Telefon 05442/61063
ofenbau.federspiel@aon.at
www.ofenbau-federspiel.at



bauhäuschen mit Flachdach und Glasbalkonen fügt sich perfekt in die 1989 erschlossene Siedlung der Gemeinde Kaunerberg ein. Auf knapp 200 Quadratmetern fühlt man sich mehr als nur doppelt so wohl wie in der 98 Quadratmeter großen Mietwohnung in Kauns, in der Katrin und Stefan zuvor drei Jahre lang gewohnt haben. Verdoppelt haben sich aber nicht nur die Wohnfläche und der Komfort, sondern auch die Anzahl der Bewohner. Denn dem Einzug im Juli 2016 – nach 15 Monaten Bauzeit – folgte ein gutes Jahr später der erste Familienzuwachs. Mittlerweile hat Söhnchen Noel auch schon Verstärkung durch Brüderchen Fabio bekommen. Das geplante Glück vom Familienleben in der Gemeinde Kaunerberg scheint damit geglückt.

Was die Bewohner des Einfamilienhauses hier besonders schätzen? Berge, wohin das Auge reicht. „Gerade im Sommer verbringen wir sehr viel Zeit draußen“, so die 34-jährige Friseurin, die ihre Freizeit gerne im Garten und auch mal sportlich verbringt. Der gebürtige Strengener Stefan schätzt die Kaunerberger Natur ebenfalls und erkundet sie am liebsten beim Laufen oder Radfahren. Doch auch von der Ferne lassen sich die Berge bestens genießen, hat Familie Mair von der Terrasse aus doch einen herrlichen Ausblick, der bis auf italienisches wie Schweizer Gebirge reicht.

Ein besonderes Raumgefühl

Im Winter hingegen frönt man dem „Wohlfühlfaktor“ der Innengestaltung, wie Stefan (33) das be-

sonders gelungene Raumgefühl der eigenen vier Wände beschreibt. Maßgeblich dazu beitragen tut vor allem die indirekte Beleuchtung, die von Freund Clemens gekonnt geplant wurde. „Da steckte wahnsinnig viel Arbeit dahinter“, möchte Katrin anerkannt wissen. Und Stefan ergänzt: „Sechs verschiedene Farben fließen ins Raumklima ein.“ Das kommt gerade zur kalten Jahreszeit so richtig zur Wirkung und erfreut auch im Lockdown die ohnehin freundlichen Gemüter aller Hausbewohner.

CN12 TEAM

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.





Neubauprojekt in Roppen

In herrlicher Ruhelage entsteht diese Wohnanlage mit 12 Eigentumswohnungen. Diese ca. 80 m² große Wohnung verfügen über einen Balkon.

KP: € 336.582,-

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at

Obj.Nr. 962/15170



Neubauprojekt in Roppen

Diese 3-Zimmer Wohnung mit ca. 15 m² großem Balkon besticht durch ihr durchdachtes Konzept und die äußerst großzügig gestaltete Raumaufteilung. KP: € 327.186,-

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at

Obj.Nr. 962/15166



Traumhafte Penthouse Wohnung in Imst zu vermieten!

In sonniger und sehr zentralen Lage steht ab sofort diese ca. 110 m² große Wohnung mit riesiger Terrasse zur Vermietung. Ein Lift ist vorhanden.

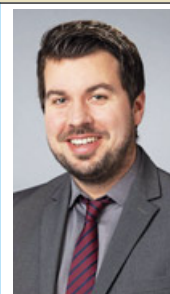
Miete: € 1.750,-

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at

Obj.Nr. 962/14354



Ich bin immer auf der Suche nach Grundstücken, Wohnungen und Häusern für meine Kunden. Gerne berate ich auch Sie kostenfrei über Ihre Möglichkeiten!

Viktor Strele
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 – 26359,
www.sreal.at

SREAL
Immobilien

Fokussieren, Schwung holen und Stoß!

Vor 19 Jahren entdeckte Lisa Plattner den Spaß am Billard

Dass gerade Poolbillard die 31-jährige Lisa Plattner seit fast zwei Jahrzehnten auf ihrem Lebensweg begleitet, ist mehr oder weniger ein Zufall. Mit 12 bekam die Arzlerin zum ersten Mal bei einer Schnupperstunde einen Queue in die Hand gedrückt und es war um sie geschehen. Zu Jugendzeiten spielte die Oberländerin sogar im Nationalkader. Bis zur momentanen Babypause war sie ein Mitglied des Tiroler Landeskers.

„In die Poolhall in Imst zum Schnuppern zu gehen, hat mir damals eine Freundin vorgeschlagen“, erinnert sich Lisa zurück. Sie weiß auch noch: „Getaugt hat mir dieses Spiel sofort.“ Das einzige Problem zu der Zeit: Die Poolhall des PBC (Poolbillard-Club) Imst ist gleichzeitig eine Bar und somit kein Ort, an den Eltern ihre Teenager gerne hingehen lassen. „Deswegen sind wir zum Billardclub ABC, der ebenfalls in Imst beheimatet ist, gewechselt, was unsere Eltern auch zufriedengestellt hat“, erzählt die 31-Jährige.

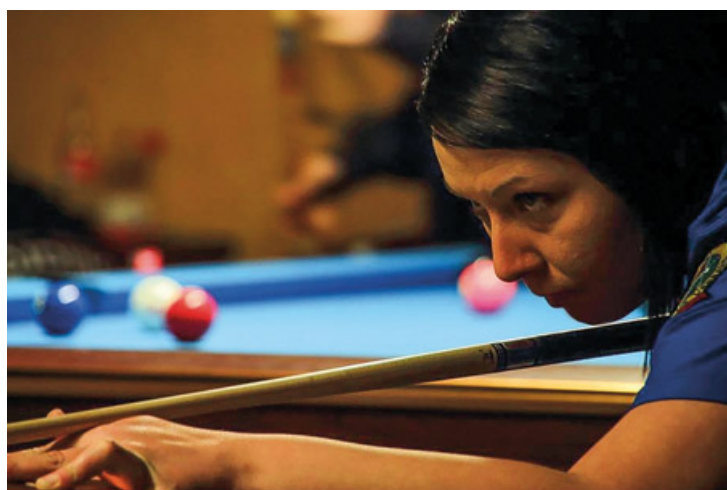
Erfolgreich im „Männersport“

Besser und besser ist es bei Lisa im Poolbillard mit der Zeit gelaufen, – oder sollte man besser sagen gerollt? 2009 war die heutige Damenreferentin des Tiroler Billardverbandes sogar bei der Europameisterschaft im deutschen Willingen dabei. Sie erinnert sich stolz: „Damals habe ich Bronze

geholt.“ Warum es in ihrer geliebten Sportart so wenige Frauen gibt, kann sich die 31-Jährige nicht wirklich erklären. „Der einzige Vorteil, den Männer im Billard vielleicht haben, sind längere Arme, aber ansonsten können das Frauen genauso gut“, stellt Lisa klar. „Viele denken beim Billard wahrscheinlich eher an biertrinkende Männer im Gasthaus, die nebenbei ein bisschen spielen, und sehen sich als Frau fehl am Platz. Das ist aber überhaupt nicht so.“ Dass Billard seinen „Gasthausstempel“ ablegen kann, wünscht sich Lisa allgemein, weil bei den meisten Vereinen das Spiel klar im Vordergrund stehe.

Wie geht das eigentlich?

Ein Tisch mit Löchern an den Seiten, ein Queue, konzentrierte Blicke und bunte Kugeln – Billard mit seinen drei Hauptdisziplinen Pool, Snooker und Karambol ist wohl den meisten ein Begriff. Der Großteil hat auch bestimmt schon einmal im Fernsehen vorbeigepappt. Aber welche Regeln befolgen die Spieler eigentlich und wie geht Billard? Lisa erklärt uns die geläufigste und ihrer Meinung nach spannendste Variante des Poolbillards, das 9-Ball: „Diese Version wird mit der Spielkugel und neun farbigen, nummerierten Objektkugeln gespielt. Diese müssen der Reihe nach angespielt werden. Locht derjenige, der an der Reihe ist, ein, darf er weitermachen, ansonsten kommt der andere zum Zug. Ziel ist, am Ende die 9er-



Konzentration, mentale Stärke und präzise Technik sind für die 31-jährige Arzlerin Lisa Plattner die drei wichtigsten Zutaten für ein erfolgreiches Billardspiel.

Kugel einzulochen.“ Der Ablauf für die Spieler sei quasi immer derselbe: „Kugel fokussieren, Schwung holen und Stoßen“ – aber auch das sei geübt.

Trainiert wird auch

Auch wenn Billardspieler, wie Lisa sagt, „keine Spitzensportler“ sind, ist das regelmäßige Training trotzdem genauso wichtig für den Erfolg wie bei Tennisspielern oder Skifahrern. „Bei uns setzt sich das Training aus Technik- und Mentalübungen zusammen“, informiert die Neo-Mama, die ihre Emma im März bekommen hat. Es sei wichtig, an der Augen-Hand-Koordination zu arbeiten und die Abläufe zu automatisieren. Ebenso spielt die richtige Haltung eine zentrale Rolle. „Beim Mentaltraining lernen wir, unsere Atmung und den Herzschlag zu beruhigen und mit Ner-

vosität umzugehen“, erklärt die Arzlerin. „Das ist mindestens gleich wichtig wie die Technik beim Spielen.“

Mit Köpfchen

Dass Billard ein Kopfsport sei, betont Lisa immer wieder. „Es gibt zwar keine fixen Spielzüge, die sich wiederholen, weil die Situationen immer anders sind, trotzdem muss man versuchen, vorauszuplanen“, erzählt sie. Eine gute Spielerin zeichne die Fähigkeit aus, sich selbst zahlreiche Möglichkeiten zu schaffen, den Gegner aber gleichzeitig zu blockieren. Den Queue in der Hand vermisst die frischgebackene Mama im Moment nur mäßig, sie hat schließlich andere Dinge im Kopf, jedoch wird man die Arzlerin früher oder später bestimmt wieder am Billardtisch antreffen.

(nisch)

FRAUENPOWER UND TEAMWORK IM TIROLER OBERLAND RUND UM DIE IMMOBILIE UND DIE FINANZIERUNG!

THINK DIFFERENT!



Foto: Die Fotografen

„Immobilienverkauf ist Vertrauenssache“ – Rufen Sie uns an!

JETZT FIXZINSSATZ SICHERN!

ab 1,25 % bis zu 20 Jahren möglich.

Wir stehen für alle Fragen rund um die Immobilienfinanzierung
zur Verfügung und vermitteln Topkonditionen!

AC
AGENTUR CAMPAGNE
.... IHR FINANZBEGLEITER

Hofmeister
Finanz & Immobilien

IMMOVERKAUF IMMOBEWERTUNG IMMOFINANZIERUNG

Hofmeister Finanz & Immobilien GmbH & Co KG

Am Tasen 3, 6464 Tarrenz, office@hofmeister-immo.at, www.hofmeister-immo.at
GF Prokuristin Evelyn Tschenett, Tel. 0664 357 92 10 | GF KommR Mag. Cornelia Hofmeister, Tel. 0664 431 52 66